Nr. 264. Samstag, den 8. November 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 27. Oktbr. bis 9. November 1,20 Mk. (im voraus zahlbar) einschl. Zustellungsgebühr. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. u. 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen u. Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus; für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Der Kampf um die Steuerreform.

Allgemeiner Eisenbahnerstreik in Deutsch-Oesterreich. — Rücktritt der österreichischen Regierung und des Bundespräsidenten.

Um das Erträgnis der Ruhrbesetzung

Paris, 7. November.

Am Quai d'Orsay fanden gestern im Arbeitszimmer Herriots Besprechungen statt, denen große Bedeutung beigemessen wird. Es handelte sich dabei um die endgültige Stellungnahme Frankreichs zu den Fragen, die in letzter Zeit von den Finanzvertretern Frankreichs, Englands, Italiens, Belgiens und Amerikas in Paris besprochen worden sind und deren Gegenstand eine Konferenz der verbündeten Minister bilden soll. An den Besprechungen haben der Finanzminister, der Leiter der Bank von Frankreich, der Ministerialdirektor Seydoux und die beiden französischen Finanzvertreter teilgenommen.

Zu dieser Besprechung schreibt der „Matin", das Erträgnis der Ruhrbesetzung stelle sich ganz verschieden dar, je nachdem man es ausrechne. Der Nettoertrag der Ruhrbesetzung belaufe sich auf 2 148 000 Franken, oder 651 900 Goldmark. Die Belgier und Franzosen wollen den Wert der Sachlieferungen, den sie seit Januar 1923 erhalten hätten, für sich behalten und den Betrag an Barzahlungen an Belgien abliefern auf Grund des diesem zustehenden Prioritätsrechts. Andererseits sei die Frage des Verteilungsschlüssels bald zu regeln. Nach dem Sachverständigenplan habe man von Deutschland etwa 26 Milliarden Goldmark zu erhalten. Hiervon ständen Belgien 8 Prozent, das seien 2,720 Milliarden Goldmark, zu, von denen es bereits 2 Milliarden erhalten habe. Wenn der Anteil Belgiens ausgezahlt sei, könne der Anteil der anderen Mächte entsprechend erhöht werden. Aber England schlage noch vor, daß Belgien seine Kriegsschulden an Frankreich, England und die Vereinigten Staaten zurückzuzahlen habe. Die Summe sei sehr hoch und deshalb sei es vielleicht gut, auf die Hälfte dieser Summe zu verzichten. Alle diese Probleme würden im Augenblick durch die französische Regierung und die alliierten Sachverständigen erörtert, so daß nicht anzunehmen sei, daß die vorgesehene Konferenz vor dem 10. Dezember zusammentreten werde.

Wülfrath noch nicht geräumt.

Wülfrath, 7. November.

Entgegen anders lautenden unrichtigen Nachrichten ist Wülfrath noch nicht geräumt. Die französischen Truppen rücken zwar Samstag ab, jedoch bleibt ein Gendarmeriekommando nach hier, und der Ort gehört nach Auskunft des Platzkommandanten weiter zum besetzten Gebiet, bis die letzten Truppen aus Westfalen weggezogen sind. Ueber das Schicksal des Bahnhofes ist noch nichts bekannt.

Die Sicherstellung der Wahlen im besetzten Gebiet.

Berlin, 7. November.

Im Hinblick auf die bevorstehenden Neuwahlen zum Reichstage und zum Preußischen Landtag unternahm die Reichsregierung in London, Paris und Brüssel Schritte, um die freie Durchführung der Wahlen und der Wahlvorbereitungen im besetzten Gebiet sicherzustellen. Die Besatzungsmächte gaben daraufhin Erklärungen ab, wonach mit ungehindertem Verlauf der Wahlen auch im besetzten Gebiet gerechnet werden kann.

Wahlvereinbarungen der westfälischen Parteien.

Münster, 7. November.

Mit Ausnahme der Kommunistischen Partei haben die Parteileitungen sämtlicher Parteien der Provinz Westfalen für die bevorstehenden Wahlen folgenden Vereinbarungen erneut zugestimmt:

1. Jede planmäßige oder absichtliche Störung oder sogar Sprengung öffentlicher Versammlungen des Wahlgegners hat unter allen Umständen zu unterbleiben. Besuch dieser Versammlungen und Beteiligung an der Aussprache sowie sachliche Kritik bleibt jedem unbenommen.

2. Wir sind bereit, in unsern Organisationen mit allen Kräften dahin zu wirken, daß die Abgeordneten, Bewerber, Redner und Führer des politischen Gegners nicht persönlich herabgesetzt oder gar beschimpft werden.

3. Zeitungsaufsätze, Flugblätter und Anschläge sind frei von Beleidigungen und Verleumdungen zu halten. Angeklebte gegnerische Plakate dürfen weder abgerissen noch vorzeitig überklebt werden.

4. Im Wahlraum sollen die Parteien friedlich nebeneinander arbeiten.

Deutschnationale Kandidaten für Westfalen Nord.

Münster, 7. November.

Im Wahlkreise Westfalen-Nord wurden von der Deutschnationalen Volkspartei aufgestellt: für den Reichstag: 1. Geheimer Finanzrat Dr. Hugenberg, 2. Direktor der Landwirtschaftskammer Trevinranus (Detmold), 3. Regierungspräsident a. D. Graf Merveldt (Münster); für den Landtag: 1. Pastor Koch (Oeynhausen), 2. Landtagsabgeordneter Dr. Kaufholt (Berlin-Friedenau), 3. Arbeitersekretär Wehmeyer (Coesfeld).

Die Konferenz der Finanzminister in Berlin

Berlin, 7. November.

Die Finanzminister der Länder traten heute vormittag im Reichsfinanzministerium zu der angekündigten Beratung zusammen. Die Verhandlungen konnten aber noch nicht abgeschlossen werden, sondern werden morgen fortgesetzt. Auf der Konferenz standen zwei Themen zur Aussprache, nämlich die Steuermilderungen, wie sie sich aus den gestrigen Beschlüssen des Reichskabinetts ergeben, und die Frage der einheitlichen Regelung der auswärtigen Anleihen für Länder und Gemeinden. Um diese letzte Frage weiter zu klären, wurde nach eingehenden Beratungen ein Ausschuß gewählt zur Ausarbeitung von Richtlinien für die Aufnahme von auswärtigen Anleihen durch Länder und Gemeinden. Der Ausschuß setzt sich zusammen aus Vertretern des Reichs, der Reichsbank, Preußens, Bayerns, Sachsens, Württembergs, Hamburgs und Bremens. Man hofft, die Beratungen morgen zu Ende führen zu können. Bekanntlich hatten mehrere Länderregierungen gegen die Verordnung des Reichspräsidenten Einspruch erhoben, in der dieser auf Grund des Artiels 48 der Reichsverfassung die Aufnahme von Anleihen durch Länder und Gemeinden ohne Zustimmung des Reichsfinanzministers verboten hat. Die Reichsregierung vertritt die Ansicht, daß durch das umfangreiche Anleihegeschäft von Ländern und Gemeinden die Festigkeit der deutschen Währung gefährdet und wieder Unordnung in die Finanzen des Reiches gebracht wird. Auch die Beratungen über die Steuerermäßigungen haben noch zu keiner Einigung geführt. Allem Anschein nach sind die namentlich vom Preußen und Württemberg vorgebrachten Bedenken noch nicht völlig überwunden. Die Verhandlungen der Finanzminister wurden naturgemäß sehr stark beeinflußt durch die gestrigen Beschlüsse des Kabinetts. Der über das Ergebnis der gestrigen Beratungen veröffentlichte amtliche Bericht gibt noch keine präzise Vorstellung von dem, was die Reichsregierung im einzelnen eigentlich zur Entlastung der Wirtschaftsträger zu tun beabsichtigt. Das war auch nicht der Zweck des Berichtes. Diese Verlautbarung kann und soll nicht mehr sein als die Aufstellung eines Rahmenprogramms, innerhalb dessen gewisse Richtlinien festgelegt worden sind, deren Durchführung der Arbeit der nächsten Monate vorbehalten bleiben muß. Es liegen also konkrete Reformpläne zur Beratung noch nicht vor. Es kann daher im Augenblick noch nichts über die Einzelheiten der künftigen Besoldungsverbesserungen der Beamten, der Steuererleichterungen, soweit sie über die Beschlüsse des Reichskabinetts von der vergangenen Woche hinausgehen, und namentlich auch der Aufwertungsfrage gesagt werden. Sicher ist nur, daß der Reichsfinanzminister Dr. Luther, dessen Initiative die neuen Maßnahmen ihre Entstehung verdanken, bestrebt ist, jetzt, da die Stabilisierung geglückt ist, die zweifelsohne vorhandene Lastenüberbürdung der Wirtschaft auf das mit den Bedürfnissen der Staatsfinanzen in Einklang zu bringende Maß zurückzuschrauben.

*

Die Abzüge bei der Lohnsteuer.

Berlin, 7. November.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund hat an das Reichsfinanzministerium das Ersuchen gerichtet, anläßlich der bevorstehenden Aenderung gewisser Steuertarife auch eine neue Gestaltung der steuerfreien Abzüge im Lohnsteuerverfahren herbeizuführen. Der Werbungskostensatz soll von 50 Mark auf 75 Mark erhöht und die prozentualen Kinderabzüge sollen progressiv so gesteigert werden, daß bereits beim Vorhandensein von vier Kindern und bei einem monatlichen Arbeitseinkommen von 150 Mark und darunter Lohnsteuerabzüge nicht mehr vorgenommen werden.

Dr. Stresemann gegen die Demokraten.

Dessau, 7. November.

Auf Einladung der Deutschen Volkspartei sprach gestern der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann in den beiden größten Sälen der Stadt über die politische Lage. In einer auf den Gedankengängen seiner Frankfurter Ausführungen aufgebauten Rede wandte er sich besonders gegen die Kritik, die von demokratischer Seite an seiner Politik geübt wurde. Man stelle seine Politik hin als eingegeben von Opportunitätsrücksichten, in Wirklichkeit sei seine Außenpolitik erzwungen worden gegen die öffentliche Meinung, die erst nach langen Kämpfen die Zweidrittelmehrheit im Reichstage für die Annahme des Dawesgesetzes gegeben habe. Es gebe keine demokratische und keine konservative Außenpolitik, sondern es müsse für jeden Außenminister eine Außenpolitik geben, die die Lebensinteressen des deutschen Volkes wahre, indem sie sich weder von der Illusion einer Macht- und Revanchepolitik noch von der Illusion einer allgemeinen Völkerbeglückungspolitik leiten lasse. In Bezug auf die innere Politik wies der Außenminister darauf hin, daß in der Frage der Rechtserweiterung seine demokratischen Kabinettskollegen denselben bejahenden Standpunkt vertreten hätten, wie er selbst. Wolle die demokratische Kritik objektiv sein, dann müsse sie die Angriffe, mit denen sie ihn überschütte, auch gegen ihre eigenen Vertrauensmänner im Kabinett richten.

Die Aufhebung der Devisenverordnung.

Berlin, 7. November.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Verordnung über das Außerkrafttreten von Devisenvorschriften.

Eisenbahnerausstand in Oesterreich.

Wien, 7. November.

Die Arbeiter und Angestellten der österreichischen Bundesbahnen hatten vor einigen Tagen Lohnforderungen in ultimativer Form gestellt. Die Lohnerhöhungen sollten bis Freitag nachmittag 6 Uhr angenommen werden, andernfalls die gesamten Eisenbahnangestellten und Arbeiter in den Ausstand treten würden. Die Verhandlungen gestalteten sich sehr schwierig; sie wurden heute in später Abendstunde ergebnislos abgebrochen. Infolgedessen reichte der Präsident der Bundesbahnen, Günther, dem Bundeskanzler sein Rücktrittsgesuch ein. Die Regierung trat zu einem Ministerrat zusammen und unterbreitete dem Bundespräsidenten Dr. Hainisch ihre Demission. Die Regierung führt die Geschäfte einstweilen weiter. Der Streik der Eisenbahner wird um Mitternacht beginnen. Die italienische Eisenbahnverwaltung beabsichtigt, in Oesterreich wegen der Durchführung der italienischen Züge über den Brenner bis Kufstein zu intervenieren, um so den Anschluß an die bayrische Bahn zu gewinnen.

Der Ingolstädter Zwischenfall.

München, 7. November.

Die Korrespondenz Hoffmann meldet halbamtlich: Wegen des bedauerlichen Vorfalls in Ingolstadt sprach der bayrische Ministerpräsident dem Chef der verbandsstaatlichen Distriktskommission in München gegenüber schriftlich das Bedauern der bayrischen Staatsregierung aus.

Das Kabinett Baldwin bestätigt.

London, 7. November.

Der König hat Baldwins Ministerliste bestätigt. Außer den gemeldeten Ministern werden noch folgende genannt:

Lord-Siegelbewahrer Marquis von Salisbury.
Krieg: Sir Worthington Evans.
Luftverkehr: Sir Samuel Hoare.
Admiralität: W. C. Bridgeman.
Handel: Sir Philipp Hugo Gream.
Gesundheit: Nevil Chamberlain.
Landwirtschaft und Fischerei: Edward Wood.
Erziehungswesen: Lord Eustace Percy.
Generalstaatsanwalt: Sir Douglas Hogg.
William John Birkenhead wird nicht Marineminister, sondern Leiter der inneren Angelegenheiten.

Der neue englische Innenminister, Sir Jonson Hicks, hat gestern die erste politische Rede gehalten. Er betonte, daß Baldwin entschlossen sei, jede reaktionäre Politik in der Konservativen Partei zu verhindern.

Deutschland und das Kabinett Baldwin.

Berlin, 7. November.

Die „Zeit", die bekanntlich dem Außenminister Dr. Stresemann nahesteht, schreibt zu dem Regierungswechsel in England: Der Uebergang der Regierungsmacht an die Konservativen wird eine Neuorientierung der englischen Politik bedingen, d. h. die Politik der internationalen Verständigung, die bisher von Macdonald getrieben wurde, wird der traditionellen britischen Interessenpolitik Platz machen, was sich besonders in der Stellungnahme der Tories, die die bedeutendsten Interessen der englischen Großindustrie vertreten, bei der Ausführung des Londoner Vertrages auswirken wird. Der langsame wirtschaftliche Wiederaufbau Deutschlands wird von englischen Wirtschaftskreisen, besonders der Großindustrie, mit sehr gemischten Gefühlen beobachtet; denn obwohl bei der Stabilisierung der deutschen Währung die Geldentwertungs-Exportprämie fortfiel, ist doch jedem wirtschaftlich denkenden Engländer klar, daß Deutschland, um die nötige Reparationssumme aufzubringen, gezwungen sein wird, seinen Export zu billigsten Preisen möglichst auszudehnen, was sich nur durch Verlängerung der Arbeitszeit und noch weitere Herabdrückung des Lebensstandards der Arbeiterschaft ermöglichen läßt.

Coolidges Sieg.

Ein „Erdrutsch" auch in den Vereinigten Staaten.

Wie bei den englischen Wahlen, so empfiehlt es sich auch bei einer Betrachtung über den Ausgang des amerikanischen Wahlkampfes einige grundlegende Betrachtungen vorauszuschicken. Auch sie gelten in erster Linie dem Wahlrecht, das sich sehr wesentlich von allen europäischen Wahlsystemen unterscheidet. Der amerikanische Präsident wird nicht direkt, sondern von Wahlmännern, sogenannten Elektoren, gewählt. Diese Elektoren, 531 an der Zahl, hat das amerikanische Volk alle vier Jahre am 4. November zu wählen. Erringt keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit, so wird die Wahl vom Kongreß vorgenommen, jedoch erfolgt im Kongreß die Abstimmung nicht nach Einzelstimmen, sondern nach Staaten, d. h. der zu wählende Präsident muß mindestens die Stimmen von 24 Staaten auf sich vereinigen. Erringt auch hier keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit, so geht das Wahlrecht an den Senat über, aber nunmehr scheiden die eigentlichen Präsidentschaftskandidaten aus, und der Senat wählt den Präsidenten unter den Vizepräsidentschaftskandidaten aus. So umständlich dieses Verfahren auf den ersten Blick auch scheinen mag, so wenig tritt es praktisch in Erscheinung, weil ja auch in Amerika im allgemeinen das Zweiparteiensystem herrscht. Nur ganz wenige Ausnahmen haben mehr als zwei Kandidaten auf den Plan gebracht, sonst ist stets der Wahlkampf allein zwischen den Republikanern und Demokraten ausgetragen worden.

Wie in England, so ist diesmal auch der amerikanische Wahlfeldzug im Zeichen des Dreiparteiensystems entschieden worden. Zwischen die Republikaner und die Demokraten hatte sich diesmal eine dritte Partei, die Fortschrittliche Partei, eingeschoben. Lafolette hatte den Versuch unternommen, alle Unzufriedenen im Lande um sein Banner zu scharen. Vor allem versuchte er, die Farmer, die Arbeiter und die Deutschamerikaner für sich zu gewinnen und zwar ohne Rücksicht auf deren bisherige Parteizugehörigkeit. Aus diesem Grunde hatte er, der selbst fortschrittlicher Republikaner war, den fortschrittlichen Demokraten Wheeler als Kandidaten für die Vizepräsidentschaft auf seine Liste gesetzt. Die Fortschrittliche oder Progressistische Partei, versuchte vor allem, durch ihr überparteiliches und antikapitalistisches Programm auf die breiten Wählermassen zu wirken.

Die beiden alten Parteien marschierten der neuen Partei gegenüber in sehr verschiedener Stärke auf. Die Demokraten waren durch die Uneinigkeit in den eigenen Reihen geschwächt. In Erinnerung ist noch der harte Kampf um die Nominierung des demokratischen Präsidentschaftskandidaten. Ursprünglich waren Mac Adoo, der Schwiegersohn Wilsons, und der Gouverneur von Neuyork, Smith, als Präsidentschaftskandidaten in Aussicht genommen, aber die Verwickelung Mac Adoos in verschiedene unklare, wenn nicht sogar unsaubere Sachen hatte es den Demokraten rätlich erscheinen lassen, auf die ursprünglichen Kandidaten zu verzichten. Immer und immer wieder mußte der demokratische Kongreß abstimmen, und erst in der 103. Abstimmung ging Davis, der frühere Botschafter in London, als demokratischer Präsidentschaftskandidat aus der Wahl hervor. Als Vizepräsidenten stellten die Demokraten Bryan auf. Während Bryan vornehmlich innerpolitische Gesichtspunkte in den Vordergrund seines Wahlprogramms rückte, z. B. die Sozialisierung der Bergwerke und der Petroleumquellen, betonte Davis die außenpolitischen Gesichtspunkte, die seiner Ansicht nach für die amerikanische Politik maßgebend sein sollten. Daneben stellte er allerdings auch ein innerpolitisches Reformprogramm auf, während er in der Prohibitionsfrage an der unbedingten Trockenlegung Amerikas festhielt.

Die Republikaner präsentierten dem amerikanischen Volke als Kandidaten für die Präsidentschaft den bisherigen Präsidenten Coolidge und als Kandidaten für die Vizepräsidentschaft General Dawes. Schon diese beiden Namen enthalten ein ganzes Programm, und zwar für die Amerikaner kein schlechtes. Coolidge vertritt bekanntlich den Standpunkt, daß Amerika seiner bisherigen Politik treu bleiben müsse und sich keinesfalls direkt in die europäischen Angelegenheiten einmischen dürfe, während er andererseits — als unbedingter Anhänger der Monroedoktrin — jede Einmischung Europas in amerikanische Angelegenheiten ablehnt. Dieser Politik hat Amerika den glänzenden Aufschwung der letzten Jahre und seinen zunehmenden Einfluß auf die Weltpolitik zu verdanken. Daraus erklärt es sich, daß nicht nur die breiten Massen, sondern auch die finanzkräftigen Wirtschaftskreise hinter ihm stehen. Albert H. Gary, der Leiter des Stahltrustes, nannte Coolidge erst kürzlich noch den Felsen, auf dessen festem Untergrunde die Sicherheit der Vereinigten Staaten ruhe. Seine Politik wird

vertreten durch Staatssekretär Hughes, der sich dieser Tage in Cincinnati (Ohio) für die Fortsetzung der bisherigen Politik aussprach, ein Programm, zu dem sich auch Coolidge bei der Einweihung des Denkmals für die Gefallenen bekannte. Die Erfolge dieser amerikanischen Politik haben natürlich Coolidge sehr populär gemacht, aber beinahe noch populärer war der Vizepräsidentschaftskandidat, General Dawes, nach dem das Sachverständigen-Gutachten seinen Namen erhalten hat. Auf ihn werden die großen Erfolge zurückgeführt, die Amerika unstreitig, wenn auch auf indirekten Wegen in der Reparationsfrage erzielt hat. Die Entwirrung der europäischen Verhältnisse wird als Verdienst des Generals Dawes und damit auch der Vereinigten Staaten in Anspruch genommen, woraus weiterhin die Schlußfolgerung gezogen wird, daß dem amerikanischen Volke in Zukunft die Führerrolle in der Weltpolitik gebührt. So bilden Coolidge und Dawes ein kräftiges Doppelgespann, das die Farben der Republikaner zu einem großen Wahlerfolge getragen hat.

Die Mißerfolge der anderen Parteien sind in ihren Programmen begründet. Der Fortschrittlichen Partei wurde in letzter Minute noch dadurch der Wind aus den Segeln genommen, daß die Weizenpreise stiegen, wodurch die Unzufriedenheit der Farmer sank. Auch die Deutschamerikaner, die erst warm für Lafolette eingetreten waren, zeigten sich später unschlüssig, sodaß die neue Partei recht ungünstig abgeschnitten hat. Aber auch von vornherein mit einem Siege der Republikaner zu rechnen, so hatte man doch kaum an einen derart überwältigenden Sieg gedacht, wie er jetzt von Coolidge und Dawes tatsächlich erstritten worden ist. Ihr Sieg ist ähnlich groß wie der der englischen Konservativen, der ebenfalls zu einer schweren Niederlage der gegnerischen Parteien führte. Wie man das Ergebnis der englischen Wahlen in England als einen katastrophalen Erdrutsch bezeichnet hat, so sind auch die amerikanischen Wahlen mit einem Erdrutsch zu vergleichen. Die Partei Lafolettes hat von den 531 Wahlmännerstimmen nur 13 zu erringen vermocht, ist also völlig hinuntergefallen. Auch die Demokraten haben wieder eine schwere Niederlage erlitten. Sie haben es im ganzen nur auf 129 Stimmen gebracht und namentlich im Süden der Union starke Verluste zu verzeichnen. Nicht einmal der Präsidentschaftskandidat Davis ist in seinem Heimatstaat West-Virginia wiedergewählt worden. Dagegen haben die Republikaner überall große Erfolge erzielt und nicht weniger als 389 Stimmen auf ihrer Liste vereinigt.

Dieser glatte Sieg, der zum großen Teile auf den Erfolgen der Vergangenheit beruht, verbürgt natürlich die Fortsetzung der bisherigen Politik. Die Amerikaner werden sich nach wie vor Europa gegenüber eine gewisse Reserve auferlegen, ohne auf ein indirektes Eingreifen zu verzichten. Da wir Deutschen bei diesem Verfahren nicht schlecht abgeschnitten haben, kann uns die durch Coolidges Sieg verbürgte Stetigkeit der amerikanischen Politik nur willkommen sein, wie es denn überhaupt für die gesamte Weltpolitik äußerst wünschenswert wäre, daß endlich einmal stabile Verhältnisse diesseits und jenseits des Ozeans eintreten möchten.

Dr. F. K.

*

Die Zusammensetzung der amerikanischen Parlamente.

Neuyork, 7. November.

Abgesehen von Jowa und Minnesota, wo die Senatswahl noch unentschieden ist, erhielten die Republikaner im neuen Senat 52 Sitze, die Demokraten 39 Sitze und die Farmer-Labour-Partei einen Sitz. Die Republikaner nehmen den Demokraten 4 Senatssitze ab. Im neuen Repräsentantenhause verfügen die Republikaner über 246 Sitze, die Demokraten über 173, die Farmer-Labour-Partei über 3 und die Sozialisten über 1 Sitz. Die Demokraten nahmen den Republikanern 18 Sitze im Repräsentantenhause ab und verloren 27. Für die Sozialisten sind die wiedergewählten Abgeordneten Victor Berger (Wisconsin) und Laguardia (Neuyork) sie werden dem Lafolletteblock im Repräsentantenhause angehören. Die drei Kandidaten der Farmer-Labour-Partei wurden in den Kongreßdistrikten von Minnesota gewählt, wo die Republikaner einen Sitz verloren.

Prozesse gegen Kommunisten.

Zwei westfälische Kommunisten vor dem Staatsgerichtshof.

Leipzig, 7. November.

Vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik hatten sich in zweitägiger Verhandlung der Schriftsteller Walter Dudding in Ahlen in Westfalen und der Kaufmann Leopold Heimberg in Hamm wegen Vorbereitung zum Hochverrat und wegen Vergehens gegen das Republikschutzgesetz zu verantworten. Beide Angeklagte waren in der Unterbezirksleitung Hamm der K. P. D. tätig und zwar Dudding als Kartelleiter und Heimberg als Nachrichtendienstleiter. Am 23. Oktober wurde in dem Büro des Unterbezirks in Hamm eine Durchsuchung vorgenommen, wobei neben Paketen mit Flugblättern ein strenger Parteibefehl an alle Nachrichtendienstleiter beschlagnahmt wurde, nach dem Angaben über militärische Verhältnisse und über Möglichkeiten für die Zersetzung der Reichswehr und Schupo verlangt wurden. Auch sollten ausgehöhlte Stöcke und dergleichen besorgt werden. Am 24. Oktober wurde eine Betriebsratsvollversammlung aufgehoben, in der kommunistische Funktionäre versuchten, im Sinne der K. P. D. tätig zu werden. Einige Tage später wurde in der Wohnung eines Funktionärs eine Durchsuchung vorgenommen, als eine Sitzung der Bezirksgruppenleitung dort stattfand. Bei dieser Haussuchung wurde viel belastendes Material gefunden, namentlich auch die Antworten auf den erwähnten Parteibefehl, ferner Situationspläne und Gefechtsskizzen. In diesen Schriftstücken sah man offenbare Vorbereitungen zum Kampf gegen das Militär und die Polizeimacht der Republik. Der Vertreter der Reichsanwaltschaft beantragte gegen beide Angeklagte, da sie aus Parteidisziplin und Idealismus gehandelt hätten, eine Gefängnisstrafe von 4 Jahren und 6 Monaten und 500 Mark Geldstrafe. Die Geldstrafe und neun Monate Freiheitsstrafe seien durch die Untersuchungshaft als verbüßt anzusehen. Das Urteil lautete für beide Angeklagte auf je zwei Jahre Gefängnis. Bei Dudding werden sechs Monate, bei Heimberg acht Monate der Untersuchungshaft angerechnet.

Verurteilung eines Redakteurs der „Roten Fahne".

Leipzig, 7. November.

Der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik verhandelte gegen den verantwortlichen Redakteur der „Roten Fahne" Fritz Avelt (Berlin) wegen öffentlicher Aufforderung zu Hochverrat und wegen Vergehens gegen das Republikschutzgesetz. Gegenstand der Anklage waren fünf Aufrufe und Artikel, die von Mai bis August erschienen sind. Weiter war Anklage erhoben worden wegen Beschimpfung der Reichsfarben, begangen durch Abdruck eines nach der Revolution von 1848 verfaßten Gedichtes von Heinrich Heine mit einem redaktionellen Zusatz. Der Vertreter der Reichsanwaltschaft beantragte wegen des ersten Deliktes ein Jahr neun Monate Festungshaft und 500 Mark Geldstrafe, wegen Beschimpfung der Reichsfarben einen Monat Gefängnis. Das Urteil lautete wegen Vorbereitung zum Hochverrat auf ein Jahr Festungshaft und 100 Mark Geldstrafe. Sechs Wochen der Freiheitsstrafe gelten als durch die Untersuchungshaft verbüßt. Von der Anklage wegen Beschimpfung der Reichsfarben erfolgte Freisprechung.

Ein Waffenschiebungsprozeß.

Leipzig, 7. November.

Vor dem Reichsgericht waren fünf Kommunisten aus Merseburg angeklagt, die ein großes Waffenlager unterhielten, aus dem kommunistische Hundertschaften ausgerüstet werden sollten. Bei dem Abtransport kam es zu einer Schießerei, weshalb der Angeklagte Seeger auch des Totschlags beschuldigt wird. Der Hauptangeklagte Seeger erhielt fünf Jahre Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe, die übrigen Angeklagten Gefängnisstrafen von acht Monaten bis zu 1½ Jahren und Geldstrafen von 100 bis 150 Mark.

Eine Opferwoche für die deutsche Nothilfe.

Berlin, 7. November.

Die deutsche Nothilfe veranstaltet im Dezember eine allgemeine Opferwoche im ganzen Reiche, die im Zeichen der Wohlfahrtsbriefmarke stehen wird. Der Reinertrag aus dem Verkauf der bekannten Wohlfahrtsmarke der Reichspost, die für sämtliche Postsendungen wie gewöhnliche Briefmarken verwendet werden können, wird zur Hälfte der öffentlichen Wohlfahrtspflege zufließen, zur Hälfte dem Ausgleichfonds der Reichsgeschäftsstelle der deutschen Nothilfe überwiesen und auf die Notstandshilfe verteilt werden. Infolge der Reichstagswahl wird die Opferwoche, die ursprünglich einheitlich auf die Zeit vom 4. November bis 7. Dezember festgesetzt war, in Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und einigen kleineren Ländern erst vom 11. bis 21. Dezember stattfinden. In Preußen mit Ausnahme von Niederschlesien und der Rheinprovinz sowie in Thüringen und Lippe beginnt die Opferwoche Ende November.

Dr. Wendorff über seine Aufgabe.

Berlin, 7. November.

In einem Gespräch mit einem Mitarbeiter des „Berliner Tageblatts" erklärte der preußische Landwirtschaftsminister Wendorff, er habe seine Aufgabe als Landwirtschaftsminister darin gesehen, alle Maßnahmen zu treffen, die die dauernde Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugung nach Menge und Güte, besonders in bäuerlichen Betrieben, fördern könnten. So habe er sich die Ausgestaltung der landwirtschaftlichen Ausbildung durch Fachschulen, die im nächsten Jahre auf die alte Höhe von etwa 3500 gebracht werden sollen, zur besonderen Pflicht gemacht. Was auf dem Gebiete des Schulwesens geschaffen werden, solle seine Fortsetzung und Ergänzung in der Förderung der landwirtschaftlichen Vereine und Genossenschaften finden. Ferner bemühe er sich, der Landwirtschaft vermehrte erleichterte und verbilligtere Kredite, vor allem in den von Ernteschäden am schwersten betroffenen Gebieten zu erschließen. Auf die Düngemittelfabrikanten sei dahin eingewirkt worden, den Landwirten Düngemittel auf langfristige Kredite abzugeben. Daneben seien Bestrebungen im Gange zur Erzielung günstigerer Eisenbahntarife für die landwirtschaftlichen Produkte.

Die Indexziffer.

Berlin, 7. November.

Die auf den Stichtag des 5. November berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 28. Oktober um 1,5 v. H. auf 126,6 zurückgegangen. Für den Monatsdurchschnitt Oktober ergibt sich eine Steigerung der Großhandelsindexziffer von 126,9 auf 131,2 oder um 3,4 v. H. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten für den 5. November ist gegenüber der Vorwoche unverändert geblieben.

Eine neue Verordnung Degouttes.

Düsseldorf, 6. November.

General Degoutte hat eine Verordnung erlassen, daß alle Vollstreckungen der Haftbefehle wenigstens zehn Tage vorher dem General vorgelegt werden müssen und daß er sich außerdem Einsicht in alle diese Fälle behandelnden Akten vorbehält. In zweifelhaften Fällen soll der Entschluß des Oberkommandierenden eingeholt werden.

Sitzung des Sachlieferungsausschusses.

Paris, 7. November.

Die deutschen Vertreter für die Sachlieferungen hatten gestern vormittag im Hotel Astoria eine Unterredung mit dem Sachverständigenausschuß. Es wurden drei Unterausschüsse gebildet und zwar für Kohlenlieferungen, für Transportfragen und für Farbstofflieferungen.

Der Konflikt im Buchdruckergewerbe.

Berlin, 7. November.

Am Samstag werden im Reichsarbeitsministerium neue Verhandlungen der Organisationsvertreter zur Beilegung des Konfliktes im deutschen Buchdruckergewerbe stattfinden. Der zuletzt gefällte Schiedsspruch war von den Prinzipalen angenommen, von den Gehilfen aber abgelehnt worden. Die Prinzipale hatten dann die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches beantragt. Darüber wurde mit den Parteien im Reichsarbeitsministerium verhandelt, ohne jedoch eine Einigung zu erzielen. Am Donnerstag zogen die Prinzipale ihren Antrag auf Verbindlichkeitserklärung zurück. Darauf hat das Reichsarbeitsministerium im öffentlichen Interesse ein neues Schiedsverfahren für Samstag einberufen.

Verkauf deutschen Kolonialeigentums.

London, 7. November.

„Daily Mail" kritisiert den Verkauf des deutschen Kolonialbesitzes wiederum sehr heftig. Am 24. und 25. November werden die von der englischen Regierung in Kamerun beschlagnahmten deutschen Grundstücke und Plantagen in einem Gesamtareal von 50 000 Hektar oder 100 000 Morgen ohne jegliche Einschränkungen zum öffentlichen Verkauf angeboten. Das Angebot der Firma Hinton & Sohn umfaßt 58 einzelne Objekte, deren Größe 35 000 Hektar oder 70 000 Morgen beträgt. Die Versuche der englischen Regierung, diese Besitzungen im Jahre 1922 loszuschlagen, wobei deutsche Käufer ausgeschlossen waren, haben sich als erfolglos erwiesen. Diesmal sind deshalb auch deutsche Käufer zugelassen.

Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 7. November.

Wie wir erfahren, wird der Beginn der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen wegen Erkrankung des zum Leiter der deutschen Abordnung ausersehenen Ministerialdirektors v. Stockhammer eine Verzögerung erfahren. Nach Warschauer Meldungen ist als Leiter der polnischen Abordnung der Vorsitzende des Aufsichtsrates in Posen, Dr. Stanislaus Karlowski, in Aussicht genommen.

Millerands Kampfansage an Herriot.

Paris, 7. November.

Die Gründung der Partei Millerands ist gestern unter dem Namen National-Republikanische Liga erfolgt. Vorsitzender ist der ehemalige Präsident der Republik Millerand. Dem Vorstand gehören an die ehemaligen Minister Francois Marsal, Isaac, Le Trocquer, Maginot, Louis Marin, Reibel sowie der Abgeordnete Andre, Francois Puncet und der ehemalige Unterstaatssekretär Emile Brousse. Die neue Partei hat ein Manifest erlassen, in dem u. a. gesagt wird, Frankreich besitze kein Pfänder mehr, um seine Forderungen zu garantieren und dabei vermisse man noch das Versprechen der Regelung der interalliierten Schulden. Die jetzige Regierung sei die Gefangene ihrer Wahlversprechungen, sie sei gezwungen, den Forderungen der Sozialisten zu folgen. An jedem neuen Tage beuge man sich mehr den Bedrohungen der revolutionären Elemente. Die National-Republikanische Liga wolle den Frieden, einen soliden Frieden, der nicht nur auf Hoffnungen und Illusionen, sondern auf wirklichen Garantien aufgerichtet sei. Man wünsche die Stärkung des Völkerbundes, aber man dürfe dabei den Blick für die Wirklichkeiten nicht verlieren. Die Liga erstrebe auch die Aufhebung der Laiengesetze, aber sie wolle den religiösen Frieden. Die National-Republikanische Liga fordere eine Politik, die die Arbeiter zur Sparsamkeit anspore, um die öffentlichen Finanzen zu sanieren, den Franken zu stabilisieren und die Lebensmittelteuerung zu verringern. Die Republik dürfe nicht das Monopol einer Partei sein, sie müsse allen Bürgern offen stehen, die die Gesetze respektieren wollten. Für diese Republik fordere man die Franzosen für einen Kampf gegen die Demagogie, die Revolution und die Anarchie auf.

Lärmszenen in der französischen Kammer.

Paris, 7. November.

In der heutigen Nachmittagssitzung der Kammer standen die Interpellationen über die Lebensteuerung und die damit im Zusammenhang stehende Frage der Wohnungsnot und der Preistreiberei zur Debatte. Als erster Interpellant kritisierte der Abgeordnete Brunet die Politik der Regierung Poincares, die er für die augenblickliche Lebensteuerung verantwortlich machte und forderte ganz energische revolutionäre Gegenmaßnahmen. Das einzig wirksame Mittel sei die Abgabe vom Vermögen, um den notwendigen Ausgleich zu schaffen. Der sozialistische Abgeordnete Constant empfahl ähnliche Maßnahmen. Auf eine Frage des rechtsstehenden Abgeordneten Lenire, wann die Regierung eine neue Anleihe auflege, erwiderte Ministerpräsident Herriot, die von der jetzigen Regierung geplante Anleihe dürfe in keiner Weise mit den vorangegangenen Anleihen verglichen werden. Das einzige Mittel zur Bekämpfung der Lebensteuerung sei die Sanierung der Finanzlage durch einen rücksichtslosen Ausgleich des Budgets, den man oft versprochen, aber niemals durchgeführt habe. Die Rechte protestierte, und zwar so lärmend, daß sich der Ministerpräsident minutenlang kein Gehör verschaffen konnte.

Politische Uebersicht.

+ **Ueberführung Dr. Zeigners in das Gefängnis in Bautzen.** Der frühere sächsische Ministerpräsident Dr. Zeigner wurde in der Nacht zum Freitag vom Untersuchungsgefängnis Leipzig der Gefangenenanstalt Bautzen zur Verbüßung seiner Strafe zugeführt.

+ **Max Hölz Spitzenkandidat auf der kommunistischen Reichsliste.** An die Spitze der kommunistischen Reichsliste wurde Max Hölz gestellt, der zur Zeit in einem sächsischen Zuchthause seine Strafe verbüßt.

+ **Die demokratische Fraktion der Hamburger Bürgerschaft** hat einen Mandatszuwachs von zwei Sitzen erhalten, da die auf die Liste der Gewerbetreibenden gewählten Abgeordneten Waiboh und Martens der demokratischen Fraktion als Gäste beigetreten sind. Damit hat die demokratische Fraktion die gleiche Stärke wie die volksparteiliche Fraktion erhalten.

+ **Beschlagnahme der „Hamburger Volkszeitung".** Der Generalstaatsanwalt beschlagnahmte die Ausgaben der „Hamburger Volkszeitung" vom 6. und 7. November wegen Aufforderung zum Hochverrat.

Dritter Symphoniekonzert.

„Ich liebe Gegenströmung, nicht Gegnerschaft. Im wahren Reiche der Kunst, im Lande des göttlichen Schaffens gibt es keine Gegnerschaft." Mit diesen Worten begann Karl Storck ein Kapitel über die Musik der Gegenwart. Strömungen und Gegenströmungen einer großen Tonkunst vorzuführen, ist immer verdienstvoll; gerade dadurch wird der Musikfreund vor einseitiger, vielleicht nur vorgefaßter Gegnerschaft bewahrt. Ob allerdings die drei Komponisten, die uns gestern abend vorgeführt wurden, einer Strömung angehören, kann man füglich bezweifeln. Ueber die Einordnung von Berlioz und Liszt wird man heute kaum noch im Zweifel sein können, umsomehr aber über diejenige Mahlers. Während er von Generalmusikdirektor Schulz-Dornburg gestern zu jenen beiden Bahnbrechern moderner Musik gestellt wurde, bringen andere ihn mit Reger, noch andere mit Schubert und Bruckner zusammen; ja, der bekannte Musikschriftsteller Paul Becker versteigt sich dazu, ihn den ersten wahren Symphoniker nach Beethoven zu nennen. Man muß das wohl wirklich Verstiegenheit nennen. Becker begründet seine Meinung damit, Mahler sei nach Beethoven der erste, der es wieder verstanden habe, aus dem Publikum eine Gemeinde, einen Hörerkreis mit einem bestimmten Gemeinschaftsgefühl zu schaffen. Ich glaube, wenn man mit einer Zuhörerschar von musikalischen, aber nicht fachlich gebildeten Menschen dieses Experiment machte, würde es negativ ausfallen. Nachdem man sich vom ersten Staunen über Mahlers raffinierte Klänge erholt hat, ist das übrigbleibende Gemeinschaftsgefühl nur gemeinschaftliche Langeweile. Es ist schade, daß Mahler seine hervorragende Orchestertechnik an so geringfügige Gedanken verpufft. Denn Kunst des Orchestrierens besitzt er zweifellos, und nach dieser mehr technischen Seite muß man auch das Verdienst der gestrigen Wiedergabe suchen. Es ist nicht Schuld des Dirigenten und des Orchesters, wenn der Eindruck der gewaltig ausgedehnten Sätze unbefriedigend blieb. Einheitlich wirkten dagegen die drei kleineren Mittelsätze mit ihren eigentümlich gespensterhaften Stimmungen, vor allem der zweite Satz, der Geisterappell, und der dritte, der in der gespenstigen Auffassung an mittelalterliche Totentänze erinnerte. Der filigranartig durchsichtige Klang des Mahlerschen Orchesters kam in allen Sätzen sehr fein zur Geltung.

Eigentlich genügte diese Riesensymphonie, um einen Abend zu füllen. Mindestens hätte das einleitende Orchesterstück (Berlioz, Ouvertüre zu den „Vehmrichtern") fehlen können. Die Bekanntschaft dieses 1827 (nicht 1728) komponierten Erstlingswerkes zu machen, war allerdings recht fesselnd. Man wird von einem 26jährigen Autodidakten keine Wunderdinge erwarten; dennoch lassen manche Stellen schon hier aufhorchen, z. B. der Anfang der Streicher. Allerdings, wenn die Bläser einsetzen, ist doch der Hauptreiz sehr schnell verwischt, und man gewinnt den Eindruck, daß das Stück mit seinem teilweise recht trivialen Klang doch besser in ein Gartenkonzert als in ein Symphoniekonzert paßt. Die Wiedergabe war hier im ganzen zu loben, nur die an italienische Opernmelodien gemahnenden Motive klangen zuerst etwas matt.

Zwischen den beiden Orchesterwerken stand das A-dur-Klavierkonzert von Liszt, vorgetragen von Professor Josef Pembaur. Wer Liszt wirkungsvoll spielen will, muß neben unfehlbarer technischer Sicherheit jenes Feuer sprühender Leidenschaft besitzen, das bei uns in Norddeutschland nicht gerade häufig angetroffen wird, das aber allein das Brillantfeuerwerk Liszt'schen Klaviersatzes voll zur Geltung bringen kann. Es ist nicht zuviel gesagt, daß Professor Pembaur durch die Vereinigung der genannten Eigenschaften die Hörer geradezu faszinierte (man muß schon Fremdwörter gebrauchen, um die Wirkung Liszt'scher Musik richtig zu schildern). Das Orchester, das hier keine besondere Rolle spielt, erfüllte seine Aufgabe gut, nachdem anfängliche rhythmische Unstimmigkeiten zwischen dem Solisten und dem Orchester überwunden waren. Brausender Beifall zeichnete Professor Pembaur aus, ebenso wie nach der Mahler'schen Symphonie Dirigent und Orchester herzlich gefeiert wurden.

R. E.

Fritz Droop: „Maler Sandhas".

Uraufführung im Dortmunder Stadttheater.

Fritz Droop ist als Schriftsteller und Dramatiker kein Neuling mehr: „Unschuld", „Der Freispruch", „Der Landstreicher" und „Die Frau des Kommandanten" haben seinen Namen bekannt gemacht. Auch als Kritiker — einen „lessingscharfen Kulturkritiker" nennt ihn einer seiner Verehrer — ist er (in Süddeutschland) tätig . . .

Dramatiker und Kritiker! Wie Lessing! Ist's aber wirklich gut daran getan, Gotthold Ephraim in die Debatte zu ziehen? Oder gar: zum Vergleich heranzuziehen? Wahrlich, ein Wagnis! Denn Lessing war auf beiden Gebieten gleich groß. Wie aber steht's mit Fritz Droop? . . .

Als Kritiker kennen wir Fritz Droop nicht. Wir wollen also dem Herold seines Ruhmes glauben und ihn für „lessingscharf" halten. Ueber den Dramatiker dagegen dürfen wir uns ein eigenes Urteil erlauben, nachdem das Dortmunder Stadttheater am Mittwoch seinen „Maler Sandhas" zur Uraufführung gebracht hat. . .

Dieses Drama ist eigentlich überhaupt kein Drama. Es ist ein „Lied von der Wiedergeburt im Geiste der Liebe". Aber auch nur ein Lied. Nicht einmal ein dramatisches Gedicht. Vor allem kein Schauspiel, wie der Dichter sein Werk nennt. Der Hymnus auf die Mutterliebe, den uns Droop hier singt, könnte vielleicht am besten lyrisch, vielleicht auch episch gefaßt werden. Nie und nimmer aber dramatisch. Wenigstens nicht in dieser Form. Schon die Voraussetzung (die unbekannte Mutter) ist nach der Exposition des ersten Aufzuges haltlos, die weitere Entwicklung unwahrscheinlich. Das dramatische Geschehen (2. Aufzug: Gemeinderatsszene) ist ein künstlich aufgepfropftes Gewächs und stirbt bald ab. Die beiden letzten Aufzüge, reichlich mit Mystik verbrämt, enthalten fast nur Predigten über die neue Religion der Liebe und wirken durch ihre Einseitigkeit eintönig. . . .

Stofflich macht sich's der Dichter sehr leicht. Sich einen neuen Herrgott zu suchen: Er läßt Gott selbst die Wahrheit der Droopschen Theorie künden, beweist sich also durch sich selbst. Von Beweiskraft ist da natürlich nicht viel zu spüren. Sprachlich schwankt er zwischen Realismus und Pathetik. Da rein bühnenmäßigen Vorgänge werden in ein mäßiges Papierdeutsch gehüllt. Die ekstatischen Stellen klingen mitunter übertrieben und sind meist nur tönendes Erz, mitunter lassen sie aufhorchen und regen an, reißen aber nie mit. . .

Die Aufführung hatte unter diesen Umständen natürlich große Schwierigkeiten zu überwinden. Die Liebe, mit der man sich des Werkes angenommen, konnte eine gewisse Monotonie und Tempiverschleppung nicht verhindern. Alles war zu sehr auf einen Ton gestimmt, zum Teil konnte man die Stimmen und den Tonfall der einzelnen Darsteller kaum unterscheiden, was selbstverständlich nicht zur dramatischen Belebung beitrug. Aus der Reihe der Darsteller hoben sich hervor: Herbert Köllner als Maler Sandhas, Helene Heinrich als Hanna, Paul Wotschawski als Geigenfrieder, Heinz Kohleder als Ritter und allenfalls noch Georg Feuerherd als Baumeister. Nach dem zweiten Aufzuge klatschte das ausverkaufte Haus so viel Beifall, daß sich die Darsteller zeigen konnten. Am Schlusse konnte sogar der Dichter — übrigens ein Dortmunder! — auf der Bühne erscheinen. Mehr aber als ein Achtungserfolg war es trotzdem nicht. . .

Dr. F. K.

= **Wochenspielplan des Stadttheaters Bochum.** Samstag, 8. November: „Die Walküre". Sonntag: Morgenveranstaltung; abends „Der fliegende Holländer". Montag: „Maria Magdalena". Dienstag: „Grotesken". Mittwoch: „Tosca". Donnerstag: „Was ihr wollt". Freitag: „Grotesken". Samstag: „Tiefland". Sonntag: „Was ihr wollt". Montag: „Alt-Heidelberg".

= **„Schlägel und Eisen" in Dortmund.** In der Reinoldikirche zu Dortmund gibt der Männergesangverein „Schlägel und Eisen" Bochum, unter der Leitung Musikdirektor Hoffmanns am 8. November ein Gastkonzert zum Besten der Kolkkirchglocke des Jugendheims und der Kinderschule mit Chorwerken von Liszt, Brahms, Othegraven und Groll. Zwischen den Gaben wird Gerard Bunk Orgelkompositionen von Bach, Brahms, Händel und Liszt vortragen.

Hans Thoma †.

Karlsruhe, 7. November.

Der Altmeister der deutschen Malerei, Hans Thoma, der vor einigen Wochen seinen 85. Geburtstag beging, ist heute vormittag gestorben.

Hans Thoma wurde geboren am 2. Oktober 1839 in dem Schwarzwalddörfchen Bernau; er besuchte die Kunstschule in Karlsruhe und wandte sich dort der Landschaftsmalerei zu. Auf seinen späteren Auslandsreisen nach Italien und Frankreich widmete er sich den alten Meistern und studierte vor allem die altdeut-



schen Meister. Seine Hauptwerke bewegen sich auf den verschiedensten Gebieten und zeigen durchweg innige Auffassung in den Gegenstand. Was den Wert seiner Schöpfungen ausmacht, sind seine unbestreitbaren, sehr hervorragenden malerischen Qualitäten. Die ersten Bilder, die er schuf, waren zumeist Landschaften und Szenen aus dem bäuerlichen Leben, später kamen dazu religiöse Bilder, Kompositionen aus der Mythologie entnommene oder auch lediglich der Phantasie entsprungene Stoffe. War Thoma auch im Leben nicht immer befriedigend, so belebten doch seine Werke Innigkeit, Schlichtheit, treffliche Komposition und große Gefühlswärme. Fünfzig lange Jahre dauerte es, ehe der Name Thoma an die breite Oeffentlichkeit drang. Im Jahre 1890 lenkte er in München in großem Maße die Aufmerksamkeit auf seine Werke und wurde bald der Lieblingsmaler des deutschen Volkes. Heute will es unbegreiflich erscheinen, daß die starke Kunst Thomas so lange vergeblich um Anerkennung rang. Eine natürliche Anschauung tritt in seinen Werken zutage mit klaren ungebrochenen Farben und festen präzisen Formen. Auch in Wort und Schrift wies Thoma mit Nachdruck darauf hin, was bei der Kunst auf den inneren Menschen ankommt. Mit ihm ist ein Künstler dahingegangen, dessen Name im In- und Ausland großes Ansehen hat und dem die junge Generation der Maler in Ehrfurcht aufschaut. Seine Werke werden ihm ein bleibendes Andenken sichern.

*

Das Beileid des Reichspräsidenten.

Berlin, 7. November.

Der Reichspräsident richtete an die Schwester von Hans Thoma folgendes Beileidstelegramm: Ihnen, der treuen Schwester und Pflegerin Hans Thomas spreche ich beim Heimgehen des Meisters meine aufrichtige Anteilnahme aus. Mein badisches Heimatland verliert in Hans Thoma den Meister, der sein innerstes Wesen erschaute und dargestellt hat, ganz Deutschland einen der tiefsten und würdigsten Verkünder unseres Volkstums, die Mitwelt einen der ersten im Reiche der bildenden Künste.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Weitmar, 8. November. Die evangelischen Arbeitermännervereine veranstalten am Sonntag einen Werbetag, der auch im ganzen Reich stattfindet. Der Tag steht unter der Losung: „Kampf dem Schmutz und Unsittlichkeit". Die Versammlung beginnt um 5 Uhr nachmittags im Gemeindehause neben der Kirche. Der Männer- und Posaunenchor wirkten dabei mit. Herr Sierenberg (Bochum) hält einen Vortrag über „Gefesselte Mannesjugend".

a. Riemke, 7. November. In unserer Gemeinde sind seit dem Kriege für 136 Familien neue Wohnungen gebaut worden. Die Zahl der Wohnungsuchenden ist noch sehr groß.

b. Altenbochum, 7. November. Wie bekannt, finden morgen Sonntag in den Sälen Senft, Hölken und Stiller Veranstaltungen zu Gunsten des „Roten Kreuzes" statt. Zahlreicher Besuch dieser Veranstaltungen ist Ehrensache, wurde von einem vorbeifahrenden Motorrad überfahren, wurde voneinem vorbeifahrenden Motorrad überfahren und erlitt am Kopfe erhebliche Wunden. — Nach der Höhlung verkehren auf der Wittener Straße durchschnittlich täglich 240 Autos, 80 Motorräder und 35 Fahrräder. — Das Wohnungsamt befindet sich seit einiger Zeit wieder in der Baubaracke Wittener Straße 8.

b. Altenbochum, 7. November. Morgen Sonntag beginnen hier die Evangelisationsvorträge des bekannten Pastors Hagen vom Zentralausschuß für Innere Mission in Berlin. Vorträge finden jeden Abend 8 Uhr im Lutherhaus statt. Sonntags sind öffentliche Versammlungen in der Kirche. Die genannten Themen sind aus den Anzeigen ersichtlich. Ohne Zweifel werden sie eine große Zugkraft ausüben, denn sie berühren die äußeren und inneren Nöte der modernen Menschen.

In Altenbochum und hält nachmittags 4 Uhr einen Frauenvortrag „Der Sieg der Liebe".

b. **Werne**, 7. November. Bei dem Kaufmann Schulte-Nentrop in der Poststraße wurde die Schaufensterscheibe mit einem Stein eingeschlagen. Der Dieb entwendete einen wertvollen Skunkspelz. Als die benachbarten Einwohner den Täter gewahrten, ergriff er mit dem Pelz die Flucht. — Als eine Frau in der Rüsingstraße ihr Vieh füttern wollte, fand sie in ihrem Stelle hinter verschlossener Tür einen fremden Mann vor. Sie schloß schnell den Stall wieder zu und rief um Hilfe. Als nach einem Augenblick der Stall wieder geöffnet wurde, war der Eingedrungene durchs Dach verschwunden. Er ist jedoch erkannt worden.

⊡ **Werne**, 7. Nov. Der Spar- und Bauverein läßt in der hiesigen Gartenstraße, gegenüber den Häusern des Drahtwerkes, ein Wohnhaus errichten, das für sechs Familien eingerichtet und für jede Familie drei Zimmer erhalten soll. Der Rohbau ist bis zum Erdgeschoß vollendet.

:-: **Langendreer**, 7. November. In einem unbewachten Augenblick stürzte das dreijährige Söhnchen Walter der Familie Kämper von hier in eine nicht bedeckte Dunggrube des Hauses Crengeldanz 96 und ertrank. — Hier ist eine Vereinigung der Freunde des Funkwesens in Bildung begriffen. Eine Vorbesprechung findet am Dienstag im Realprogymnasium statt. Zunächst handelt es sich um theoretische Einführung in das Thema.

Aus dem Kreise Hattingen.

⊙ **Linden-Dahlhausen**, 7. Nov. Nachdem in der Stadt Essen Tollwut festgestellt worden ist, gilt der Amtsbezirk Königssteele und der Gemeindeteil Dahlhausen bis zur Bahnlinie Dahlhausen-Weitmar, südlich begrenzt durch die Ruhr, als gefährdeter Bezirk. Alle in diesem Bezirk vorhandenen Hunde sind sofort festzulegen, auch wenn sie erst nach Erlaß dieser viehseuchenpolizeilichen Anordnung eingebracht werden. Der Festlegung ist das Führen mit einem sicheren Maulkorb versehenen Hunde an der Leine gleichzuachten.

⊡ **Stiepel**, 7. Nov. Das Presbyterium der evangelischen Gemeinde hat beschlossen: Das Grundstück auf der Haar soll unter gewissen Bedingungen gekauft werden. Die Wahl zur Kirchenvertretung ist auf Sonntag, 25. Januar 1925, festgesetzt. Die Gemeinde ist in drei Stimmbezirke eingeteilt: Haar, Dorf und Buchholz. Die Anmeldung zur Eintragung in die Wählerliste hat vom 17. November bis 2. Dezember zu erfolgen; für Haar bei Pastor Heuer, für Dorf bei Pastor Balster und für Buchholz bei Presbyter Utermann. Dem Totengräber sind die Gebühren für Herstellung des Grabes entsprechend seinem Antrage auf 6 Mark, 4 Mark und 2 Mark erhöht worden; jedoch bedarf dieser Beschluß erst der Genehmigung der Regierung.

⊙ **Hattingen**, 8. Nov. Fast alle Orte des Kreises Hattingen haben durch die Verordnung über die achtzehnte Ergänzung des Besoldungsgesetzes vom 23. Oktober 1924 eine Zurückstufung erfahren. Während früher der Kreis als eine wirtschaftliche Einheit angesehen wurde, hat man jetzt diesen Maßstab fallen lassen und die Orte, wie folgt, eingestuft: Altendorf B, Baak B, Blankenstein B, Bredenscheid B, Buchholz C, Dumberg B, Durchholz C, Hattingen Stadt A, Holthausen B, Königssteele A, Linden-Dahlhausen B, Nieder-Bonsfeld B, Nieder-Elfringhausen B, Nieder-Stüter B, Niederwenigern B, Ober-Elfringhausen B, Ober-Stüter B, Ostherbede B, Stiepel B, Vormholz B, Welper B, Westherbede B, Winz B. — Die Beamten des Amtes Blankenstein, Kommunal- und Staatsbeamte, wollen sich zu einem Ortskartell Blankenstein-Stiepel dem Deutschen Beamtenbunde angliedern.

* **Winz**, 6. November. Die Maul- und Klauenseuche herrscht zur Zeit unter dem auf der Koppel am Gemeinschaftswerk in Winz befindlichen Viehbestande des Gastwirts Gustav Eichholz in Hattingen. Sperrbezirk: Die Koppel am Gemeinschaftswerk, das Gehöft des Kötters Steinbach und der an diesem Gehöft vorbeiführende Weg.

)=(**Durchholz**, 6. November. Die Maul- und Klauenseuche herrscht z. Zt. unter dem Viehbestande des Kötters Wilhelm Lindemann in Durchholz Nr. 98. Sperrbezirk: Das Seuchengehöft und der Weg, der an der Weide des Lindemann vorbeiführt.

ch **Hammertal**, 7. Nov. Eine neue industrielle Anlage ist das Sägewerk der Firma Richtstein und Reifert. Es liegt hinter der Gewerkschaft Hausbach. Die Holzwaggons rollen vom Blankensteiner-Bahnhof auf den Schienensträngen der „Blankenburg" an das Sägewerk, wo nur, um das Abladen beschleunigen zu können, ein kleiner Nebenbahnkörper angelegt werden mußte.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

□ **Eppendorf**, 7. November. Anstelle des Gemeindevorstehers Haarmann trat Friedr. Schroer in den Gemeinderat und wurde vom Amtmann in der Gemeinderatssitzung vereidigt. Wegen Ermäßigung der Getränkesteuer gabs eine Debatte, bei der die Sozialisten erklärten, genau wie die Wirte könnten jetzt auch die Gewerbetreibenden Ermäßigungen fordern. Man solle sich mit solchen Anträgen überhaupt nicht abgeben. Die Ermäßigung wurde einstimmig abgelehnt. Auch die Lustbarkeitssteuer ließ man bestehen. — Ein Antrag des Turnklubs wurde abgelehnt, weil der Klub nicht der Jugendpflege angehört. In Bezug auf die Pflichtfortbildungsschule wurde beschlossen, die Schulpflicht bis zum 18. Lebensjahre einzuführen und zwar für beide Geschlechter. Mit Wattenscheid soll wegen der Einschulung der Handwerkerlehrlinge verhandelt werden. — Zu Siedlungsbauten aus der Hauszinssteuer stellt die Gemeinde Grundstücke zu 20 Mark je Rute zur Verfügung. Es sollen vier Häuser sofort, sechs später errichtet werden. — Die Turn- und Sportgemeinde erhielt das Mitbenutzungsrecht an den Gemeindegeräten. Die Verbindung zwischen Grenzstraße und Marktstraße soll erfolgen, wenn die Anlieger das Gelände frei hergeben und die Anschüttung übernehmen. Die Instandsetzung der Hauptstraße (20 000 Mark) durch Arbeitslose wurde gutgeheißen. Zu einem Dringlichkeitsantrag des Gv. Haberkamp (Soz.) über den Abbau der Unterstützungen für Sozial- und Kleinrentner führte Gemeindevorsteher Haarmann aus, daß in der Wohlfahrtskommission bekannt gegeben sei, daß die Sätze für Witwen auf 30, für ein Ehepaar auf 60 Mark festgesetzt worden seien. Die Frage soll neu geprüft werden.

÷ **Eppendorf**, 8. Nov. Der Männergesangverein „Liederfreund" veranstaltet am morgigen Sonntag, nachmittags 5 Uhr, im Saale Bußmann sein diesjähriges zweites Haupt-Konzert. Zur Mitwirkung ist u. a. verpflichtet Konzertsängerin Martha Ebert (Alt), Höntrop. Zum Vortrag gelangen zehn reine Volkslieder. (Siehe Anzeige.)

-p- **Wanne**, 7. Nov. Als eine Frau aus der Freiligrathstraße im Hofe mit dem Füttern des Geflügels beschäftigt war, bemerkte sie zu ihrem größten Schrecken, daß ihr 1¼ Jahre altes Söhnchen auf die Fensterbank in der im zweiten Stockwerk gelegenen Wohnung geklettert war, das Uebergewicht bekam und herunterstürzte. Die Frau rief schleunigst eine zufällig unter dem Fenster vorbeigehende Passantin an, die das Kindchen in ihrer Schürze auffing, so daß es keinen Schaden erlitt.

p. **Gelsenkirchen**, 7. Nov. Ein junger Klempner kam beim Ausbessern eines Aufsatzes auf dem Dach eines dreieinhalbstöckigen Hauses an der Josephstraße ins Rutschen, stürzte ab und war sofort tot. Zwei Passanten, die Augenzeugen des traurigen Vorfalles waren, fielen in Ohnmacht. Die Eltern des auf so tragische Weise ums Leben Gekommenen haben bereits einen anderen Sohn ebenfalls durch einen tödlichen Unglücksfall verloren.

Brief-Kasten

216 **W. G.** 1. Auch wenn eine Minderjährige heiratet, bleibt die Vormundschaft über sie bis zur Volljährigkeit bestehen. Der Vormund bleibt gesetzlicher Vertreter. Paragraphen 1882, 1800, 1633. B. G.-B. 2. Bei der Wiederverheiratung der Mutter mußte diese auseinandersetzen (schichten) § 1493 daselbst. Dieses wird geschehen sein, da die Mutter sonst Heiratserlaubnis nicht erhalten hätte. § 1314. Weil mit der Verheiratung des Kindes die Nutznießung an dessen Vermögen endigt — § 1661 — und auf den Ehemann übergeht — § 1383 —, dieser auch die Verwaltung über das eingebrachte Gut der Frau erhält — § 1374 — muß u. E. der Vormund dem Ehemanne das Vermögen der Frau bei der Verheiratung herausgaben. 3. Das richtet sich nach dem Schichtungsübernommen, dann mußte er den Gegenwert für die Kinder einzahlen. Die Frage ist nicht recht verständlich. Falls sie berechtigtes Interesse nachweisen, können Sie beim Vormundschaftsgericht den Schichtvermerk einsehen.

J. Pr. 1. Die Spiegelscheibenversicherung bleibt Nebenleistung und ist vom Mieter zu decken. 2. Nach der Verordnung muß der Vermieter die Müllgefäße stellen.

C. 17. Die nächsten Rundfunksendestationen wären Münster auf Welle 407 und Frankfurt a. M. auf Welle 467. Im besetzten Gebiet ist der Rundfunk bisher noch nicht zugelassen.

G. W. B., Altenbochum. 1. Der 1. Januar 1918 ist der amtliche Stichtag für Aufwertung der Hypotheken, Sparkassengelder, Lebensversicherungen usw. 2. Im Januar 1918 galt der Dollar 5,10 Mark, im Juli 1918 5,69 Mark.

Fr. Kw., Weitmar. Mit den alten Scheinen können Sie gar nichts mehr anfangen. Von einer Aufwertung ist uns bisher nichts bekannt geworden.

Abbau. 1. Auf Grund einer allgemeinen Verfügung des Wohlfahrtsministers, die auf Bochum angewendet werden konnte. 2. Bochum hat ein Hauptzollamt.

Motor 13, Weitmar. Die Fachschule kann die Pflichtfortbildungsschule ersetzen, doch müssen Sie sich an die Ortsgesetze halten. 2. Lassen Sie eine Anzeige im „Bochumer Anzeiger" los, sicher können Sie hier kleine Benzinmotore haben. Fragen Sie in den einschlägigen Geschäften nach. 3. Die Terminangabe ist zu undeutlich, als daß Ihre dritte Frage beantwortet werden könnte. Am 10. Januar 1922 waren die 44 000 Papiermark rund 958,60 Goldmark wert, am 9. Dezember 1922 nur noch 20,30 Goldmark. Dazwischen liegt wohl Ihre Forderung.

K. 1000. 1. Die Pflicht der Haus- und Treppenbeleuchtung kann durch Vertrag auf die Mietparteien übertragen werden. Haftbar ist der Hauswirt, er kann sich bei Verzug des Mieters jedoch diesem gegenüber schadlos halten, wenn dessen Verschulden vorliegt. Die zahlende Versicherungsgesellschaft wird das zweifellos versuchen.

Ortsklasse A. Im Regierungsbezirk Arnsberg in Ortsklasse A verblieben sind folgende Orte: Bochum Stadt, Riemke, Dortmund Stadt, Lünen, Gelsenkirchen, Eickel, Eppendorf, Günnigfeld, Höntrop, Leithe, Munscheid, Möhlinghausen, Sevinghausen, Wanne, Wattenscheid, Westenfeld, Hagen, Hamm, Unna, Hattingen, Königssteele, Herne, Hörde und Siegen. Andere Orte in der Nachbarschaft, z. B. Hordel, wurden in Ortsklasse B eingereiht. Dagegen wehrte sich Hordel auch bereits durch entsprechende Proteste.

Nr. 37. Der von Ihnen angegebene Grund dürfte kaum genügend stichhaltig für ein besonderes Vorgehen sein. Wenn die Zwangswirtschaft aufgehoben wird, können wieder Kündigungen erfolgen. Tragen Sie den Fall dem Wohnungsamte vor.

A. G. 25. Am 30. April 1923 stand der Dollar auf 20 800 Mark. 150 000 Mark sind also rund 21,15 Goldmark.

Abonnent 1918. Kommen Sie in die Geschäftsstelle. Dort wird Ihnen der Katalog für Fachzeitschriften vorgelegt. Derartige Schriften gibt es eine große Anzahl.

J. B. 101, Weitmar. Ihre Existenz darf und wird Ihnen nicht unterbunden werden. Sie müssen Ihre Einwendungen entsprechend geltend machen. So viel, daß Sie sich durchhelfen können, muß Ihnen vom Wohnungsamt gelassen werden, da Sie ja überdies durch Hergabe möblierter Zimmer das Ihrige zur Steuerung der Wohnungsnot auch so tun und die Räume nicht allein für sich verwenden.

P. R. Die Kosten der Auseinandersetzung gehen vorweg von der Gesamtmasse. Was nach Zahlung sämtlicher gemeinschaftlicher Kosten — Beerdigung usw. — übrig bleibt, wird nach den betreffenden Anteilen verteilt.

A. S. 1. Der Weg zum Film geht über die Schauspielbühne. 2. Adressen werden im „Briefkasten" nicht genannt.

Ottostraße 300. Tüchtig klopfen und dann Mottenpulver streuen. Sachen, die sich dazu eignen, in Zeitungspapier einhüllen.

Aus und mit dem Publikum.

Vor Jahren erließ die Bochumer Polizeiverwaltung eine Verfügung, laut welcher das Anfassen von Obst an den Verkaufsständen verboten sei; diese Verfügung wurde überall — auch in anderen Städten, mit Frauen begrüßt und fand viel Nachahmung. Nun sind in letzter Zeit viele neue Verkaufsstände — am Hauptbahnhof sind es 4 — entstanden und da haben wir die Beobachtung gemacht, daß die eingangs erwähnte Verfügung angeschlagen ist, aber die Verkäufer rauchen und darauf sollte die Polizei auch achten und das verbieten. Es ist doch wahrlich nicht angenehm, Obst zu kaufen aus der Hand eines Mannes, der jetzt seinen brennenden Schnörgel aus dem Mund nimmt, an der Zigarre herumfantiert und mit denselben Fingern Obst in die Tüte steckt!!!

-o-

Ein peinlicher Fall.

Ein Leser berichtet uns über ein unangenehmes Mißgeschick, das ihm zugestoßen ist, wie folgt: „Als ich am Allerheiligentag nach dem Friedhof ging, um den Toten die schuldige Ehre zu erweisen, stürzte ich im Dunkeln (es war gegen 6¾ Uhr) in ein offenes Grab. In welcher Lage ich da gewesen bin und wie man sich darin fühlt, kann nur der beschreiben, der schon einmal darin gesessen hat. Als ich mich endlich herausgearbeitet hatte, meldete ich mich bei dem Friedhofswärter. Dieser sagte mir, man solle doch die breiteren Wege gehen. Ich habe keine gesehen zwischen den Gräberreihen. Weiter bekam ich zu hören, daß man abends auf dem Friedhofe nichts zu tun hätte. Meiner Ansicht nach müßten doch die offenen Gräber an einem solchen Abend mindestens zugedeckt sein. Im nächsten Jahr wird man hoffentlich dafür sorgen." **m.**

Letzte Telegramme

Hilfsaktion für die Hochwassergebiete

Berlin, 8. November.

Der amtliche preußische Pressedienst teilt mit: Die Donnerstag-Sitzung des preußischen Staatsministeriums, die sich u. a. auch mit den notwendigen Hilfsmaßnahmen für das west- und südwestdeutsche Hochwassergebiet befaßte, beschloß, die Durchführung der Hilfsaktion dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Dr. Fuchs, zu übertragen. Auf diese Weise soll die Einheitlichkeit in der Durchführung des Hilfswerks gesichert und einer Verzettelung der Kräfte und Mittel vorgebeugt werden. Vom Oberpräsidenten in Koblenz werden die tatsächlichen Schäden ermittelt und die jeweils notwendig werdenden Geldbeträge von den in Frage kommenden Stellen angefordert werden. Selbstverständlich setzt sich die preußische Staatsregierung auch mit der Reichsregierung in Verbindung, damit in dieser ganzen Frage Hand in Hand gearbeitet wird.

Der neue badische Staatspräsident.

Karlsruhe, 8. November.

Der badische Landtag wählte gestern vormittag das bisherige Präsidium mit dem Zentrumsabgeordneten Dr. Baumgartner an der Spitze wieder. Die Neuwahl des Staatspräsidenten anstelle von Dr. Köhler, dessen Amtszeit abgelaufen ist, fiel mit 61 von 71 Stimmen auf den demokratischen Kultus- und Unterrichtsminister Dr. Hellpach; zum Stellvertreter wurde der sozialdemokratische Innenminister Remmele bestimmt.

Drahtseil-Attentat auf Automobilisten bei Magdeburg.

Magdeburg, 8. November.

Ein Drahtseil-Attentat auf Automobilisten ist nachts auf der Strecke Berlin-Magdeburg verübt worden. Zwischen den Orten Genthin und Vorros war ein 22 Meter langes Drahtseil über die Straße gespannt. Der Kraftwagen eines Kaufmanns aus Magdeburg zerriß jedoch den Draht.

Ein rätselhafter Vorfall.

Chemnitz, 8. November.

Auf der Chaussee zwischen Olkenstein und Wiesenbad in Sachsen fand nachts der Führer eines Lastkraftwagens quer über der Chaussee stehend ein Automobil. Der Kaufmann Baumann aus Oederan lag tot neben dem Wagen. Im Fond des Wagens lag schwerverletzt der Holzhändler Hubricht aus Oederan, der kurz nach seiner Einlieferung im Krankenhaus, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, starb. Die Polizei ist bemüht, den dunklen Vorfall aufzuklären.

Die deutsche Währung wird an der Neuyorker Börse wieder gehandelt.

Neuyork, 8. November.

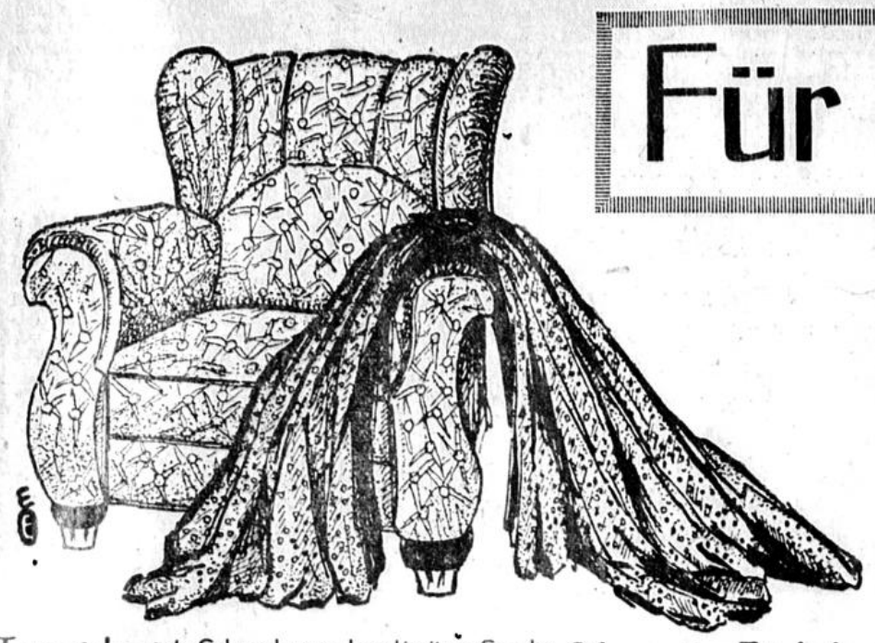
Die Neuyorker Börse nimmt die offizielle Notierung und den Handel der neuen deutschen Reichsmark auf. Für eine kurze Zeit sollen alle Käufe und Verkäufe der Reichsmark durch die National-City-Bank erfolgen. Am Donnerstag fand nach der Streichung der Papiermark wieder der erste offizielle Handel der deutschen Währung statt. Der Einheitskurs stellte sich auf 23,80 Dollar für 100 Goldmark.

Amerikafahrt des Windkraftschiffes.

Neuyork, 8. November.

Der Erfinder des Windkraftschiffes, Fettner, kündigt durch die „Newyork World" seine baldige Ueberfahrt nach Amerika an.

Die mild-aromatische
WALASCO
Waldorf-Cigarette
6 Pf
A. KUSCHA



Für das gemütliche Heim!

Teppiche * Gardinen Möbelstoffe

zu außergewöhnlich billigen Preisen!

Teppiche gute Gebrauchsware, buocléartiges Gewebe, Größe: 200/300 cm: **39.00**; 160/235 cm: 26.50

Teppiche Woll-Tapestry, vorzügliche Qualität, Größe: 200/300 cm: **88.00**; 160/230 cm: 58.00

Teppiche Wollplüsch, gute Qualität . . . . . Größe: 250/350 cm: **125.00**; 200/300: 75.00

Teppiche Haarbrüssel, gute Strapazier-Qualität, Größe: 250/350 cm: **150.00**; 200/300 cm: 95.00

Teppiche Wollperser, beste Imitation echter Teppiche, Größe: 250/350 cm: **175.00**; 200/300 cm: 125.00

Läuferstoffe in Jute, kräftige Qualität, 67 cm breit, ... Meter 3.75, 2.75

Läuferstoffe Bouclé, in modernen Streifen, 67 cm br., ... Meter 5.25, 3.75

Läuferstoffe Woll-Tapestry, gute Qualität, 67 cm breit, ... Meter 13.50, 7.50

Felle chinesische Ziegen- und Kaninfelle, besonders vorteilhaft 12.50, 10.50, 3.95

Verbindungsstücke in Plüsch und Wollperser, 90/180 cm 38.50, 19.50

Bettvorlagen in vielen Mustern und guten Qualitäten, ... 10.75, 7.50, 3.95, 1.95

Tischdecken Gobelin, Fantasie und Leinen 15.50, 7.50, 4.50

Diwandecken in Gobelin und Fantasie, gute Qualitäten 32.50, 19.50, 10.50

Diwandecken Moquette und Mohair, beste Qualitäten 95.00, 75.00, 55.00

Möbelstoffe aus Gobelin- und Fantasie-Gewebe 9.50, 7.50, 4.75

Dekorationsstoffe in Kunstseide und Damast . . . . . Meter 8.25, 6.95, 5.75

Alpakka gemustert und einfarbig, gute Qualitäten . . . . . Meter 8.50, 7.50, 3.45

Rupfen beste Qualität, in vielen Farben, besonders vorteilhaft . . . . . Meter 1.25

Bourette gepreßt und einfarbig, beste Qualität, sehr preiswert . . . . . Meter 4.25, 3.75

Reisedecken doppelseitig und Mohair, in aparten Ausführungen 55.00, 29.50

Alpakka-Dekorationen 2 Flügel, 1 Querbehang . . 26,50, 19.50

Leinen-Dekorationen 2 Flügel, 1 Querbehang, ... 9.50, 5.50

Halbstores gute Etamine-Qualität, mit Einsätzen 7.50, 4.50, 2.95

Halbstores Etamine, mit Filet-Einsätzen und Motiven, ... 15.50, 12.50, 9.50

Bettdecken Etamine- und engl. Tüll-Qualitäten, zweibettig 14.50, 8.50

Spannstoffe neuartig gemustert, doppelbreit . . . . . Meter 1.75, 1.45, 0.95

Etamine 150 cm breit, gute Qualität, besonders preiswert . . . . . Meter 1.75, 1.35

Vitragen in verschiedenen Webarten, solide Qualitäten, ... 0.95, 0.65, 0.58

Borden mit und ohne Volant, in verschiedenen Ausführungen 0.75, 0.65, 0.48

Madrasstoffe dunkel u. hellgrundig, sehr vorteilhaft, ... Meter 5.75, 4.75, 2.95

Madras-Garnituren moderne Ausführungen, 2 Flügel, 1 Querbeh., 11.75, 8.75

Messing-Garnituren normale Größe . . . . . komplett 4.25, 3.25

Rolo-Köper gute Qualität, 130 cm breit, ... Meter 2.95, 100 cm: 1.95; 80 cm: 1.45

Kleinmöbel
Klubmöbel
finden Sie in hervorragend großer Auswahl in unserer Spezial-Abteilung im 4. Stock.

ALSBERG

Aktiengesellschaft — Bochum

Moderne
Beleuchtungskörper
für Speisezimmer, Herrenzimmer, Dielen u. s. w., in größter Auswahl
zu mäßigen Preisen!

Für
3 u. 5 Mark
Anzahlung liefert
Herrenschuhe
Herm. Liebau,
Obere Marktstr. 38 a, I. Etg.
LT3a

Der feine Wohlgeschmack
ist es, der neben den gesundheitlichen Vorzügen den coffeinfreien Kaffee Hag so beliebt macht. Mit dem Entzug des Coffeins, das selbst geschmacklos ist, wird der Kaffee zugleich gereinigt. Darum ist Aroma und Geschmack beim coffeinfreien Kaffee Hag auf's Höchste veredelt und das erklärt seine Vorliebe bei allen Feinschmeckern.

HAG

Ohne schlafraubende Wirkung!
Generalvertreter H. L. Legau, Dortmund, Telephon 4547

1 Waggon Ia. Winteräpfel
Feinste Thüringer Ware, für Kenner, offeriert in kleinen u. großen Mengen billigst ab Lager: 82629
Unterer Spitzberg 8
Verbindungsstraße zwischen Brück- und Bongardstraße
Julius Höwing, Bochum

Fast neuer Cutaway mit Hose und Weste f. mittl. Figspottbillig zu verkaufen. Düppelstr. 161 I. 82310

Sch. dkl. Ueberz. 18 Mark, Joppenanzug 15 Mark abzugeben. Ehrenf. St. 3. 1. E., r.

Schwarzer Paletot m. Samtkrag. u. f. neuer Anzug, Gr. 52, preisw. zu verk. Brandt Werne, Sedanstr. 31. 82821

SEDEFDJIAN
KÖLN a RH

Der Orient als Kulturträger der Zigarette brachte diese vor Jahrzehnten nach Europa / Fachkundige Hände mischten nach eigenen Rezepten den Tabak, um der Zigarette ein pikantes Aroma zu verleihen / Der Name „Sedefdjian" ist im Orient bekannt, und übten Väter und Söhne traditionell diese Kunst des Mischens, die bis heute auf ein hohes Niveau gebracht, aus / „Sedefdjian", der Namensträger unserer Fabrik, mischt persönlich nach eigenem Verfahren und hat unsere Marken durch feinsinnige Verwendung Tabake edelster Provenienzen auf eine hohe Kultur gebracht.
Unsere Marken sind die Edelsten, die auf dem Markt erscheinen, und wird ein Versuch Sie überzeugen.
Das Eigenartige, Feine, hat eine wunderbare aromatische Wirkung. /

LUXOR . . . 4 Pf. SEDEF . . . . . 5 Pf.
SIGMARIN 6 Pf. GOTENRING 8 Pf.
SEDEF GOLD 10 Pf.

Zigarettenfabrik Sedefdjian A.-G.
Cöln.

Fabrikniederlage Essen, Steeler- und Herkulesstr.-Ecke. Telephon 9818.
Commissionslager Bochum
Tabakmanufaktur Frings & Co.
Telephon No. 642 Wittenerstraße 18.
Man verlange unsere überaus günstigen Bedingungen.

Bochumer Konservatorium und Orchester-Schule
Leitung: Kgl. Musikdirektor Arno Schütze
Kanalstraße 27. Fernsprecher 484.
Ausbildung in allen Fächern für Anfänger und Fortgeschrittene bis zur künstler. Reife. Musiklehrer-Seminar. Gesang: Frau Dr. Thiemann. — Violinausbildungsklasse: Konzertmeister H. Treichler. — Violin-Cello: H. Grumbt vom städt. Orchester. — Neu eingetreten: Fr. Frische, Violine, Klavier und theoretische Fächer. — Heinz Holthuysen, Deklamation.
Neuanmeldungen jederzeit.
Bürostunden von 9—1 und 3—7. LB4

Jedes Kind kennt
Pumpernickel „Westfalia"
aus der Feinbäckerei
Carl Gaukler
Inh.: Hugo Hackert. Fernsprecher 508
Bochum, Hellweg 4.

Große Ersparnis an Zeit und Geld!
Mit dieser Erfindung kann jeder selbst zu Hause Herren-, Damen- und Kindergarderoben, Gewebe aus Wolle, Baumwolle, Seide, Filz, Flanelle, Teppiche, Möbelbezüge, Filzhüte, Mützen Decken usw. chemisch reinigen
OHNE ZU WASCHEN,
nur durch einfaches Bürsten. Raco greift die Stoffe nicht an, verengert die Gewebe nicht.
Macht alte Sachen wieder neu.
Flecken mit etwas Raco gebürstet, verschwinden sofort.
Preis per Dose, enthaltend 12 Stück Raco 90 Pfg.
Ein Versuch wird Sie überzeugen.
Wo noch nicht zu haben sende man Mk. 1.— an die Generalvertretung:
Ernst Grunwald, Bochum,
von der Recke Straße 66
woraufhin 1 Dose Raco postfrei zugeschickt wird.
Wiederverkäufer stellen sich mit der Generalvertretung in Verbindung.
Raco ist zu haben bei: 82717
W. Schäfer, von der Recke Straße 66.

Bochumer Nachrichten.

Zick-Zack.

Herbstbetrachtungen. — Aus dem Theater an der Mühlenstraße. — Versammlungsmüdigkeit. — Ein beschämendes Ergebnis. — Wir borgen keine Dollar. — Eine ergötzliche Verwechslung.

Herbst ist es geworden. Die Felder sind abgeerntet, was der Städter daran merkt, daß selbst der Kohlrabi teurer wird und die Mettwurst, als beliebte Beigabe zum Grünkohl, sich kostbar gibt, als sei sie Schmuck. Die Martinsvögel wackeln auf ihren Watschelfüßen schwerfällig der Bratpfanne entgegen; auf dem Lande beginnt das Ferkelstechen und in den Schaufenstern der Feinkostgeschäfte in der Stadt hängen an Girlanden die Leichen der gesprenkelten Drosseln, die ihr Leben lassen mußten für den Gaumenkitzel der Feinschmecker. Die Hühner scheinen in einen Streik eingetreten zu sein; denn ihre Produkte kommen immer weniger und zu immer höheren Preisen auf den Markt. Was kümmert sie die abermals angekündigte Preisabbaukampagne der Regierung! Die Wahlen lassen die Hühner, die Kühe, die vierbeinigen Schinkenträger, selbst den biederen Schneiderkarpfen kalt: sie alle halten auf Hochschätzung und bescheiden sich nicht wie die armen Kleinrentner mit einer 15prozentigen Aufwertung. „Bescheidenheit ist eine Zier — doch weiter kommt man ohne ihr."

*

Das scheint auch der Fraktionsführer der K. P. D. zu denken, der auf so sonderbare Weise auf den Präsidentenstuhl gekommen ist, den einst Bergrat Hermann Piever, Professor Dr. Loebter, Justizrat Römer, Bergmeister Hoppstaedter und Justizrat Diekamp eingenommen haben. Nachdem er vor acht Tagen den 'Laden zugemacht" hatte, weil alle Nichtkommunisten den Sitzungssaal verlassen hatten, berief er auf gestern eine neue Stadtverordnetenversammlung ein und stellte die Tagesordnung fest, ohne nach bisherigem Brauch den Aeltestenausschuß mit zu Rate gezogen zu haben. „Schmiedet das Eisen, so lang es noch glühet!" dachte er und setzte auf die Tagesordnung all die Herzens- und Gratulationswünsche seiner Parteifreunde; erst ganz zuletzt sollte die Wahl des Stadtverordneten-Vorstehers daran kommen. So unerwartet zur Macht gekommen, wollte er seine Herrschaftsrechte auch solange ausüben als irgend möglich. Mag diese Taktik auch zur Vertagung des Stadtparlaments geführt haben, das desorientierte den stellvertretenden Stadtverordneten-Vorsteher und seine Anhänger wenig, für sie war und ist Zweck und Lebenszweck das, was die Zentrale vorschreibt. Die Auseinandersetzungen im bürgerlichen Lager waren für die äußerste Linke eine Gaudi. Wenn sich Dritte streiten, freut sich bekanntlich der Dritte. Und dieser Dritte freute sich so, daß er zur Belustigung der Tribünenbesucher bei freiem Eintritt innerhalb acht Tagen die zweite Theatervorstellung im Rathaussaale gab. Kraft **wortes** sind zwar keine Kraftnaturen, aber es gibt Leutchen, die sich an ihren eigenen Phrasen berauschen können und dann des Wahnes leben, sie hätten andere mit berauscht, was bei Armen im Geiste auch zuweilen zutreffen kann.

*

Der Wahlkampf hat begonnen. Man merkt aber noch wenig davon. Die Versammlungsmüdigkeit ist groß. Die Parteihäuptlinge legen ihre Denkerstirn in Falten und grübeln über eine zugkräftige Wahlparole. Es will so schlecht etwas einfallen. Aber wenn wir dem Wahltermin näher kommen, wirds doch wohl etwas lebendiger werden. Der Saalmangel, die Geldnot lassen das Hauptgewicht weniger auf große Kundgebungen, die garnicht so glanzvoll zu sein pflegen, als die Parteipropaganda es wahr haben möchte, als auf die Agitation von Mund zu Mund legen; wer etwa aus der äußeren Lauheit auf die Wahlbeteiligung schließen möchte, könnte sich gründlich verrechnen.

*

Gründlich verrechnet haben sich die Veranstalter der Feier zum Besten des Deutschen Roten Kreuzes. Allenthalben im Reiche ist ein mehr oder minder großer Betrag am Ehrentag des Roten Kreuzes diesem zugeflossen — tief beschämend ist es, daß Bochums Veranstaltung einen Zuschuß erforderte. Das stellt kein gutes Zeugnis aus allen denen, die sonst immer dabei sein müssen, wo es nach einem plattdeutschen Wort „ne Mus te melken" gibt, die aber hier, wo 200 Sänger von „Schlägel und Eisen" und gute musikalische Kräfte sich für ein edles Werk zur Verfügung gestellt hatten, durch Abwesenheit glänzten. Wo waren die Freunde des Roten Kreuzes? Wo die, die so oft seinen Rat und seine Hilfe in Anspruch genommen haben? Wo auch die, von denen man sonst erwartet, daß sie „mit dabei" sind? Die viel kleinere Stadt Remscheid hatte über 8000 Mark Ueberschuß, unsere Nachbarstadt Dortmund 40 000 Mark Ueberschuß. Ja, hätte das Rote Kreuz eine Modenschau veranstaltet, Manequins statt Sänger auf die Bühne gestellt, dann wäre der Schützenhofsaal zu klein gewesen. Aber so .... Kann man's den Sängern, die noch nie vor so leeren Bänken (150 Personen besetzten sie) gesungen haben, verdenken, wenn sie am liebsten mit dem Eisenschlägel einmal an die verstockten Herzen geschlagen hätten, damit sie aufwachten aus ideallosem Genußleben?

*

Eine fette Ente kam dieser Tage über den großen Heringsteich geschwommen: Amerikaner wollten Bochum einen Kredit von fünf Millionen Dollar geben, also 21 Millionen Goldmark. Unser Stadtfinanzminister drehte der Ente sofort das Genick um, indem er stolz erklärte: Erstens wollen wir gar kein Geld pumpen und zweitens wollen wir keins aus dem Auslande haben. (Damit haben wir uns einmal Magenschmerzen zugezogen; nie wieder!) Ich stimme bei: Wir schwimmen zwar nicht im Gelde, doch haben wir nicht mehr nötig, zu borgen zu hohen Zinsen. Wir kommen schon zurecht! Unsere Schulden sind wir fast alle quitt und wenn wir, wie Elberfeld es getan hat und wie Dortmund es tun will, ein großes Stadion anlegen wollen, dann geht das auch ohne Amerikaanleihe. Wenn Wanne eine solche haben will, uns kümmerts nicht. Wir können Nothausen als Industriegelände verwerten, wir können auch einen Flughafen in der dortigen Gegend errichten, wenn es uns vorteilhaft erscheint. Wir bauen unsere Burg Blankenstein zu einem Kleinod aus, daß sie von weit und breit gern besucht werden wird, und wir errichten auf unserem Hentenberg eine Jugend-Heimstätte, mit der auch ein Kaffeelokal für Leute verbunden sein soll, denen Blankenstein zu „fürnehm" geworden ist. Das alles können wir, ohne bei den Yankees Geld zu borgen.

*

Mit dem Borgen ist es oft eine eigene Sache. Mein Freund Bählamm (hai liäwet noch) hatte jüngst in der Nachbarschaft mit mehreren Freunden bei einem großen Bauern zu Gaste geweilt. Man hatte kräftig gegessen, tüchtig getrunken und dann bis in die Nacht politisiert, wobei die Köpfe sich immer mehr erhitzten. Bei der Besprechung der Bochumer Bürgermeisterwahl bekam man noch mehr Durst, sodaß die guten Freunde, welcher Parteifarbe sie auch im nüchternen Zustande zuschworen, zuletzt allesamt „blau" waren. Bählamm, der in ziemlich düsterer Ecke wohnt, bat sich beim Hausherrn eine „Laterne" aus, die auf der Diele stand und trottete mit ihr nach Hause. Wie erstaunte er am andern Morgen, als in der vermeintlichen Laterne ein schwarzer Kolkrabe saß. Er wie der Hausherr hatte das Bauer für eine Laterne angesehen. Und der schwarze Rabe hatte Bählamm so sicher heimwärts geleuchtet, daß er nicht einmal gestolpert war. Ja, was die Einbildung nicht alles tut!

Gottlieb vom Tippelsberg.

** **Der neue Oberbürgermeister.** Der zum Oberbürgermeister von Bochum gewählte Ministerialrat Dr. Otto **Ruer** hat, wie nicht anders zu erwarten war, die Wahl angenommen. Seine Bestätigung ist in Kürze zu erwarten, worauf alsbald seine Einführung erfolgt.

× **Der neue Vorsitzende des westfälischen Städtetages.** An Stelle des aus seinem Amte scheidenden Oberbürgermeisters **Graff** in Bochum ist Oberbürgermeister Dr. **Eichhoff** (Dortmund) zum Vorsitzenden des westfälischen Städtetages gewählt worden.

* **Ein Handwerksjubiläum.** Die hiesige Schreinerwerkstatt **Gebr. Sternemann** feiert, wie schon erwähnt, heute ihr fünfzigjähriges Bestehen. Das Jubiläum bringt den Nachweis, daß der Tüchtige noch immer seinen Lohn findet, und daß eine Handwerkerfirma, die auf Güte ihrer Leistung hält, auch unter schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen besteht. Der gute alte Geschäftsgrundsatz „Leben und leben lassen" gilt als überlebt, aber er hat seine sittlichen Werte, und wer es mit solchen Werten hält, dessen Leistung behält ihre Werte. Von den größeren Ausführungen der Firma Sternemann erwähnen wir die Inneneinrichtung der hiesigen Minolphus- und Antoniuskirche und des Amtshauses Weitmar. Andere Lieferungen wurden ausgeführt für Private und für das neue Verwaltungsgebäude der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung in Bochum.

*a **Neue Verwaltungsgebühren.** Neue Gebührensätze sind in Personenstandsangelegenheiten eingeführt wurden. Die Befreiung vom Aufgebot kostet 3 bis 30 Mark, die Abkürzung der Aufgebotsfrist 2 bis 20 Mark, die Bestimmung des zuständigen Standesbeamten, wenn der inländische Wohnsitz fehlt, 20 Mark. Die geschiedene Frau kann ihren früheren Namen wieder annehmen. Ist sie allein für schuldig erklärt, so kann ihr der Mann die Führung seines Namens untersagen. Die Entgegennahme derartiger Erklärungen kostet 20 Mark. Eine Erklärung des Ehemannes der Mutter eines unehelichen Kindes, daß er diesem seinen Namen erteile, kostet 1 bis 20 Mark.

** **Fernsprech-Kartenamt Bochum.** Dem in Bochum zu errichtenden Fernsprech-Kartenamt soll neben Gelsenkirchen, Herne, Recklinghausen, Horst-Emscher, Witten auch das Fernsprechamt Hattingen angeschlossen werden.

+a. **Acht neue Eilzugpaare im Westen.** Neue Eilzüge sind im Westen im Fahrplan vom 30. November im ganzen acht Paare vorgesehen, allein drei zwischen Köln und Siegen, ab Köln 6.50 vm., 4.56, 8.05 nm., ab Siegburg 7.30, 5.32, 8.42, an Siegen 10.05, 8.07, 11.15; ab Siegen 6.41, 7.25 vm., 6.09 nm., Siegburg an 7.10, 10.52, 6.37, Köln 7.48, 11.30, 7.14; — ab **Dortmund** 5.46 nm., **Bochum** 6.12, Essen 6.32, Duisburg 7.00, Düsseldorf 6.29, Köln 7.32, an Mainz 11.20; — ab Mainz 4.50 vm., Koblenz 6.46, an Köln 8.41, Düsseldorf 9.38, Duisburg 11.07, **Gelsenkirchen** 11.44, Dortmund 12.22; — ab Dortmund 8.15 vm., **Gelsenkirchen** 8.57, Duisburg 9.36, Düsseldorf 9.05, Köln 10.10, an Koblenz 12.08, Mainz 2.10, Frankfurt a. M. 4.16; — ab Frankfurt 2.20 nm., Mainz 2.17, Koblenz 4.16, an Köln 6.13, Düsseldorf 7.22, Duisburg 8.51, Essen 9.23, Dortmund 10.09; — ab Cleve 4.34 vm., Köln 7.15, an Mainz 11.22, Frankfurt a. M. 1.02; — ab Frankfurt 12.30 nm., Mainz 12.10, an Köln 4.33, Cleve 7.37; — ab Krefeld 2.24 nm., Köln 3.40, an Wiesbaden nm., Mainz 7.08, Wiesbaden 6.29, an Köln 10.00, Krefeld 11.19; — ab Köln 2.55 nm., Hamm 7.14, an Bielefeld 8.22, Hannover 10.21; — ab Hannover 6.18 vm., Bielefeld 8.27, an Hamm 9.30, Köln 11.57.

** **Verkehrsfragen des Ruhrgebiets.** Im Juli 1921 wurde eine „Vereinigung der an der Köln-Mindener Strecke beteiligten Verkehrsvereine" sowie ein „Verkehrsverband Nord-West-Niederrhein", beide mit dem Vorort in Oberhausen, gegründet. Besonders sollte der Verkehr auf der **Köln-Mindener Strecke** gehoben werden. Auch die dritte große West-Ost-Verbindung **Hamm — Osterfeld** sollte gehoben werden. Die Städte Oberhausen-Gelsenkirchen und **Duisburg-Bochum** haben Theatergemeinschaften gebildet; auch besteht ein reger Verkehr von Schülern unter den einzelnen Städten. Die Stadt Berlin mit den umliegenden Industrievororten wird von der Stadtbahn umfahren. Eine solche **Ringbahn** müßte auch um das Industriegebiet gehen. Sie würde etwa folgenden Weg zu nehmen haben: Duisburg—Hamborn—Sterkrade—Gladbeck—Buer—Gelsenkirchen—Essen-Rütten-scheid—Mülheim—Duisburg. Ferner müßte eine große **Nord-Süd-Verbindung** geschaffen werden mit Bochum als Knotenpunkt, um so den Uebergang von der Emschertalbahn, Köln-Mindener, Rheinischen, Ruhrtalbahn auf die Bergisch-Märkische Eisenbahn und umgekehrt zu ermöglichen; um das **Wuppertal** auf dem kürzesten Wege mit **Münster** und **Bremen-Hamburg** zu verbinden. Die an den verschiedenen Linien liegenden Städte sollten die großen Gesichtspunkte in den Vordergrund stellen, dabei würden alle am besten fahren.

× **Zahlung der Unterstützungen an die Kleinrentner.** Die Zahlung der Unterstützungen an die Kleinrentner für den Monat November findet am Montag, vormittags von 8 bis 12 Uhr, in der Stadthauptkasse an der Mühlenstraße statt.

* **Badezeiten im Schwimmbad.** Die Badezeiten für die nächsten Tage sind geändert. Am Dienstag steht die Anstalt den ganzen Tag über zur Verfügung. Man beachte die amtliche Bekanntmachung.

* **Vilma Mönckeberg als Märchenerzählerin.** Es war ein schöner Abend am Donnerstag bei dem liebenswürdigen Märchentantchen. Da saß eine junge Dame seitlich eines mehrflammigen Armleuchters im Vortragssaal der Oberrealschule II, und schüttete vor der Schar der Hörer und Hörerinnen, die zumeist den verschiedensten Gruppen der gesunden Jugendbewegung entstammten, alte und neue Geschichten, die die Volksphantasie der verschiedenen Völker hervorbrachte, und alles lauschte mit Freude, denn sie hob diesen Zweig des Erzählens, der allzusehr vernachlässigt ist, zu einer künstlerischen Höhe. Dabei gab sie von der herzgewinnenden Natürlichkeit und Ursprünglichkeit, die ihr eigen ist, auch nicht eine Haaresbreite preis. Wir hörten fremde Märchen von Pracht und Herrlichkeit und auch deutsche. „Mann und Frau im Essigkrug" war ein Kabinettstückchen. Wie wird man wieder jung, wo Märchen so erzählt werden. Das ist nicht nur für Kinder, es giebt ganze Gruppen, die sind in ihrer einfachen Philosophie für die Erwachsenen. Es war nur schade, daß der Märchenabend mit einer Erstaufführung im Theater und mit dem Habemann-Konzert zusammenfiel. Darum war der Saal ziemlich leer. Aber sie kommt vielleicht einmal zu besserer Zeit wieder nach Bochum; dann wird die ganze Jugendbewegung mobil gemacht sein; denn gerade sie muß sich besonders für solche Volkskunst nacheifernd begeistern. Daß wir wieder fröhlich werden wie die Kinder. Sie hat das Zeug dazu, eine Führerin zu sein.

Ausstellung künstlerischer Bucheinbände.

Die Buchbindekunst — weit älter als die Kunst des Buchdruckes — blickt auf eine ruhmreiche Geschichte zurück und ist einer der vornehmsten Zweige unseres Kunstgewerbes. Schon die Handschriften der alten Römer wurden durch kostbare Hüllen geschützt, und der Wert der Handschriften wurde bereits in der sogenannten byzantinischen Periode der Buchbindekunst durch die künstlerische Ausgestaltung der Einbanddeckel gehoben. Lag die Pflege der Buchbindekunst im deutschen Mittelalter in der Hauptsache noch den Klöstern ob, so ging sie später nach und nach in die Hände des Handwerks über, das sich unter dem Schutze der Fürsten und Patrizier zu einem führenden Kunsthandwerk entwickelte. Einen Rückschlag erfuhr die Buchbindekunst um die Zeit der Industrialisierung Deutschlands, aber gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts setzte wieder eine kräftige Aufwärtsbewegung ein. Da brachte der Krieg einen jähen und anhaltenden Rückgang, aber allmählich setzte auch hier wieder neues, kraftvolles Leben ein. Einen erfreulichen Beweis hierfür bringt eine Ausstellung künstlerischer Bucheinbände, die gegenwärtig in den Räumen der Kunsthandlung **Hengstenberg** stattfindet. Es handelt sich um eine Wanderausstellung, die von den beiden führenden Firmen auf diesem Gebiete, Hübel & Dend in Leipzig und Otto Dorfner in Weimar, für das Ausland zusammengestellt worden ist und auf der Durchreise nur für wenige Tage Aufenthalt in Bochum nimmt.

Das Material der Firma **Hübel & Denck** umfaßt etwa 70 kunstgewerbliche Handbände in modernem Stile. Die Handbindewerkstätten, die unter der Leitung von Heinrich Vable und Richard Molwitz stehen, haben eine Reihe erstklassiger Schöpfungen herausgebracht, von denen natürlich nur die markantesten hier erwähnt werden können. Da sehen wir z. B. einen Band indischer Sagen in rotem Ganzmaroquin mit Handvergoldung und Lederauflage in drei Farben. Der einfach ziselierte Goldschnitt und der grüne Seidenvorsatz weisen ein typisch orientalisch-maurisches Gepräge auf. Sehr charakteristisch ist Friedrichs des Großen „Antimachiavel" gebunden. Der rote Ganzmaroquinband mit bunter Lederauflage und Handvergoldung weist ein arabeskenmuster auf und wirkt durch seine friderizianische Einfachheit. Wesentlich anderen Charakter tragen die Novellen Cervantes, die in rotgefärbtem Glanzziegen- (Basardleder) gebunden und mit Handstempelvergoldung versehen sind. Ein Prachtstück ist Stefan Georges „Der Stern des Bundes". Ganz dem Stile unserer prezösen Dichter entsprechend, ist das Werk in Ganzpergamentleder (lila) gebunden und mit reicher Edelsteinbesetzung versehen. Sehr charakteristisch ist auch der „Basläufer", der indianische Zeichen auf dem Ganzschweinslederband mit Handblinddruck und vierfarbiger Lederauflage aufweist. Die Verlagsbücher zeichnen sich ebenfalls durch geschmackvolle Ausführung aus.

Auch die **Dorfnersche Ausstellung** beherbergt ganz hervorragende Schmuckstücke. Da ist z. B. ein Koran mit Lederintarsien in sehr schöner Farbenzusammenstellung, die Rembrandtbibel in Schweinslederband, eine sehr geschmackvolle Nachahmung eines mittelalterlichen Einbandes, der kleine Faust des Inselverlages in einfarbigem Maroquin, Balzacs „Succubus" in schwarzem Kalbleder mit Lederintarsien und reicher Verzierung usw. Besonders schöne Stücke sind die „Nachtwachen des Bonaventura" in dunkellila Ziegenleder mit Handvergoldung und das Manuskript zum „Tod des Antichrist" von Johannes Schlaf in sehr geschmackvollem Rot-Gold-Einband. Die Verlagsbände zeugen ebenfalls für den guten Geschmack unserer modernen Buchbindekunst.

So bietet die Ausstellung einen schönen Ueberblick über unsere neuzeitliche Buchbindekunst und wird sicherlich nicht verfehlen, auch im Auslande den angestrebten Eindruck zu erzielen.

Dr. P. K.

* **Zentralverband der Invaliden und Witwen Deutschlands.** Der Geschäftsführer **Heupts** hat an den Reichsarbeitsminister Dr. **Brauns** einen offenen Brief gerichtet, in dem er den Minister um Auskunft ersucht, ob in Verfolg der Anregungen im Reichstage bei Beratung des Fürsorgepflichtgesetzes das in Aussicht gestellte Rundschreiben in den Ländern erlassen habe; weiter wurde um Mitteilung gebeten, ob die neue Novelle zur Unfallversicherung bereits im Abdruck vorliege. Auf die Eingabe vom 18. Oktober habe der Reichsarbeitsminister antworten lassen: „Die Vorarbeiten zu einem zweiten Gesetz über Aenderungen in der Unfallversicherung sind zurzeit der Oeffentlichkeit noch nicht zugänglich. Im Auftrage: gez. Grieser." In der 16. Sitzung des Reichstages vom 23. Juli wurde wörtlich erklärt:

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Das Mißgeschick des Grafen Traviglia.

Roman
von
Alexandra von Bosse.
(Nachdruck verboten.)

49

Eines Tages begegnete sie ihm im Garten. Er konnte ihr nicht ausweichen, er konnte auch nicht einfach an ihr vorübergehen, ohne einige Worte mit ihr zu wechseln. Er blieb stehen. Er sagte etwas vom Wetter, und daß die Hitze in Trequercie, weil es so hoch gelegen, immer erträglich sei. Sie stimmte zu und sagte, es sei immer schön in Trequercie, und es sei ein schwerer Entschluß, es für immer verlassen zu müssen.

Don Amadeo meinte, sie denke dabei an seine bevorstehende Reise nach dem Sudan, und erwiderte: „Nun ich hoffe doch, daß ich nicht für immer meiner Heimat fern bleiben werde, wenn auch vielleicht viele Jahre vergehen werden, ehe ich zurückkehre."

„Warum gehen Sie überhaupt fort? fragte Ludwiga. „Andreana sagte mir einmal, Sie wären die rechte Hand des Kardinals Romesi und ihm unentbehrlich. Warum bleiben Sie nicht in Rom?"

„Man ist nie unentbehrlich," erwiderte er. „Im Sudan, wo ich Prior unserer dortigen Missionsanstalt werde, kann ich nützlicher sein. Ich bin dankbar, daß man mir diesen verantwortungsreichen Posten anvertraute."

„Es ist ein schlechtes Klima dort, und Sie werden in Gefahr sein."

Er lächelte freundlich, als er ihrem besorgten Blick begegnete: „Man ist überall in Gottes Hand."

Es entstand ein kurzes Schweigen, und schon wollte er sich mit einigen artigen Worten von ihr trennen, da sagte Ludwiga: „Ich meinte nicht Sie, als ich sagte, es sei ein schwerer Entschluß, Trequercie für immer zu verlassen. Ich meinte, daß es für mich ein schwerer Entschluß sein wird."

Ganz erschrocken blieb er stehen: „Aber — Sie wollen doch nicht fort?"

„Vielleicht wird es — notwendig werden."

„Aber . . ." Er brach ab, sah sie nur fragend an, und sie errötete heftig unter seinem Blick, dann sagte sie hastig: „Sie wissen, daß ihr Bruder Leone mich heiraten will, und wenn ich das nicht kann, dann kann ich auch nicht hier bleiben."

„Also sind Sie noch nicht entschlossen, ihn zu heiraten?"

„Nein. Alle wollen es. Sogar meine Verwandten in München haben geschrieben, daß sie einverstanden sein würden, wenn ich Leone heiratete. Andreana wünscht es so sehr, aber ich — ich kann nicht."

Er ging gesenkten Blickes neben ihr her, sie bemerkte nicht, wie hastig er atmete, und ganz leise, ganz tonlos fragte er: „Sie glauben ihn nicht genügend zu lieben?"

Nach kurzem Ueberlegen erwiderte Ludwiga: „Vielleicht würde ich ihn trotzdem heiraten, denn warum sollte ich nicht trotzdem mit ihm glücklich werden können? Es ist so schön hier, und ich fühle mich geliebt. Wenn ich aber hier fort muß, weiß ich nicht, wohin ich gehen soll. Zu meinen Verwandten in München? Die wollen mich gar nicht mehr haben. Und es wäre so entsetzlich beschämend, so . . . so . . ."

Plötzlich schimmerten Tränen in ihren Augen auf, und auch ihre Stimme verriet sie. Da sah er sie rasch an, wollte etwas sagen, aber hastig sprach sie weiter: „Sonst weiß ich niemand, zu dem ich gehen kann oder wohin. Ich habe Vermögen, aber die Verhältnisse in Deutschland sind jetzt so, daß man nicht einfach nach irgendeiner Stadt reisen und sich da niederlassen kann. Sonst würde ich es tun. Ich würde nach Stuttgart, meiner eHimat, zurückkehren, und, reichen die Zinsen meines Vermögens nicht, dort eine Stellung annehmen. Der Gedanke ist für mich sogar verlockend, aber ich weiß ja, wie das jetzt ist. Man muß Aufenthaltserlaubnis haben, man bekommt keine Wohnung. Ich müßte in ein Hotel gehen oder eine Pension, und ich weiß nicht . . ."

„Auf keinen Fall dürfen Sie hier fort," unterbrach er sie. „Hier ist jetzt Ihre Heimat, hier ist Ihr Zuhause. Sie erinnern sich doch, was meine Mutter Ihnen versprach, als sie ihren Bitten nachgebend, sich entschlossen, bei uns zu bleiben? Sie würden uns alle beleidigen, wenn Sie Trequericie verließen, um ins Ungewisse hinauszugehen."

„Wenn ich mich aber nicht entschließen kann, Leone zu heiraten, dann kann ich hier nicht bleiben, das müssen Sie doch einsehen. Ich kann nicht in einem Hause bleiben, dessen zukünftiger Herr vergebens um mich warb, in einer Familie, deren ältesten Sohn ich . . ."

„Dann muß Leone verhindert werden, um Sie zu werben," sagte Amadeo. „Aber warum heiraten Sie ihn nicht? Sie sagten vorhin, Sie würden es tun obwohl Sie glauben, ihn nicht genügend zu lieben, also . . ."

Er machte eine Pause, als wollte er Ludwiga Zeit geben, sich dazu zu äußern. Da sie schwieg, sprach er weiter: „Sehen Sie, ich war entschieden gegen Leones Scheidung, die ich als Unrecht ansah, weil Leone sie nur auf Grund falscher Behauptungen durchsetzen konnte. Nach meinem Gefühl ist es auch . . . Ich meine, es ist meinem religiösen Empfinden entgegen, daß er während seine erste Frau noch lebt, sich wieder verheiratet. Doch, Sie sind nicht katholisch, Ludwiga, ähnliche Bedenken können Sie nicht abhalten . . ."

„Nein", sagte Ludwiga und blieb stehen. „Aber es ist da noch etwas anderes: Lucrezia Amaldi steht zwischen mir und ihm!"

Ganz entsetzt faltete er die Hände: Lucrezia Amaldi — die Ihnen das Leben rettete?"

Scheu blickte Ludwiga sich um. Sie meinte in diesem Augenblick im nahen Gebüsch ein raschelndes Geräusch gehört zu haben, und unwillkürlich sah sich auch Amadeo um.

„Sie machen sich da unnütze Gedanken . . . ." begann Amadeo, aber sie unterbrach ihn durch eine abwehrende Handbewegung, und dann sagte sie tonlos:

„Es muß einmal von der Seele herunter. Es bedrückt mich schon lange und quält mich. Es wird leichter werden, glaube ich, wenn ich mich einmal darüber ausspreche. Ich habe es bisher niemandem gesagt, nicht einmal Andreana, und wenn ich mich Ihnen anvertraue, Don Amadeo, wollen Sie es dann als eine Beichte ansehen, wie eine Beichte? Ich meine, niemandem sagen, was ich Ihnen sagen werde?"

„Ja, das will ich; ich will Sie gern anhören, wenn ich Ihnen damit wohltun kann."

Ludwiga sah sich um. Weiter oben am Wege war eine aus Sträuchern gebildete Laube, darin eine Bank stand. Sie wies dahin, und Amadeo folgte ihr in die Laube, wo sie sich auf die kleine Steinbank setzten. Hier sagte Ludwiga, nachdem sie sich wieder scheu umgeblickt hatte, als befürchte sie Lauscher:

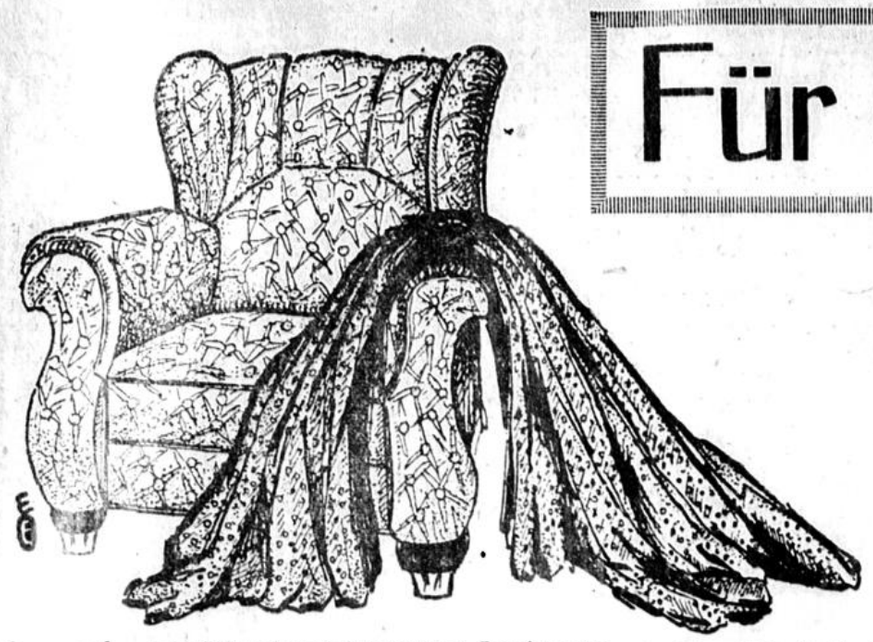
„Lucrezia Amaldi hat mich nicht gerettet, sie wollte mich ermorden!"

Amadeo starrte sie sprachlos vor Entsetzen an, und schnell redete sie weiter:

„Sie wissen, wie sehr Lucrezia Leone liebte. Sie war halb wahnsinnig vor Eifersucht, als sie sehen mußte, daß er sich von ihr abwandte, und gewiß haßte sie mich, weil ich die Ursache war. Sie hat das nicht offen gezeigt, sie war im Gegenteil immer ganz besonders freundlich mit mir, nur in ihren Augen war manchmal . . . Nun, ich argwöhnte nichts. Ich wunderte mich wohl, daß sie weiter freundlich mit mir war; denn das schien bei ihrer Leidenschaftlichkeit unnatürlich zu sein. Aber ich machte mir keine Gedanken darüber, denn ich konnte ja nichts dafür, daß Leone mich liebte. Dann hatte sie mit Leone eine Aussprache, und danach wurde ihre Freundlichkeit mir gegenüber fast überschwenglich, sie wich kaum von meiner Seite. Dann badeten wir gemeinsam. Sie wollte mich überreden, weiter hinauszuschwimmen, obgleich ich nicht gut schwimme. An dem Tage, da das Unglück geschah, war das Meer sehr ruhig. Leone hatte sich von uns entfernt, ich war mit ihr allein. Wir waren nicht sehr weit vom Strande entfernt, und ich schwamm zurück. Ich war nicht ermüdet! Ich war nicht in Gefahr! Sie schwamm neben mir her und legte ihre Hand auf meinen Arm, ihn herabdrückend, so daß ich unter Wasser geriet. Ich dachte, es sei zum Scherz oder aus Versehen geschehen, aber kaum tauchte ich auf, war wieder ihre Hand auf meinen Arm, drückte mich herab, und als ich wieder auftauchte, sah ich in ihre Augen und erkannte, daß sie mich töten wollte. Da schrie ich. Und nun faßte sie mich im Nacken. Dann rang ich mit ihr . . ."

Fortsetzung folgt.

im!
inen
sen!
il Einsätzen . . . 7.50, 4.50, 2.95
zen und Motiven, . . 15.50, 12.50, 9.50
Qualitäten, ... 14.50, 8.50
ppeltbreit 0.95
Meter 1.75, 1.45,
besonders preis- . . Meter 1.75, 1.35
solide Qualitäten, . . . 0.95, 0.65, 0.58
rschiedenen Aus- . . . 0.75, 0.65, 0.48
. sehr vorteilhaft, Meter 5.75, 4.75, 2.95
Ausführungen, Querbeh., 11.75, 8.75
Größe . . . . . komplett 4.25, 3.25
breit. . . . . cm: 1.95; 80 cm: 1.45
oderne
chtungs-
örper
immer, Herren-
Dielen u. s. w.,
ster Auswahl
näßigen
reisen!
nd Orchester-Schule
or Arno Schütze
sprecher 484.
Anfänger und Fortge.
Musiklehrer-Seminar.
— Violinausbildungs-
ichler. — Violin-Cello:
r. — Neu eingetreten:
theoretische Fächer. —
eklamation.
ederzeit.
-1 und, 3—7. LB4
nt
ickel
alia'
äckerei
ul Goulnet
go Hackert. Fernsprecher 508
m,
g 4.
rmis an
Geld!
nn jeder selbst zu
d Kindergarderoben,
nwolle, Seide, Filz,
züge, Filzhüte, Müt-
reinigen
ASCHEN,
en. Raco greift die
die Gewebe nicht.
u.
bürstet, verschwinden
2 Stück Raco 90 Pfg.
eugen.
sende man Mk. 1.—
Bochum,
traße 66
frei zugeschickt wird.
ich mit der General-
82717
r Recke Straße 66.



Für das gemütliche Heim!

Teppiche * Gardinen Möbelstoffe

zu außergewöhnlich billigen Preisen!

Teppiche	gute Gebrauchsware, buocléartiges Gewebe, Größe: 200/300 cm: **39.00**; 160/235 cm:	26.50
Teppiche	Woll-Tapestry, vorzügliche Qualität, Größe: 200/300 cm: **88.00**; 160/230 cm:	58.00
Teppiche	Wollplüsch, gute Qualität . . . . . Größe: 250/350 cm: **125.00**; 200/300:	75.00
Teppiche	Haarbrüssel, gute Strapazier-Qualität, Größe: 250/350 cm: **150.00**; 200/300 cm:	95.00
Teppiche	Wollperser, beste Imitation echter Teppiche, Größe: 250/350 cm: **175.00**; 200/300 cm:	125.00
Läuferstoffe	in Jute, kräftige Qualität, 67 cm breit, ... Meter 3.75,	2.75
Läuferstoffe	Bouclé, in modernen Streifen, 67 cm br., ... Meter 5.25,	3.75
Läuferstoffe	Woll-Tapestry, gute Qualität, 67 cm breit, ... Meter 13.50,	7.50
Felle	chinesische Ziegen- und Kaninfelle, besonders vorteilhaft 12.50, 10.50,	3.95
Verbindungsstücke	in Plüsch und Wollperser, 90/180 cm 38.50,	19.50
Bettvorlagen	in vielen Mustern und guten Qualitäten, ... 10.75, 7.50, 3.95,	1.95

Tischdecken	Gobelin, Fantasie und Leinen 15.50, 7.50,	4.50
Diwandecken	in Gobelin und Fantasie, gute Qualitäten 32.50, 19.50,	10.50
Diwandecken	Moquette und Mohair, beste Qualitäten 95.00, 75.00,	55.00
Möbelstoffe	aus Gobelin- und Fantasie-Gewebe 9.50, 7.50,	4.75
Dekorationsstoffe	in Kunstseide und Damast . . . . . Meter 8.25, 6.95,	5.75
Alpakka	gemustert und einfarbig, gute Qualitäten . . . . . Meter 8.50, 7.50,	3.45
Rupfen	beste Qualität, in vielen Farben, besonders vorteilhaft . . . . . Meter	1.25
Bourette	gepreßt und einfarbig, beste Qualität, sehr preiswert . . . . . Meter 4.25,	3.75
Reisedecken	doppelseitig und Mohair, in aparten Ausführungen 55.00,	29.50
Alpakka-Dekorationen	2 Flügel, 1 Querbehang . . 26.50,	19.50
Leinen-Dekorationen	2 Flügel, 1 Querbehang, ... 9.50,	5.50

Halbstores	gute Etamine-Qualität, mit Einsätzen 7.50, 4.50,	2.95
Halbstores	Etamine, mit Filet-Einsätzen und Motiven, ... 15.50, 12.50,	9.50
Bettdecken	Etamine- und engl. Tüll-Qualitäten, zweibettig 14.50,	8.50
Spannstoffe	neuartig gemustert, doppeltbreit . . . . . Meter 1.75, 1.45,	0.95
Etamine	150 cm breit, gute Qualität, besonders preiswert . . . . . Meter 1.75,	1.35
Vitragen	in verschiedenen Webarten, solide Qualitäten, ... 0.95, 0.65,	0.58
Borden	mit und ohne Volant, in verschiedenen Ausführungen 0.75, 0.65,	0.48
Madrasstoffe	dunkel u. hellgrundig, sehr vorteilhaft, ... Meter 5.75, 4.75,	2.95
Madras-Garnituren	moderne Ausführungen, 2 Flügel, 1 Querbeh., 11.75,	8.75
Messing-Garnituren	normale Größe . . . . . komplett 4.25,	3.25
Rolo-Köper	gute Qualität, 130 cm breit, ... Meter 2.95, 100 cm: 1.95; 80 cm:	1.45

Kleinmöbel
Klubmöbel
finden Sie in hervorragend großer Auswahl in unserer Spezial-Abteilung im 4. Stock.

ALSBERG

Aktiengesellschaft — Bochum

Moderne
Beleuchtungskörper
für Speisezimmer, Herrenzimmer, Dielen u. s. w., in größter Auswahl
zu mäßigen Preisen!

Für
3 u. 5 Mark
Anzahlung liefert
Herrenschuhe

Herm. Liebau,
Obere Marktstr. 38a, I. Etg.
LT3a

Der feine Wohlgeschmack
ist es, der neben den gesundheitlichen Vorzügen den coffeinfreien Kaffee Hag so beliebt macht. Mit dem Entzug des Coffeins, das selbst geschmacklos ist, wird der Kaffee zugleich gereinigt. Darum ist Aroma und Geschmack beim coffeinfreien Kaffee Hag aufs Höchste veredelt und das erklärt seine Bekömmlichkeit bei allen Feinschmeckern.



Ohne schlafraubende Wirkung!
Generalvertreter H. K. Legau, Dortmund, Telephon 4547

---

1 Waggon Ia. Winteräpfel

Feinste Thüringer Ware, für Kenner, offeriert in kleinen u. großen Mengen billigst ab Lager: 82629

Unterer Spitzberg 8

Verbindungsstraße zwischen Brück- und Bongardstraße

Julius Höwing, Bochum

Fast neuer Cutaway mit Hose und Weste f. mittl. Fig. spottbillig zu verkaufen. Düppelstr. 161 I. 82310

Sch. dkl. Ueberz. 18 Mark, Joppenanzug 15 Mark abzugeben. Ehrenf. St. 3. 1. E., r.

Schwarzer Paletot m. Samtkrag. u. f. neuer Anzug, Gr. 52, preisw. zu verk. Brandt Werne, Sedanstr. 31. 82821

SEDEFDJIAN
KÖLN-RH

Der Orient als Kulturträger der Zigarette brachte diese vor Jahrzehnten nach Europa / Fachkundige Hände mischten nach eigenen Rezepten den Tabak, um der Zigarette ein pikantes Aroma zu verleihen / Der Name „Sedefdjian" ist im Orient bekannt, und übten Väter und Söhne traditionell diese Kunst des Mischens, die bis heute auf ein hohes Niveau gebracht, aus / „Sedefdjian", der Namensträger unserer Fabrik, mischt persönlich nach eigenem Verfahren und hat unsere Marken durch feinsinnige Verwendung Tabake edelster Provenienzen auf eine hohe Kultur gebracht.

Unsere Marken sind die Edelsten, die auf dem Markt erscheinen, und wird ein Versuch Sie überzeugen.

Das Eigenartige, Feine, hat eine wunderbare aromatische Wirkung.

LUXOR . . . 4 Pf. SEDEF . . . . . 5 Pf.
SIGMARIN 6 Pf. GOTENRING 8 Pf.
SEDEF GOLD 10 Pf.

Zigarettenfabrik Sedefdjian A.-G.

Cöln.

Fabrikniederlage Essen, Steeler- und Herkulesstr.-Ecke. Telephon 9818.

Commissionslager Bochum
Tabakmanufaktur Frings & Co.
Telephon No. 642 Wittenerstraße 18.

Man verlange unsere überaus günstigen Bedingungen.

Bochumer Konservatorium und Orchester-Schule
Leitung: Kgl. Musikdirektor Arno Schütze
Kanalstraße 27. Fernsprecher 484.

Ausbildung in allen Fächern für Anfänger und Fortgeschrittene bis zur künstler. Reife. Musiklehrer-Seminar. Gesang: Frau Dr. Thiemann. — Violinausbildungsklasse: Konzertmeister H. Treichler. — Violin-Cello: H. Grumbt vom städt. Orchester. — Neu eingetreten: Fr. Frische, Violine, Klavier und theoretische Fächer. — Heinz Holthuysen, Deklamation.
Neuanmeldungen jederzeit.
Bürostunden von 9—1 und 3—7. LB4

Jedes Kind kennt
Pumpernickel „Westfalia"
aus der Feinbäckerei
Carl Gaukler
Inh.: Hugo Hackert. Fernsprecher 508
Bochum, Hellweg 4.

Große Ersparnis an Zeit und Geld!

Mit dieser Erfindung kann jeder selbst zu Hause Herren-, Damen- und Kindergarderoben, Gewebe aus Wolle, Baumwolle, Seide, Filz, Flanelle, Teppiche, Möbelbezüge, Filzhüte, Mützen Decken usw. chemisch reinigen

OHNE ZU WASCHEN,

nur durch einfaches Bürsten. Raco greift die Stoffe nicht an, verengert die Gewebe nicht.
Macht alte Sachen wieder neu.
Flecken mit etwas Raco gebürstet, verschwinden sofort.
Preis per Dose, enthaltend 12 Stück Raco 90 Pfg.
Ein Versuch wird Sie überzeugen.
Wo noch nicht zu haben sende man Mk. 1.— an die Generalvertretung:
Ernst Grunwald, Bochum,
von der Recke Straße 66
woraufhin 1 Dose Raco postfrei zugeschickt wird.
Wiederverkäufer stellen sich mit der Generalvertretung in Verbindung.
Raco ist zu haben bei: 82717
W. Schäfer, von der Recke Straße 66.

Bochumer Nachrichten.

Zick-Zack.

Herbstbetrachtungen. — Aus dem Theater an der Mühlenstraße. — Versammlungsmüdigkeit. — Ein beschämendes Ergebnis. — Wir borgen keine Dollar. — Eine ergötzliche Verwechslung.

Herbst ist es geworden. Die Felder sind abgeerntet, was der Städter daran merkt, daß selbst der Kohlrabi teurer wird und die Mettwurst, als beliebte Beilage zum Grünkohl, sich kostbar gibt, als sei sie Kaviar. Die Martinsvögel wackeln auf ihren Watschelfüßen schwerfällig der Bratpfanne entgegen; auf manchen Stände beginnt das Ferkelstechen und in den Schaufenstern der Feinkostgeschäfte in der Stadt hängen an Schnüren die Leichen der gesprenkelten Drosseln, die daran glauben lassen mußten für den Gaumenkitzel der Feinschmecker. Die Hühner scheinen in einen Streik eingetreten zu sein; denn ihre Produkte kommen immer seltener und zu immer höheren Preisen auf den Markt. Es kümmert sie die abermals angekündigte Preisherabsetzungsaktion der Regierung! Die Wahlen lassen die Hühner, die Kühe, die vierbeinigen Schinkenträger, selbst den biederen Schneiderkarpfen kalt: sie arbeiten auf Hochschätzung und bescheiden sich nicht wie die armen Kleinrentner mit einer 15prozentigen Aufwertung. „Bescheidenheit ist eine Zier — doch weiter kommt man ohne ihr."

*

Das scheint auch der Fraktionsführer der K. P. D. zu denken, der auf so sonderbare Weise auf den Präsidentenstuhl gekommen ist, den einst Bergrat Hermann Wagner, Professor Dr. Loebker, Justizrat Römer, Bergmeister Hoppstaedter und Justizrat Diekamp eingenommen haben. Nachdem er vor acht Tagen den 'Laden zugemacht" hatte, weil alle Nichtkommunisten den Sitzungssaal verlassen hatten, berief er auf gestern eine neue Stadtverordnetenversammlung ein und stellte die Tagesordnung fest, ohne nach bisherigem Brauch den Aeltestenausschuß mit zu Rate gezogen zu haben. „Schmiedet das Eisen, so lang es noch glühet!" dachte er und setzte auf die Tagesordnung all die Herzens- und Gelüstenswünsche seiner Parteifreunde; erst ganz zuletzt sollte die Wahl des Stadtverordneten-Vorstehers an die Reihe kommen. So unerwartet zur Macht gekommen, wollte er seine Herrschaftsrechte auch solange ausnutzen als irgend möglich. Mag diese Taktik auch zur Ueberlegung des Stadtparlaments geführt haben, das konzentrierte den stellvertretenden Stadtverordneten-Vorsteher und seine Anhänger wenig, für sie war und ist Zweck und Lebenszweck das, was die Zentrale vorschreibt. Die Auseinandersetzungen im bürgerlichen Lager waren für die äußerste Linke eine Gaudi. Wenn sich Leute streiten, freut sich bekanntlich der Dritte. Und dieser Dritte freute sich so, daß er zur Belustigung der Tribünenbesucher bei freiem Eintritt innerhalb acht Tagen die zweite Theatervorstellung im Rathaussaale gab. Kraftworte sind zwar keine Kraftsuppe, aber es gibt Leutchen, die sich an ihren eigenen Phrasen berauschen können und dann des Wahnes leben, sie hätten andere mit berauscht, was bei Armen im Geiste auch zuweilen zutreffen kann.

*

Der Wahlkampf hat begonnen. Man merkt aber noch wenig davon. Die Versammlungsmüdigkeit ist groß. Die Parteihäuptlinge legen ihre Denkerstirn in Falten und grübeln über eine zugkräftige Wahlparole. Es will so schlecht etwas einfallen. Aber wenn wir dem Wahltermin näher kommen, wirds doch wohl etwas lebendiger werden. Der Saalmangel, die Geldnot lassen das Hauptgewicht weniger auf große Kundgebungen, die garnicht so glanzvoll zu sein pflegen, als die Parteipropaganda es wahr haben möchte, als auf die Agitation von Mund zu Mund legen; wer etwa aus der äußeren Lauheit auf die Wahlbeteiligung schließen möchte, könnte sich gründlich verrechnen.

*

Gründlich verrechnet haben sich die Veranstalter der Feier zum Besten des Deutschen Roten Kreuzes. Allenthalben im Reiche ist ein mehr oder minder großer Betrag am Ehrentag des Roten Kreuzes diesem zugeflossen — tief beschämend ist es, daß Bochums Veranstaltung einen Zuschuß erforderte. Das stellt kein gutes Zeugnis aus allen denen, die sonst immer dabei sein müssen, wo es nach einem plattdeutschen Wort „ne Mus te melken" gibt, die aber hier, wo 200 Sänger von „Schlägel und Eisen" und gute musikalische Kräfte sich für ein edles Werk zur Verfügung gestellt hatten, durch Abwesenheit glänzten. Wo waren die Freunde des Roten Kreuzes? Wo die, die so oft seinen Rat und seine Hilfe in Anspruch genommen haben? Wo auch die, von denen man sonst erwartet, daß sie „mit dabei" sind? Die viel kleinere Stadt Remscheid hatte über 8000 Mark Ueberschuß, unsere Nachbarstadt Dortmund 40 000 Mark Ueberschuß. Ja, hätte das Rote Kreuz eine Modenschau veranstaltet, Manequins statt Sänger auf die Bühne gestellt, dann wäre der Schützenhofsaal zu klein gewesen. Aber so .... Kann man's den Sängern, die noch nie vor so leeren Bänken (150 Personen besetzten sie) gesungen haben, verdenken, wenn sie am liebsten mit dem Eisenschlägel einmal an die verstockten Herzen geschlagen hätten, damit sie aufwachten aus ideallosem Genußleben?

*

Eine fette Ente kam dieser Tage über den großen Heringsteich geschwommen: Amerikaner wollten Bochum einen Kredit von fünf Millionen Dollar geben, also 21 Millionen Goldmark. Unser Stadtfinanzminister drehte der Ente sofort das Genick um, indem er stolz erklärte: Erstens wollen wir gar kein Geld pumpen und zweitens wollen wir keins aus dem Auslande haben. (Damit haben wir uns einmal Magenschmerzen zugezogen; nie wieder!) Ich stimme bei: Wir schwimmen zwar nicht im Gelde, doch haben wir nicht mehr nötig, zu borgen zu hohen Zinsen. Wir kommen schon zurecht! Unsere Schulden sind wir fast alle quitt und wenn wir, wie Elberfeld es getan hat und wie Dortmund es tun will, ein großes Stadion anlegen wollen, dann geht das auch ohne Amerikaanleihe. Wenn Wanne eine solche haben will, uns kümmerts nicht. Wir können Nosthausen als Industriegelände verwerten, wir können auch einen Flughafen in der dortigen Gegend errichten, wenn es uns vorteilhaft erscheint. Wir bauen unsere Burg Blankenstein zu einem Kleinod aus, daß sie von weit und breit gern besucht werden wird, und wir errichten auf unserem Henkenberg eine Jugend-Heimstätte, mit der auch ein Kaffeelokal für Leute verbunden sein soll, denen Blankenstein zu „fürnehm" geworden ist. Das alles können wir, ohne bei den Yankees Geld zu borgen.

*

Mit dem Borgen ist es oft eine eigene Sache. Mein Freund Bählamm (hai liäwet noch) hatte jüngst in der Nachbarschaft mit mehreren Freunden bei einem großen Bauern zu Gaste geweilt. Man hatte kräftig gegessen, tüchtig getrunken und dann bis in die Nacht politisiert, wobei die Köpfe sich immer mehr erhitzten. Bei der Besprechung der Bochumer Bürgermeisterwahl bekam man noch mehr Durst, sodaß die guten Freunde, welcher Parteifarbe sie auch im nüchternen Zustande zuschworen, zuletzt allesamt „blau" waren. Bählamm, der in ziemlich düsterer Ecke wohnt, bat sich beim Hausherrn eine „Laterne" aus, die auf der Diele stand und trottete mit ihr nach Hause. Wie erstaunte er am andern Morgen, als in der vermeintlichen Laterne ein schwarzer Kolkrabe saß. Er wie der Hausherr hatte das Bauer für eine Laterne angesehen. Und der schwarze Rabe hatte Bählamm so sicher heimwärts geleuchtet, daß er nicht einmal gestolpert war. Ja, was die Einbildung nicht alles tut!

Gottlieb vom Tippelsberg.

** **Der neue Oberbürgermeister.** Der zum Oberbürgermeister von Bochum gewählte Ministerialrat Dr. Otto Ruer hat, wie nicht anders zu erwarten war, die Wahl angenommen. Seine Bestätigung ist in Kürze zu erwarten, worauf alsbald seine Einführung erfolgt.

× **Der neue Vorsitzende des westfälischen Städtetages.** An Stelle des aus seinem Amte scheidenden Oberbürgermeisters Graff in Bochum ist Oberbürgermeister Dr. Eichhoff (Dortmund) zum Vorsitzenden des westfälischen Städtetages gewählt worden.

* **Ein Handwerksjubiläum.** Die hiesige Schreinerwerkstatt Gebr. Sternemann feiert, wie schon erwähnt, heute ihr fünfzigjähriges Bestehen. Das Jubiläum bringt den Nachweis, daß der Tüchtige noch immer seinen Lohn findet, und daß eine Handwerkerfirma, die auf Güte ihrer Leistung hält, auch unter schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen besteht. Der gute alte Geschäftsgrundsatz „Leben und leben lassen" gilt als überlebt, aber er hat seine sittlichen Werte, und wer es mit solchen Werten hält, dessen Leistung behält ihre Werte. Von den größeren Ausführungen der Firma Sternemann erwähnen wir die Inneneinrichtung der hiesigen Meinolphus- und Antoniuskirche und des Amtshauses Weitmar. Andere Lieferungen wurden ausgeführt für Private und für das neue Verwaltungsgebäude der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung in Bochum.

*a **Neue Verwaltungsgebühren.** Neue Gebührensätze sind in Personenstandsangelegenheiten eingeführt worden. Die Befreiung vom Aufgebot kostet 3 bis 30 Mark, die Abkürzung der Aufgebotsfrist 2 bis 20 Mark, die Bestimmung des zuständigen Standesbeamten, wenn der inländische Wohnsitz fehlt, 20 Mark. Die geschiedene Frau kann ihren früheren Namen wieder annehmen. Ist sie allein für schuldig erklärt, so kann ihr der Mann die Führung seines Namens untersagen. Die Entgegennahme derartiger Erklärungen kostet 20 Mark. Eine Erklärung des Ehemannes der Mutter eines unehelichen Kindes, daß er diesem seinen Namen erteile, kostet 1 bis 20 Mark.

** **Fernsprech-Kartenamt Bochum.** Dem in Bochum zu errichtenden Fernsprech-Kartenamt soll neben Gelsenkirchen, Herne, Recklinghausen, Horst-Emscher, Witten auch das Fernsprechamt Hattingen angeschlossen werden.

+a. **Acht neue Eilzugpaare im Westen.** Neue Eilzüge sind im Westen im Fahrplan vom 30. November im ganzen acht Paare vorgesehen, allein drei zwischen Köln und Siegen, ab Köln 6.50 vm., 4.56, 8.05 nm., ab Siegburg 7.30, 5.32, 8.42, an Siegen 10.05, 8.07, 11.15; ab Siegen 6.41, 7.25 vm., 6.09 nm., Siegburg an 7.10, 10.52, 6.37, Köln 7.48, 11.30, 7.14; — ab Dortmund 5.46 nm., Bochum 6.12, Essen 6.32, Duisburg 7.00, Düsseldorf 6.29, Köln 7.32, an Mainz 11.20; — ab Mainz 4.50 vm., Koblenz 6.46, an Köln 8.41, Düsseldorf 9.38, Duisburg 11.07, Gelsenkirchen 11.44, Dortmund 12.22; — ab Dortmund 8.15 vm., Gelsenkirchen 8.57, Duisburg 9.36, Düsseldorf 9.05, Köln 10.10, an Koblenz 12.08, Mainz 2.10, Frankfurt a. M. 4.16; — ab Frankfurt 2.20 nm., Mainz 2.17, Koblenz 4.16, an Köln 6.13, Düsseldorf 7.22, Duisburg 8.51, Essen 9.23, Dortmund 10.09; — ab Cleve 4.34 vm., Köln 7.15, an Mainz 11.22, Frankfurt a. M. 1.02; — ab Frankfurt 12.30 nm., Mainz 12.10, an Köln 4.33, Cleve 7.37; — ab Krefeld 2.24 nm., Köln 3.40, an Wiesbaden 7.24, Mainz 7.45, Frankfurt 9.10; — ab Frankfurt 6.30 nm., Mainz 7.08, Wiesbaden 6.29, an Köln 10.00, Krefeld 11.19; — ab Köln 2.55 nm., Hamm 7.14, an Bielefeld 8.22, Hannover 10.21; — ab Hannover 6.18 vm., Bielefeld 8.27, an Hamm 9.30, Köln 11.57.

** **Verkehrsfragen des Ruhrgebiets.** Im Juli 1921 wurde eine „Vereinigung der an der Köln-Mindener Strecke beteiligten Verkehrsvereine" sowie ein „Verkehrsverband Nord-West-Niederrhein", beide mit dem Vorort in Oberhausen, gegründet. Besonders sollte der Verkehr auf der Köln-Mindener Strecke gehoben werden. Auch die dritte große West-Ost-Verbindung Hamm — Osterfeld sollte gehoben werden. Die Städte Oberhausen-Gelsenkirchen und Duisburg-Bochum haben Theatergemeinschaften gebildet; auch besteht ein reger Verkehr von Schülern unter liegenden einzelnen Städten. Die Stadt Berlin mit den umliegenden Industrievororten wird von der Stadtbahn umfahren. Eine solche Ringbahn müßte auch um das Industriegebiet gehen. Sie würde etwa folgenden Weg zu nehmen haben: Duisburg—Hamborn—Steele—Gladbeck—Buer—Gelsenkirchen—Essen-Rütten-scheid—Mülheim—Duisburg. Ferner müßte eine große Nord-Süd-Verbindung geschaffen werden mit Bochum als Knotenpunkt, um so den Uebergang von der Emschertalbahn, Köln-Mindener, Rheinischen, Ruhrtalbahn auf die Bergisch-Märkische Eisenbahn und umgekehrt zu ermöglichen; um das Wuppertal auf dem kürzesten Wege mit Münster und Bremen-Hamburg zu verbinden. Die an den verschiedenen Linien liegenden Städte sollten die großen Gesichtspunkte in den Vordergrund stellen, dabei würden alle am besten fahren.

× **Zahlung der Unterstützungen an die Kleinrentner.** Die Zahlung der Unterstützungen an die Kleinrentner für den Monat November findet am Montag, vormittags von 8 bis 12 Uhr, in der Stadthauptkasse an der Mühlenstraße statt.

* **Badezeiten im Schwimmbad.** Die Badezeiten für die nächsten Tage sind geändert. Am Dienstag steht die Anstalt den ganzen Tag über zur Verfügung. Man beachte die amtliche Bekanntmachung.

* **Vilma Mönckeberg als Märchenerzählerin.** Es war ein schöner Abend am Donnerstag bei dem liebenswürdigen Märchentantchen. Da saß eine junge Dame seitlich eines mehrflammigen Armleuchters im Vortragssaal der Oberrealschule II, und schüttete vor der Schar der Hörer und Hörerinnen, die zumeist den verschiedensten Gruppen der gesunden Jugendbewegung entstammten, alte und neue Geschichten, die die Volksphantasie der verschiedenen Völker hervorbrachte, und alles lauschte mit Freude, denn sie hob diesen Zweig des Erzählens, der allzusehr vernachlässigt ist, zu einer künstlerischen Höhe. Dabei gab sie von der herzgewinnenden Natürlichkeit und Ursprünglichkeit, die ihr eigen ist, auch nicht eine Haaresbreite preis. Wir hörten fremde Märchen von Pracht und Herrlichkeit und auch deutsche. „Mann und Frau im Essigkrug" war ein Kabinettstückchen. Wie wird man wieder jung, wo Märchen so erzählt werden. Das ist nicht nur für Kinder, es giebt ganze Gruppen, die sind in ihrer einfachen Philosophie für die Erwachsenen. Es war nur schade, daß der Märchenabend mit einer Erstaufführung im Theater und mit dem Havemann-Konzert zusammenfiel. Darum war der Saal ziemlich leer. Aber sie kommt vielleicht einmal zu besserer Zeit wieder nach Bochum; dann wird die ganze Jugendbewegung mobil gemacht sein; denn gerade sie muß sich besonders für solche Volkskunst nacheifernd begeistern. Daß wir wieder fröhlich werden wie die Kinder. Sie hat das Zeug dazu, eine Führerin zu sein.

Ausstellung künstlerischer Bucheinbände.

Die Buchbindekunst — weit älter als die Kunst des Buchdruckes — blickt auf eine ruhmreiche Geschichte zurück und ist einer der vornehmsten Zweige unseres Kunstgewerbes. Schon die Handschriften der alten Römer wurden durch kostbare Hüllen geschützt, und der Wert der Handschriften wurde bereits in der sogenannten byzantinischen Periode der Buchbindekunst durch die künstlerische Ausgestaltung der Einbanddeckel gehoben. Lag die Pflege der Buchbindekunst im deutschen Mittelalter in der Hauptsache noch den Klöstern ob, so ging sie später nach und nach in die Hände des Handwerks über, das sich unter dem Schutze der Fürsten und Patrizier zu einem führenden Kunsthandwerk entwickelte. Einen Rückschlag erfuhr die Buchbindekunst um die Zeit der Industrialisierung Deutschlands, aber gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts setzte wieder eine kräftige Aufwärtsbewegung ein. Da brachte der Krieg einen jähen und anhaltenden Rückgang, aber allmählich setzte auch hier wieder neues, kraftvolles Leben ein. Einen erfreulichen Beweis hierfür bringt eine Ausstellung künstlerischer Bucheinbände, die gegenwärtig in den Räumen der Kunsthandlung Hengstenberg stattfindet. Es handelt sich um eine Wanderausstellung, die von den beiden führenden Firmen auf diesem Gebiete, Hübel & Dend in Leipzig und Otto Dorfner in Weimar, für das Ausland zusammengestellt worden ist und auf der Durchreise nur für wenige Tage Aufenthalt in Bochum nimmt.

Das Material der Firma Hübel & Denck umfaßt etwa 70 kunstgewerbliche Handbände in modernem Stile. Die Handbindewerkstätten, die unter der Leitung von Heinrich Vable und Richard Molwitz stehen, haben eine Reihe erstklassiger Schöpfungen herausgebracht, von denen natürlich nur die markantesten hier erwähnt werden können. Da sehen wir z. B. einen Band indischer Sagen in rotem Ganzmaroquin mit Handvergoldung und Lederauflage in drei Farben. Der einfach ziselierte Goldschnitt und der grüne Seidenvorsatz lassen ein typisch orientalisch-maurisches Gepräge auf. Sehr charakteristisch ist Friedrichs des Großen „Antimachiavel" gebunden. Der rote Ganzmaroquinband mit blauer Lederauflage und Handvergoldung weist ein zartes Rokokomuster auf und wirkt durch seine friderizianische Einfachheit. Wesentlich anderen Charakter tragen die Novellen Cervantes, die in rotgefärbtem Glanzleder (Basdardleder) gebunden und mit Handstempelvergoldung versehen sind. Ein Prachtstück ist Stefan Georges „Der Stern des Bundes". Ganz dem Stile unserer präziösen Dichter entsprechend, ist das Werk in Ganzpergamentleder (lila) gebunden und mit reicher Edelsteinbesetzung versehen. Sehr charakteristisch ist auch der „Waldläufer", der indianische Zeichen auf dem Ganzschweinslederband mit Handblinddruck und vierfarbiger Lederauflage aufweist. Die Verlagsbücher zeichnen sich ebenfalls durch geschmackvolle Ausführung aus.

Auch die Dorfnersche Ausstellung beherbergt ganz hervorragende Schmuckstücke. Da ist z. B. ein Koran mit Lederintarsien in sehr schöner Farbenzusammenstellung, die Rembrandtbibel in Schweinslederband, eine sehr geschmackvolle Nachahmung eines mittelalterlichen Einbandes, der kleine Faust des Inselverlages in einfarbigem Maroquin, Balzacs „Succubus" in schwarzem Kalbleder mit Lederintarsien und reicher Verzierung usw. Besonders schöne Stücke sind die „Nachtwachen des Bonaventura" in dunkellila Ziegenleder mit Handvergoldung und das Manuskript zum „Tod des Antichrist" von Johannes Schlaf in sehr geschmackvollem Rot-Gold-Einband. Die Verlagshände zeugen ebenfalls für den guten Geschmack unserer modernen Buchbindekunst.

So bietet die Ausstellung einen schönen Ueberblick über unsere neuzeitliche Buchbindekunst und wird sicherlich nicht verfehlen, auch im Auslande den angestrebten Eindruck zu erzielen.

Dr. P. K.

* **Zentralverband der Invaliden und Witwen Deutschlands.** Der Geschäftsführer Heupts hat an den Reichsarbeitsminister Dr. Brauns einen offenen Brief gerichtet, in dem er den Minister um Auskunft ersucht, ob in Verfolg der Anregungen im Reichstage bei Beratung des Fürsorgepflichtgesetzes das in Aussicht gestellte Rundschreiben in den Ländern erlassen habe; weiter wurde um Mitteilung gebeten, ob die neue Novelle zur Unfallversicherung bereits im Abdruck vorliege. Auf die Eingabe vom 18. Oktober habe der Reichsarbeitsminister antworten lassen: „Die Vorarbeiten zu einem zweiten Gesetz über Aenderungen in der Unfallversicherung sind zurzeit der Oeffentlichkeit noch nicht zugänglich. Im Auftrage: gez. Grieser." In der 16. Sitzung des Reichstages vom 23. Juli wurde wörtlich erklärt:

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Das Mißgeschick des Grafen Traviglia.

Roman
von
Alexandra von Bosse.
(Nachdruck verboten.)

43

Eines Tages begegnete sie ihm im Garten. Er konnte ihr nicht ausweichen, er konnte auch nicht einfach an ihr vorübergehen, ohne einige Worte mit ihr zu wechseln. Er blieb stehen. Er sagte etwas vom Wetter, und daß die Hitze in Trequercie, weil es so hoch gelegen, immer erträglich sei. Sie stimmte zu und sagte, es sei immer schön in Trequercie, und es sei ein schwerer Entschluß, es für immer verlassen zu müssen.

Don Amadeo meinte, sie denke dabei an seine bevorstehende Reise nach dem Sudan, und erwiderte: „Nun ich hoffe doch, daß ich nicht für immer meiner Heimat fern bleiben werde, wenn auch vielleicht viele Jahre vergehen werden, ehe ich zurückkehre."

„Warum gehen Sie überhaupt fort? fragte Ludwiga. „Andreana sagte mir einmal, Sie wären die rechte Hand des Kardinals Romesi und ihm unentbehrlich. Warum bleiben Sie nicht in Rom?"

„Man ist nie unentbehrlich," erwiderte er. „Im Sudan, wo ich Prior unserer dortigen Missionsanstalt werde, kann ich nützlicher sein. Ich bin dankbar, daß man mir diesen verantwortungsreichen Posten anvertraute."

„Es ist ein schlechtes Klima dort, und Sie werden in Gefahr sein."

Er lächelte freundlich, als er ihrem besorgten Blick begegnete: „Man ist überall in Gottes Hand."

Es entstand ein kurzes Schweigen, und schon wollte er sich mit einigen artigen Worten von ihr trennen, da sagte Ludwiga: „Ich meinte nicht Sie, als ich sagte, es sei ein schwerer Entschluß, Trequercie für immer zu verlassen. Ich meinte, daß es für mich ein schwerer Entschluß sein wird."

Ganz erschrocken blieb er stehen: „Aber — Sie wollen doch nicht fort?"

„Vielleicht wird es — notwendig werden."

„Aber . . ." Er brach ab, sah sie nur fragend an, und sie errötete heftig unter seinem Blick, dann sagte sie hastig: „Sie wissen, daß ihr Bruder Leone mich heiraten will, und wenn ich das nicht kann, dann kann ich auch nicht hier bleiben."

„Also sind Sie noch nicht entschlossen, ihn zu heiraten?"

„Nein. Alle wollen es. Sogar meine Verwandten in München haben geschrieben, daß sie einverstanden sein würden, wenn ich Leone heiratete. Andreana wünscht es so sehr, aber ich — ich kann nicht."

Er ging gesenkten Blickes neben ihr her, sie bemerkte nicht, wie hastig er atmete, und ganz leise, ganz tonlos fragte er: „Sie glauben ihn nicht genügend zu lieben?"

Nach kurzem Ueberlegen erwiderte Ludwiga: „Vielleicht würde ich ihn trotzdem heiraten, denn warum sollte ich nicht trotzdem mit ihm glücklich werden können? Es ist so schön hier, und ich fühle mich geliebt. Wenn ich aber hier fort muß, weiß ich nicht, wohin ich gehen soll. Zu meinen Verwandten in München? Die wollen mich gar nicht mehr haben. Und es wäre so entsetzlich beschämend, so . . . so . . ."

Plötzlich schimmerten Tränen in ihren Augen auf, und auch ihre Stimme verriet sie. Da sah er sie rasch an, wollte etwas sagen, aber hastig sprach sie weiter:

„Sonst weiß ich niemand, zu dem ich gehen kann oder wohin. Ich habe Vermögen, aber die Verhältnisse in Deutschland sind jetzt so, daß man nicht einfach nach irgendeiner Stadt reisen und sich da niederlassen kann. Sonst würde ich es tun. Ich würde nach Stuttgart, meiner Heimat, zurückkehren, und, reichen die Zinsen meines Vermögens nicht, dort eine Stellung annehmen. Der Gedanke ist für mich sogar verlockend, aber ich weiß ja, wie das jetzt ist. Man muß Aufenthaltserlaubnis haben, man bekommt keine Wohnung. Ich müßte in ein Hotel gehen oder eine Pension, und ich weiß nicht . . ."

„Auf keinen Fall dürfen Sie hier fort," unterbrach er sie. „Hier ist jetzt Ihre Heimat, hier ist Ihr Zuhause. Sie erinnern sich doch, was meine Mutter Ihnen versprach, als sie ihren Bitten nachgebend, sich entschlossen, bei uns zu bleiben? Sie würden uns alle beleidigen, wenn Sie Trequericie verließen, um ins Ungewisse hinauszugehen."

„Wenn ich mich aber nicht entschließen kann, Leone zu heiraten, dann kann ich hier nicht bleiben, das müssen Sie doch einsehen. Ich kann nicht in einem Hause bleiben, dessen zukünftiger Herr vergebens um mich warb, in einer Familie, deren ältesten Sohn ich . . ."

„Dann muß Leone verhindert werden, um Sie zu werben," sagte Amadeo. „Aber warum heiraten Sie ihn nicht? Sie sagten vorhin, Sie würden es tun obwohl Sie glauben, ihn nicht genügend zu lieben, also . . ."

Er machte eine Pause, als wollte er Ludwiga Zeit geben, sich dazu zu äußern. Da sie schwieg, sprach er weiter: „Sehen Sie, ich war entschieden gegen Leones Scheidung, die ich als Unrecht ansah, weil Leone sie nur auf Grund falscher Behauptungen durchsetzen konnte. Nach meinem Gefühl ist es auch . . . Ich meine, es ist meinem religiösen Empfinden entgegen, daß er während seine erste Frau noch lebt, sich wieder verheiratet. Doch, Sie sind nicht katholisch, Ludwiga, ähnliche Bedenken können Sie nicht abhalten . . ."

„Nein", sagte Ludwiga und blieb stehen. „Aber es ist da noch etwas anderes: Lucrezia Amaldi steht zwischen mir und ihm!"

Ganz entsetzt faltete er die Hände: Lucrezia Amaldi — die Ihnen das Leben rettete?"

Scheu blickte Ludwiga sich um. Sie meinte in diesem Augenblick im nahen Gebüsch ein raschelndes Geräusch gehört zu haben, und unwillkürlich sah sich auch Amadeo um.

„Sie machen sich da unnütze Gedanken . . . . ." begann Amadeo, aber sie unterbrach ihn durch eine abwehrende Handbewegung, und dann sagte sie tonlos:

„Es muß einmal von der Seele herunter. Es bedrückt mich schon lange und quält mich. Es wird leichter werden, glaube ich, wenn ich mich einmal darüber ausspreche. Ich habe es bisher niemandem gesagt, nicht einmal Andreana, und wenn ich mich Ihnen anvertraue, Don Amadeo, wollen Sie es dann als eine Beichte ansehen, wie eine Beichte? Ich meine, niemandem sagen, was ich Ihnen sagen werde?"

„Ja, das will ich; ich will Sie gern anhören, wenn ich Ihnen damit wohltun kann."

Ludwiga sah sich um. Weiter oben am Wege war eine aus Sträuchern gebildete Laube, darin eine Bank stand. Sie wies dahin, und Amadeo folgte ihr in die Laube, wo sie sich auf die kleine Steinbank setzten. Hier sagte Ludwiga, nachdem sie sich wieder scheu umgeblickt hatte, als befürchte sie Lauscher:

„Lucrezia Amaldi hat mich nicht gerettet, sie wollte mich ermorden!"

Amadeo starrte sie sprachlos vor Entsetzen an, und schnell redete sie weiter:

„Sie wissen, wie sehr Lucrezia Leone liebte. Sie war halb wahnsinnig vor Eifersucht, als sie sehen mußte, daß er sich von ihr abwandte, und gewiß haßte sie mich, weil ich die Ursache war. Sie hat das nicht offen gezeigt, sie war im Gegenteil immer ganz besonders freundlich mit mir, nur in ihren Augen war manchmal . . . Nun, ich argwöhnte nichts. Ich wunderte mich wohl, daß sie weiter freundlich mit mir war; denn das schien bei ihrer Leidenschaftlichkeit unnatürlich zu sein. Aber ich machte mir keine Gedanken darüber, denn ich konnte ja nichts dafür, daß Leone mich liebte. Dann hatte sie mit Leone eine Aussprache, und danach wurde ihre Freundlichkeit mir gegenüber fast überschwenglich, sie wich kaum von meiner Seite. Dann badeten wir gemeinsam. Sie wollte mich überreden, weiter hinauszuschwimmen, obgleich ich nicht gut schwimme. An dem Tage, da das Unglück geschah, war das Meer sehr ruhig. Leone hatte sich von uns entfernt, ich war mit ihr allein. Wir waren nicht sehr weit vom Strande entfernt, und ich schwamm zurück. Ich war nicht ermüdet! Ich war nicht in Gefahr! Sie schwamm neben mir her und legte ihre Hand auf meinen Arm, ihn herabdrückend, so daß ich unter Wasser geriet. Ich dachte es sei zum Scherz oder aus Versehen geschehen, aber kaum tauchte ich auf, war wieder ihre Hand auf meinen Arm, drückte mich herab, und als ich wieder auftauchte, sah ich in ihre Augen und erkannte, daß sie mich töten wollte. Da schrie ich. Und nun faßte sie mich im Nacken. Dann rang ich mit ihr . . . ."

Fortsetzung folgt.

„In der Unfallversicherung steht die Wiederherstellung der alten Renten unmittelbar bevor. Eine Novelle für diesen Zweck ist bereits fertiggestellt und wird die gesetzgebenden Körperschaften in kürzester Frist beschäftigen. Die Novelle will die alten Renten in ihrem ursprünglichen Wert erneuern." Angesichts der großen Not der Sozialrentner frage er öffentlich an, ob diesen armen Menschen ein besserer Staatsschutz auf Grund des Artikels 151 der Reichsverfassung baldigst von der Regierung zuteil werde. — Bevor der neue Reichstag zusammentritt, wird der Minister wohl kaum noch bindende Erklärungen abgeben.

** **Auch Bochum muß sich rühren.** Nachdem ein Lichtstreifen am Horizont aufgetaucht ist, zeigt sich allenthalben das Bestreben, das Gemeindeleben zu befruchten und die Kräfte aufs Höchste anzuspannen. „Rast ich, so rost ich." Es tut not, daß auch in Bochum ein lebenweckender neuer Kräftestrom das öffentliche Leben durchpulst. Der Name des neuen Oberbürgermeisters möge die Verheißung in sich schließen, daß Bochum sich rührt. Seitdem Düsseldorf wieder einen Oberbürgermeister hat, ist neues Leben in die Verwaltung gekommen. Vor allem soll der Ruhm der schönen Rheinstadt als Ausstellungs- und Kongreßort aufs neue bestätigt werden durch die Veranstaltung großer Ausstellungen und Kongresse im Verlaufe der nächsten Jahre. Im Jahre 1925 wird Düsseldorf ganz im Zeichen der Kunst stehen. Anläßlich der tausendjährigen ununterbrochenen Zugehörigkeit der Rheinlande zu Deutschland ist eine große Kunstausstellung geplant, die auch eine Uebersicht über das Schaffen Düsseldorfer Künstler während der letzten hundert Jahre geben soll. Vom Jahre 1926 ab sollen dann die Arbeiten für eine im Jahre 1930 geplante große Düsseldorfer Industrie-Ausstellung nach dem Muster und Vorbild des Jahres 1902 beginnen. Neben der medizinischen Ausstellung 1926 wird der Plan einer Schiffahrtsausstellung ebenfalls im Jahre 1926 verfolgt. Essen ist schon lange rege und hat manche werbende Veranstaltung gesehen. Denken wir nur an die Tabakwarenausstellung im Essener Saalbau, an die Elektrizitätsausstellung. Auch in der Kruppstadt ist fast immer etwas im Entstehen oder in Betrieb. Auch die Stadt Dortmund denkt daran, jetzt nach der Räumung vor allen Dingen ihrem Handwerk und Gewerbe den Einfluß zurückzugewinnen, den sie vor der Besetzung hatten. Zu diesem Zwecke veranstaltet die Stadt in der Woche vom 9. bis 16. November eine „Werbe-Woche". In Solingen beginnt am 15. November die Solinger Verkehrswoche, die vom Verkehrsverein der Stadt veranstaltet wird, und an der sich alle wirtschaftlichen Vereinigungen beteiligen werden. Wesel hat es verstanden, die niederrheinischen Messen in Verbindung mit der Duisburg-Weseler Handelskammer zu schaffen und auszubauen. Die soeben erfolgte Ankündigung der Weseler Frühjahrsmesse 1925 (16. bis 19. April) ist ein weiterer Beweis für den finanziellen Gewinn, den die Stadt Wesel aus den Messen zu ziehen wußte und nicht aufzugeben gedenkt. Gladbeck hat vor etwa drei Wochen durch einen erfolgreichen Schaufenster-Wettbewerb äußerst propagandistisch gewirkt; Recklinghausen und Buer hatten ihre Festwochen; Bottrop hat seinerzeit bei der Einweihung der musterhaften Sportplatzanlagen und der einzig dastehenden Schwimmbadeanlagen den gewohnten Kreislauf des öffentlichen Lebens durch eine geschickt aufgemachte Sportwoche unterbrochen. Aus Gelsenkirchen verlautet, daß dort gelegentlich des 50jährigen Stadtjubiläums im September des nächsten Jahres voraussichtlich größere Kongresse und Ausstellungen stattfinden, u. a. die Provinzial-, Koch-, Fach- und Gewerbeausstellung, die vom Gelsenkirchener Wirteverein bereits für 1915 geplant war. Wanne will im nächsten Jahre aus Anlaß seines 50jährigen Bestehens eine Festwoche veranstalten. Wattenscheid gleichfalls aus Anlaß der 500jährigen Stadtrechte, Mülheim (Ruhr) errichtet augenblicklich eine große Stadthalle, um dem kulturellen Leben der Gemeinde ein neues, würdiges Heim zu geben und beabsichtigt, die feierliche Einweihung des Riesenbaues zum Anlaß zu einer großzügigen „Heimat- und Verkehrswoche" zu nehmen. Oberhausen wird anläßlich der Weihe der großen Stadionanlagen zu Pfingsten 1925 eine „Oberhausener Woche" veranstalten, deren Ausgestaltung dem rührigen Verkehrsverein obliegt. Schließlich rundet noch Hamborn den Kreis der Städte, die ihre kommunale Regsamkeit durch Veranstaltungen unter Beweis stellen, mit einer „Verkehrswoche" die anläßlich der Stadionweihe im Frühjahr 1925 seine Wirkung nicht verfehlen sollte. Wir sehen also: ringsum regen sich die Kräfte. Lernen wir in Bochum daraus und setzen an die Stelle unfruchtbarer Auseinandersetzungen den Tatwillen!

* Was ist **Baukunst?** Die Architekten J. und R. aus Emden waren im Hinblick auf die Gewerbesteuerordnung für Emden mit 6744 Mark zur Gemeindegewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1924 herangezogen worden. Die betreffenden Architekten arbeiten zusammen in einem technischen Büro. Nach fruchtlosem Einspruch beantragten sie im Wege der Klage ihre Freistellung. Der Bezirksausschuß gab der Klage statt. Das Oberverwaltungsgericht erachtete aber die Revision des Magistrats für begründet und führte u. a. aus, nach Paragraph 28 des Kommunalabgabengesetzes unterliegen der Gemeindegewerbesteuer — die Betriebe unter Ziffer 1 bis 6 ausgenommen — nur solche stehenden Gewerbe, welche nach dem Gewerbesteuergesetz vom 24. Juni 1891 zu veranlagen seien. Da nach Paragraph 4 (7) a. a. O. die Ausübung der Kunst, Baukunst . . . von der Veranlagung zur Gewerbesteuer befreit sei, so bleibe sie auch von der Gemeindegewerbesteuer frei. Nicht jede zum Zwecke oder bei Gelegenheit der Herstellung eines Bauwerks ausgeübte Tätigkeit eines staatlich anerkannten Architekten sei aber als Ausübung der Baukunst im Sinne des Paragraphen 4 (7) 1. c. anzusehen, sondern nur diejenige Tätigkeit, bei der es sich um ein Bauwerk, das als eine künstlerische Schöpfung, als ein Werk der Baukunst, d. h. einer wirklichen Kunst, zu gelten habe. Stelle ein Betrieb sich nur zum Teil als Ausübung der Kunst im erwähnten Sinne dar, so bilde der übrige Teil des Betriebes einen Gewerbebetrieb und sei, soweit sonstige Befreiungsgründe nicht vorliegen, gewerbesteuerpflichtig.

○ **Schiedssprüche.** Durch Schiedsspruch des Schlichters von Westfalen wurde im Lohnstreit der Transportarbeiter im Großhandelsgewerbe Essen Duisburg und Mülheim-Ruhr der Spitzenlohn vom 6. November ab auf 34,50 Mark für die Woche festgesetzt. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 12. November. — In der feuerfesten Industrie wurden die Löhne durch Schiedsspruch wie folgt neu festgesetzt: 1. für das rechtsrheinische Gebiet mit Geltung vom 3. November: für ungelernte Arbeiter 50 Pfg., für angelernte Arbeiter 51 Pfg., für gelernte Handwerker 59 bis 61 Pfg. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 8. November. 2. Für das linksrheinische Gebiet mit Geltung vom 3. November: für ungelernte Arbeiter 52 Pfg., für Former und Ofensetzer 55 Pfg., für Brenner und Heizer 57 bis 60 Pfg., für gelernte Handwerker 60 bis 62 Pfg. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 10. November.

*u. **Der Verbandstag der Uhrmacher und Goldschmiede.** In Essen wurde in Anwesenheit von Vertretern der Stadtverwaltung, des Innungsausschusses und der Handelskammer Essen der Verbandstag der Uhrmacher und Goldschmiede von Rheinland und Westfalen vom Vorsitzenden Schwant (Köln) eröffnet. Im Vordergrunde der Verhandlungen standen besonders die Wirtschafts- und Organisationsfragen. Der Verband hat eine Preisliste für Reparaturarbeiten herausgegeben, die einer gründlichen Besprechung unterzogen wurde. Verbandsdirektor König berichtete über die Luxussteuer und Zölle auf Erzeugnisse des Gewerbes. Linnertz (Köln) berichtete über die Schaffung einheitlicher Grundlinien, über das Prüfungswesen und Gestaltung der Lehrpläne für die Ausbildung des Nachwuchses in der Werkstatt und Einrichtung von Zwischenprüfungen. Dr. Lübbering (Essen) hielt einen Vortrag über das Thema: „Die Organisation des Handwerks und die Reichshandwerksordnung". Dr. Kraa (Essen) berichtete über den gegenwärtigen Stand der Steuergesetzgebung. Der Geschäftsbericht wurde den Versammlungsteilnehmern gedruckt vorgelegt.

(*) **Hühner gehören nicht in fremde Gärten.** Aus dem Leserkreise wird darüber geklagt, daß man vielfach die Hühner frei laufen lasse in fremden Gärten und Getreidefeldern, wo sie großen Schaden anrichteten. In den Gärten ist noch sehr viel Gemüse, als Kopf-, Feld- und Endiviensalat; Kohl-, Kappus- und Wirsingpflanzen, Porree, Schwarzwurzeln, Petersilie, Erdbeeren und vielerlei Blumen überwintern. Wenn nun eine Schar Hühner über die Gärten herfällt, ist die Freude und Hoffnung des Kleingärtners auf den Lohn seiner Mühen dahin. Die Geflügelhalter werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie für allen Schaden zivilrechtlich haftbar sind; außerdem können sie mit einem polizeilichen Strafmandat bedacht werden.

** **Spatzen.** Alles, was in der Vogelwelt etwas auf sich hält, ist an die Riviera gereist oder noch weiter südlich. Die vornehme Schwalbenwelt weitschert schon eine ganze Weile in Aegypten, wenn sie unterwegs dem Netz des Fallenstellers glücklich entgangen ist; und fremde Völker haben jetzt Besitz ergriffen von unserer Vogelwelt, mit der wir so traulich Frühling, Sommer und Frühherbst verlebt haben. Einige sind uns treu geblieben: als Treueste der Treuen aber die Spatzen. Sie behaupten das Feld und versuchen all die Lücken auszufüllen, die entstanden sind. Sie schreien noch lauter als bisher und wollen uns vergessen machen, daß der Star nicht mehr pfeift, die Schwalbe nicht mehr jubiliert und die Nachtigall nicht mehr flötet. Sie beißen jetzt auch den feinen Herrn heraus und beziehen die Starkästen. Der Sperling ist ein bißchen Humorist und hat auch ein genügend dickes Fellchen. Jetzt, wo er seine Ueberlegenheit fühlt, wird er umso dreister, vollführt im Efeu einen furchtbaren Spektakel, wenn es Abend wird, fällt mit größter Ungeniertheit über Tauben- und Hühnerfutter her und ist sehr stolz, daß ihm ein molliger Winterrelz wächst. Man muß nur einmal solchen alten Spatzenvater sich in der Sonne gütlich tun sehen, wie er prustert und gelassen nach allen Seiten schaut, als wollte er sagen: wenn ein anderer König ist, so soll er sich melden! Für Vogelfreunde hat der Sperling immer etwas Geringschätziges an sich; aber ist es nicht auch etwas um seine Treue, die er uns im strengsten Winter hält, wo er hungert und darbt, ohne von uns zu gehen?

::: **Ein Stadtfilm für Bochum.** Eine große Anzahl deutscher Städte sind dazu übergegangen, sich die Werbekraft des Films nutzbar zu machen. Dieser Gedanke entspringt der Tatsache, daß kein anderes Werbemittel an eine solch große Anzahl von Menschen aller Stände herangebracht werden kann, als das Wandelbild. Es kann die Vorzüge der Stadt in landschaftlicher, kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht lebendig vor Augen stellen. Auch Bochum soll einen Stadtfilm bekommen. Nähres über die Aufnahme des Films besagt der Anzeigenteil.

§§ **Polizeibericht.** Gestohlen wurden aus einem Hause an der Humboldtstraße ein Damenfahrrad, von einem Hofraume an der Roonstraße 15 bis 20 Zentner Kartoffeln, aus einer Wohnung an der Maarbrückerstraße 11 Meter Kattun und drei Meter braunen Anzugstoff. Zur Anzeige gelangten: drei Personen wegen Betruges, zwei Personen wegen Vergehens aus § 173 des R.-St.-G.-B. — Festgenommen wurden: zwei Personen wegen Unterschlagung und eine Frauensperson wegen Diebstahls.

** **Kleine Tageschronik.** Auf dem Großmarkt auf dem Moltkeplatz war gestern das Angebot an Wintergemüse und Obst groß. Der Handel war schleppend. — An der Berggate im Stadtteil Hamme sind 60 Erwerbslose mit umfangreichen Erdbewegungen beschäftigt. Das Gelände soll geebnet werden. Mit weiteren Notstandsarbeiten werden etwa 240 Mann beschäftigt. — Das Fest der silbernen Hochzeit feiern heute die Eheleute Stellwerksmeister D. Müller, Christstraße 48.

Filmschau.

m. **Tonhalle.** Mit dem großen Sittengemälde „Mädchen, die man nicht heiratet" hat man sich für die laufende Woche wieder einen großen Schlager gesichert. Der technisch sehr gute Film erzählt von einem Mädchen, das ausging, das Glück zu suchen, aber dem blendenden Schein verfiel, um dann immer tiefer und tiefer ins Elend hineingezogen zu werden. Ein Bild, wie es wohl zu tausenden im täglichen Leben zu sehen ist, zugleich aber auch eine Mahnung an Eltern und Erzieher: „Schützet Eure Kinder!" — Ein sechsaktiger Amerika-Film „Terror" und „Er" macht alles" beschließen das sehenswerte Programm.

)-(**Kammerlichtspiele.** An den indischen Wallfahrtsort Siam-Cambo führt ein Abenteurerfilm voll geheimnisvoller Erlebnisse. Eine Welt der Rätsel enthüllt sich. Zwischenhinein spielt eine romantische Liebesgeschichte. Der Münchener Film „Das rollende Schicksal" stellt vier Menschenschicksale in den Mittelpunkt der Tragödie unserer Zeit. Ringende Menschen, für Ideale entflammt, werden durch Plestes roher Gestalt zur Verzweiflung gebracht. Schuld und Sühne finden ihren versöhnenden Ausklang in Werken selbstloser Liebe. In tiefer Bewegung folgt man der stimmenden Handlung, die echt deutscher Dichterseele entsprossen ist. Das Terasdrama „Der weiße Reiter" fesselt von Anfang bis zu Ende.

::: **Weltlichtspiele.** Mit dem Swenska-Film „Schwedenblut" hat die Direktion einen Griff ins volle Menschenleben getan; von Liebe und Glück, von Leid und Freude erzählt das Spiel, das Menschen, Szenen, Schemen auf die Leinwand bannt. Von hinreißendem Temperament ist der Fox-Film „Der Blitzbetter", eine Sensation übertrifft die andere. Das Lustspiel „Die Löwenhochzeit" wirkt zwerchfellerschütternd.

** **Apollo-Lichtspiele.** Die ersten beiden Teile des Eddie-Polo-Films „Die Apachenhöhle unter der Erde" werden an Spannung von dem dritten Teil bei weitem übertroffen. Er ist voll von aufregenden Kämpfen und Abenteuern. Im Beiprogramm bietet der amerikanische Film „Die Gespensterfarm" den Zuschauern manch gruselige Augenblicke. Die köstliche Posse „Er" heiratet" bewirkt wahre Heiterkeitsausbrüche.

)-(**Ehrenfelder Lichtspiele.** Die Lichtbühne im Melpholhusheim ist zu neuem Leben erwacht. Das diesswöchentliche Programm bringt für Jung und Alt in Sondervorstellungen ein abwechselungsreiches und spannendes Programm. Für Erwachsene finden Vorstellungen am Sonntag und Dienstag, für Jugendliche von Samstag bis Mittwoch statt. Das Nähere ist aus dem Anzeigenteil ersichtlich.

Brand der Benzolanlage auf „Mont Cenis".

Explosion eines Kessels. — Vernichtung der Benzolfabrik. — Große Gefahren. Ein Löschen unmöglich. — Neun Personen verletzt.

⊡ **Sodingen**, 8. November.

Am Freitag morgen wurde unser Ort in einen nicht geringen Schrecken versetzt. Ein gefährlicher Brand war auf der Benzolfabrik der Zeche „Mont Cenis" 1/3 ausgebrochen. Es erfolgte gegen 9 Uhr morgens eine heftige Kesselexplosion. Riesiger Qualm lagerte sofort über der Kokerei, aus der die Menschen in wilder Flucht herausstürzten. Von Herne her rasten im Nu die Feuerwehren heran. Die eigene Werkswehr war natürlich sofort zur Stelle und der Hilfsdienst sorgte für Absperrungen. Dichte schwarze Rauchwolken zogen nach Herne hin. Eine riesige Glut verbreitete sich bei der Kokerei, aus deren Benzolfabrik zeitweise die Stichflammen hochemporschlugen. Und das Schlimmste, man hörte, daß eine zweite Explosion befürchtet werde, wenn es nicht gelänge, die Gefahr vorher zu beseitigen, und den zweiten Kessel abzustellen. Qualm und Hitze wurden so groß, daß die Feuerwehren zurückgezogen werden mußten. Durch den Luftdruck waren in der Kolonie auf Herne zu die Fensterscheiben eingedrückt und die Dächer beschädigt worden. Auch Schaufenster wurden eingedrückt. In weiter Nachbarschaft mußten Absperrungen vorgenommen werden. Daß die gesamte Benzolanlage dem Unglück zum Opfer fallen würde, war unvermeidlich, da jeder Versuch zur Rettung verderblich schien. Man mußte froh sein, wenn es gelang, weiteres Unheil abzuhalten. In der Nähe der Benzolanlage selbst befinden sich keine Wohnstätten, und aus den Betrieben waren die Arbeiter herausgenommen. Ein günstiger Umstand waltete mit. Die Explosion des Kessels erfolgte gerade während der Frühstückspause, in der die meisten Arbeiter draußen weilten. Trotzdem sind natürlich eine Anzahl Verletzte zu beklagen. Drei Arbeiter fanden den Tod durch Brandwunden zu Schaden, sechs Personen erlitten Verletzungen durch Splitter und Sturz bei der Flucht aus dem Bereich der Flammen; doch liegt bei keinem direkte Lebensgefahr vor. Ueber die Ursache der Explosion gehen die Meinungen auseinander. Ob die Annahme richtig ist, daß eine Ueberheizung vorliegt, kann erst die sachliche Untersuchung feststellen. Von einem Augenzeugen wird uns über die glänzende Organisation des Rettungs- und Hilfsdienstes berichtet. Im Augenblick waren neben der eigenen Zechenmannschaften die Wehren von Stadt Herne, „Friedrich der Große" usw. zur Stelle. Als die Gefahr einer weiteren Explosion erkannt wurde, und alles schon in Flammen stand, begaben sich eine Anzahl beherzte Rettungsleute mit Sauerstoffapparaten in das brennende Gebäude und öffneten unter Hintansetzung des eigenen Lebens die Ventile, sorgten für das Ablaufen von Oel und Teer aus den Tanks und verhüteten auf diese Weise die weitere Ausdehnung des Unglücks. Die ausfließenden Oele mußte man freilich brennen lassen. An ein Löschen durch Sandschüttung war bei solchem Umfang natürlich nicht zu denken.

Die Verletzten

wurden ins Krankenhaus in Sodingen verbracht. Am schwersten betroffen ist der Benzolwärter Theodor Bremer aus Holthausen, weiter sind durch Brandwunden verletzt der Schlosser Friedrich Hinz aus Sodingen und der Platzarbeiter Thierhoff aus Holthausen. Durch Splitter und auf der Flucht sind leichter verletzt worden die Kolerei- und Platzarbeiter Gustav Pusch aus Herne, Josef Luczik aus Sodingen, Leopold Habian aus Börnig, Josef Müller aus Börnig, August Waydak aus Sodingen und Georg Stein aus Holthausen.

Das Feuer dauerte bis in die Abendstunden. Die Benzolfabrik ist völlig ausgebrannt, die Behälter sind leer gelaufen. Der Schaden ist natürlich sehr erheblich. Die Kokerei selbst ist intakt geblieben.

Veranstaltungen und Vergnügnngen

(-) **Einziger Tanzabend Valeska Gert.** Dienstag abend findet im Parkhaus-Saal der einzige Tanzabend Valeska Gert statt. Karten sind bei Hengstenberg, Stumpf und Wicherz zu haben.

::: **Donkosaken-Chor.** Zu dem einzigen Konzert des Donkosaken-Chores am Montag, 17. November, im Schützenhof macht sich lebhafte Nachfrage bemerkbar. Die uns vorliegenden Kritiken sind glänzend. Der Chor der Donkosaken wird als eine geradezu ideale Vereinigung von Männerstimmen bezeichnet. Glockenrein ertönt ihr a capella-Gesang, dynamisch wird Fabelhaftes geleistet und erst rhythmisch! — nun es sind echte Russen, das sagt genug. Das alles ergibt ein Klangbild von erschütterndem Eindruck in den ernsten Weisen und von zündender Wirkung in den lebhaften, wie z. B. dem „Staubwirbel auf der Landstraße", einem alten Kosakenlied. (Siehe Anzeige.)

)*(**Neues Operettentheater.** Allabendlich ist die lustige rheinische Revue: „Wir sind von Köln am Rhein" in Szene. Morgen ist die letzte Sonntagsvorstellung dieses Stückes. In der Weinlaune singt Paul Richter am Flügel.

* **Theater-Verein „Schöner Bund".** Morgen Sonntag wird bei Hasselberg „Zum Grunewald" in Steinhüls die Operette „Der Weg ins Paradies" aufgeführt. (Siehe Anzeige.)

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 7. November.

Das Hochdruckgebiet über Großbritannien hat sich weiter verstärkt (770 Millimeter), ebenso sein nach Ungarn zu gerichteter Ausläufer. Wenn es auch allseitig von tiefem Luftdruck umgeben ist, so wird es doch noch vorherrschend für die Witterungsgestaltung von Rheinland und Westfalen sein, wo heute morgen zum Teil nebelige, aber frostfreie Witterung herrscht. Der Kahle Asten meldet schwachen Ostwind und ziemlich heiteres Wetter bei zwei Grad Wärme. Der Brocken meldet Nebel und leichten Frost (— 2 Grad). Nur von dem nördlichen Tiefdruck sind geringe Störungen zu erwarten. Vorhersage bis Sonntag abend: Vielfach nebelig trübe, nur zeitweise schwach aufheiternd, sonst im allgemeinen trocken und Temperaturen ziemlich ausgeglichen.



Überall erhältlich. Dr. Jo Mayer, Wiesbaden.

hervorragend bewährt bei:
Togal
Gicht, Rheuma, Ischias,
Grippe, Nerven- und Kopfschmerzen.
Togal stillt die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus. Klinisch erprobt. — In allen Apotheken erhältlich.
Bestandteile: 74,3% Acid acet. salic., 0,46% Chinin, 12,3% Lithium 1291 ad. 100 Amylum

Der Schwan und das blaue Band sind die äußeren Kennzeichen der neuen Feinkost-Margarine „Schwan im Blauband", die mit Recht als Butterersatz von unerreichter Güte empfohlen wird. Unerreicht in Qualität und mäßig im Preis — dies sind ihre besonderen Merkmale! 1294



Da ist sie schon:
die anerkannt gute Massary-Zigarette.
Urteilen Sie selbst!
FRITZ MASSARY 3 S

Hedwig Schumacher
Arnold Pieper
Verlobte

Westenfeld-Wattenscheid
Hauptoperstraße 6

Bochum
Stiepmannstr. 171

82648 8. November 1924.

Statt Karten.

Ihre Verlobung geben bekannt

Trudel Lemmer
Heinz Engels

BOCHUM, den 9. November 1924.

Statt Karten.

Ihre Vermählung geben bekannt

Willi Franz
Berta Franz
geb. Ernst

Bochum, den 8. 11. 1924.

Visitenkarten Verlobungs- Vermählungs- Anzeigen
sauber und billig
Buchdruckerei Brockmeyer, Bochum
Mastenstr. 14
gegenüb. d. Badeanst

Am Montag, den 10. November, um 8 Uhr, findet in der St. Marienkirche ein

Levitenseelenamt

als Jahresgedächtnis für den verstorbenen
Hotelbesitzer Leonard Bindels
statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Danksagung!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die Kranzspenden beim Hinscheiden meiner geliebten Frau unserer guten Mutter, sagen wir hiermit allen Beteiligten besonders dem Frauenverein und Herrn Pfarrer Heuer für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe unseren

herzlichsten Dank.

Heinr. Hehmann und Kinder.
Stiepel den 6 November 1924

Für die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen so herzlich erwiesene Teilnahme sagen wir (82761

wärmsten Dank.

Witwe Gustav Hollweg u. Kinder.

Bochum, den 7. November 1924.

Donnerstag abend starb infolge Schlaganfalles mein lieber Mann, mein guter Vater, Bruder und Schwager, der

Ingenieur
Max Köhlert

im Alter von 41 Jahren.

In tiefer Trauer:
Elfriede Köhlert, geb. Finke
und Sohn.

Stiepel, Braunschweig, Duisburg, Düsseldorf, den 8. November 1924. a4621

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 9. d. Mts, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Stiepel, Kirchstraße, aus statt

---

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht 12½ Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber, treuer Freund

Johann Schnorr

im 49. Lebensjahre.

Wir verlieren in ihm einen tüchtigen, zuverlässigen und pflichttreuen Mitarbeiter, der in unermüdlicher Arbeitsfreudigkeit stets sein ganzes Können zu unserem Wohle eingesetzt hat.

Wir bedauern schmerzlich das allzufrühe Hinscheiden des Verstorbenen und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Familie Eduard Scheer.

Bochum, den 7. Nov. 1924.

Die Beerdigung findet am Montag, den 10. November 1924, nachmittags 3¼ Uhr, vom Sterbehause, Metzstraße 141, aus statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die überaus großen Kranzspenden beim Hinscheiden meiner innigstgeliebten Frau sage ich allen (82707

herzlichen Dank.

Gerhard Linnemann.

Bochum, den 8. November 1924.

Gefunden

Drei Hunde als zugelaufen gemeldet. Eigentümer sofort melden Rathaus, Zimmer Nr. 4, sonst Verkauf der Hunde.
Fundamt.

Verloren

Verbeutel
mit Inhalt Nähe Stadttheater verloren. Wiederbr erb. Belohnung (a4492
Grünstraße 18

Armer Kellnerlehrling verlor braune Brieftasche m. Ind. u. 2 Photogr., von Mühlenstr. b. Hauptbahnhof. Ehrlicher Finder wird gebet., selbige in der Gastwirtsch. Könia a. d. Mühlenstr. abzugeb.

Schwarzgelbe jge.
Schäferhündin
a. Donnerst. abend entlauf. Wiederbrg. erb. gute Belohng. F. Paul, Brückstraße 22 III.

Heirats-Gesuche

Ehevermittlung „Fortuna"
Frau B. Wysocki
Bochum,
Märkischestr 10, pt., Gegründet 1913. älteste von Rheinland und Westfalen, vermittelt vorn., sowie Ehen jed. Stand. reell und diskret. Damen m. Aussteuer und Wohnung stets vorgemerkt. Auch Sonntags geöffnet. Rückporto erbeten.

Damen u. Herren jed. Standes, die schnell u. gut heirat wollen, finden sehr gute Partien nur d. Frau E. Karpa. Gelsenkirchen. Bismarckstr. 98. I. Filiale in Bochum: Düppelstraße 16. I. Täglich, auch Sonntags, den ganzen Tag zu sprechen

Heirat!
Suche für mehrere kathol. u. evangel. Damen mit Vermögen und Eigentum passende
Beamte
in sicherer Stellung im Alter von 25 b. 60 Jahren. (LF20
Fortuna,
Essen, Vereinsstr. 21, an der Bahnhofstr. Bei Anfr. Rückporto. (LT20

Reell!
Solider Mann, Witwer, ev., mittl. Alters, wünscht die Bek. ein. Fräuleins zwecks Heirat. Kriegerwitwe auch angenehm. Ana u. S G 82787 an d. Geschst. d. A.

Ich habe mich in
Dortmund, Ostenhellweg 11
(Haus Mensendieck)
als
Spezial-Arzt
für AA5b
Herz-Krankheiten
und Erkrankungen der Blutgefäße
niedergelassen.
Röntgen-Einrichtung.
Sprechstunden: 9—11, 3—4 Uhr, außer Sonnabend nachmittag und Sonntag.
Telephon 9286.
Dr. med. Wisser, im Sommer Bad Nauheim

A. Wwe., k., 50 J., ll Anh., angen. Erschein., sucht Bek. mit ein. sol. Herrn v. 45—50 J. zw.
Heirat.
Ana u. M M 82708 an die Gesch. d. A.

Na. Mann, 30 J., strebs. und solide, sucht die Bek. einer Dame oder Witwe zwecks späterer Heirat.
Zuschr. unt. R M 82753 Gschft. d. A.

Heirat.
Sucht 28jähr. Kaufmann, ev., aus geb. Kreise, mit Dame, die häusl. erzogen, Vermögen u. Aussteuer erw. (Auch Einheirat.) Verschwiegenh. zugesich. Zuschr. mit Bild u. B W 82712 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Anst. Witwe, 36 J., sucht die Bek. e. Herrn im Alter v. 30—40 Jahren zw.
Heirat.
Ana u. D E 82697 an die Gesch. d. A.

Witwe, ev., Anf. 40er J., wünscht
Wiederheirat.
Ana u. A B 82706 an die Gesch. d. A.

Anst. sol. Geschäftsm., katholisch, 26 J., 1,73 groß, dunkelbl., jugendl. Erscheinung, guter Charakter, ländl. Besitz, ca. 36 000 M., sucht passd. kath. Lebensgefährtin, m. Verm. zwecks Heirat
Ana u. M R 82765 an d. Geschäft. d. A.

Bergmann 36 J., in sich. Lebensstellung, m. eig. Heim, wohnhaft am Niederrhein, wünscht mit anst. Mädchen in Verkehr zu treten, zwecks spät.
Heirat.
Nur ernstgem. Anzeb., w. möglich m. Bild. u. W F 82739 an d. Geschäft. d. A.

Die Beleidigung
die ich gegen die Familie Wachholz, Rosellenstraße 124 ausgesprochen habe, nehme ich als unwahr zurück.
Frau Bera.
Roselinenstr. 124.

---

500 Mark Belohnung

Seit Ende vorigen Monats wurde wiederholt, aber vergeblich versucht, durch Beschädigung der Schlösser in mein Geschäft einzudringen.

Wer mir den Täter so namhaft macht, daß ich ihn der Bestrafung zuführen kann erhält obige Belohnung L. L. 19
Modehaus der Dame Regina Lewin
Heinrichstr. 5.

Zurückgekehrt!
Dr. med. Lackmann,
Wilhelmstr. 8.

Damen finden vor der Niederk. u. zur Entb. freundl. Aufnahme. Witte. Hebamme. Dortmund, Hohestr. 251. Tel. 8890.

Unterricht

Musik- u. Orchester-Schule Merkert
Boch., Brückstr. 43. Grdl. Unterricht f. Violine, Klavier, Laute, Mandoline

Sprachunterricht!
Englisch, Französisch, Italienisch
v. geprüft. Sprachlehrerin mit langjähr. Ausl.-Praxis. Ana. u. B S. 98765 an die Gesch. d. A.

Gründliche
Nachhülfe
in
französisch
und
englisch
erteilt geprüfte Sprachlehrerin.
Anst. u. B R 98765 an d. Geschäft d. A.

Englischer
Konvers.-Unterricht w. ert. Stunde 1,50. Ana u. O E 82341 an die Gesch. d. A.

Erfahrener
Lehrer
ert. Schülern d. Unterklassen höherer Schulen grdl. Nachhilfeunterricht in allen Fächern. Gefl. Ana u. E L 82677 an die Gesch. d. A.

Stellenl. Lehrerin erteilt
Nachhilfestunden
und
Klavierunterricht.
Gef. Zuschr. u. L K 82768 an die Geschäftsst. d. A. erb.

Technikum Lemgo
(Lippe). Höhere technische Lehranstalt Staatskommissar.

Vermischtes

Violine
mit Kasten, sowie zwei Herr.-Ueberz. einzutausch. gegen Kohl. u. Kart. Ang. u. G.S. 82791 Gsch.

Zirka 20 gebr. Gitarr., Zithern spottbillig abzug. 82762 Jünemann, Brückstraße 41.

Weiß. Korbbettchen f. 5 M. zu verk. Christstr. 32 I lks.

E. gut erhaltene Gemüsewage zu verkaufen. Wattenscheid 10. 1. E.

2 fl. Gas-Heizöfen u. bess. Kinderwagen bill. zu verk. Bieberstr. 29, ob.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Bochum,
Große Beckstraße 22



desto besser!
Sie werden feststellen, daß Sie bei **mir am besten** kaufen. Meine sämtlichen Artikel sind von hervorragender Qualität, und besonders preiswert

Bettfedern weich und füllkräftig 2.80, **1.50**
Gänsehalbdaunen hochwertige Ware . 6.50, **5.00**
Kissen 80/80 mit 2½ Pfd. gut. Federn gef. . . . 9.—, **7.00**
Oberbetten 1½, schl. m. 7 Pfd. Fed. gef. 35.—, **24.00**

Metallbetten sehr billig **30.-**
33 mm Rohr, 90/190 mit Ia. Kettnetzmatratze . .

Auflagen 3 teilig, Alpengrasfüllung . . . . 30.—, **22.00**
Reform-Unterbetten sehr billig **19.50**
Schlafdecken 150/200 weiche Qual. 10.30, **9.10**
Steppdecken beidseitig Satin, sehr billig 32.—, **19.50**

Reiche Auswahl in Daunendecken, reinwollenen Schlafdecken und Metallbetten.

Bettenhaus Hermann Buschhoff
Harmoniestr. 2 **Bochum** Harmoniestr. 2.

Handschuhe

für Damen, Herren und Kinder.

Das Beste in Qualität, Sitz und Haltbarkeit, zu besonders vorteilhaften Preisen

Für die Dame:

Trikot-Handschuhe teils halbgefüttert	0.95	1.45	1.95	bis	3.75
Led. imitat. Handschuhe mit Druckknopf oder Riegel	1.35	1.95	2.90	bis	4.50
Led. imitat Handschuhe mit Stulpe und breiten Aufnähten	1.95	3.50	5.00	bis	7.50
Stuhl-Handschuhe Wolle mit Seide	1.95	2.95	3.75	bis	4.35
Strick-Handschuhe reine Wolle mit doppelter Stulpe	1.75	2.45	3.50	bis	4.90
Strick-Handschuhe sportfarbig mit breiter Stulpe	3.50	4.75	6.50		

Leder-Handschuhe für Damen u. Herren
Ziegen- und Dänischleder, Nappa und Wildleder, beste Fabrikate mit Druckknopf oder Riegel
Damen-Lederhandschuhe mit mod. Stulpe

Für den Herrn:

Trikot-Handschuhe mit und ohne Futter	0.95	1.25	2.50	bis	4.50
Led. imitat. Handschuhe mit Druckknopf oder Riegel	1.50	2.40	3.95	bis	5.90
Strick-Handschuhe reine Wolle mit doppelter Stulpe	1.95	2.50	3.75	bis	6.50

Knaben- und Mädchen-Handschuhe in grosser Auswahl
Strickhandschuhe von **0.65** Trikothandschuhe von **0.95** an
Kinder-Fäustel in weiß und farbig

Mertens Söhne
Bochum, Obere Marktstr. 39
Das Spezialgeschäft für Strumpf- und Wollwaren.

Klavier-Unterricht
Unter-, Mittel- und Oberstufe erteilt Musik-Akademistin. Anf. u. B. J. 98765 an die Gesch.



50 Jahre Brauns'sche Farben für den Haushalt!
Neuheiten zum Färben ohne Kochen:
„Citocol" die Stoffarbe in Tablettenform zum Auf- und Umfärben von Wolle - Baumwolle - Seide etc.
„Wilbrafix" die Blusenfarbe in Kugelform zum Auffrischen verblasster Farbtöne auf Baumwolle-Seide-Leinen.
„Wilbra" Lederfarbe macht Schuhe u. Lederwaren aller Art wie neu!
Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften!
Wilhelm Brauns G.m.b.H. Quedlinburg



OPEL KLEINKRAFTRAD
2 PS. Steuer- und Führerscheinfrei, 2 Gänge, Leerlauf u. Kickstarter **Mk. 600.-**
Zählungserleichterung.
LJ14
Wilhelm Jung, Roonstr. 63.

Flügel ♦ Pianos
Rud. Ibach Sohn
Niederlage: LM1
Pianohaus J. Marks
Teilzahlung gestattet.

6 TAGE-RENNEN

zu Baruch

Beginn Montag früh.

Beachten Sie Montag unser großes Inserat.

Eilen auch Sie, denn jeder 25. aller Käufer, deren Einkauf wenigstens 10.– Mk. beträgt, erhält **ein Taillenkleid modernsten Schnittes aus reiner Wolle als Gratiszugabe.** (Auch der Anzahlungsbetrag von 10.— Mk. auf größere Stücke berechtigt zur Aufnahme in die Käufer-Zähl-Liste.)

Außerdem erhält **jeder Kunde** bei einem Einkauf von Mk. 20.— ab einen Gutschein, der zur Entnahme **einer Tasse Bohnenkaffee und einem Stück Torte** im **Kaffee Döhmann** berechtigt.

Bochum im Film!

Die Städtefilm-Abteilung unseres Unternehmens stellt nach dem Vorbilde anderer deutscher Städte nunmehr auch einen

Stadtfilm Bochum

her. Das städt. Bauamt hat in liebenswürdiger Weise seine Unterstützung gewährt, wie auch der Leiter der Bilderschau die kulturelle Bedeutung anerkannt hat. Neben der Beachtung der Gesamtlage des Stadtbildes, der Sehenswürdigkeiten soll dies Filmwerk gleichzeitig der Geschäftswelt, sowie den einzelnen Industriezweigen durch tätige Beteiligung Gelegenheit bieten, die verkehrs- und wirtschaftsfördernde Wirkung des Gesamtfilms zu steigern. Der Film läuft in allen Gegenden des Reiches, in Bochum und Umgebung.

HANSA-FILM

Dresden–Hannover

Alle Anfragen etc. betr. Aufnahmen, Beteiligung von nur I. Firmen und Größen, Industriezweigen (Innen- und Außenaufnahmen) an den Werbeleiter:

Dr. E. Bauer, Bochum, Domhotel

täglich ab Dienstag, den 11. November.

Dienstag, 11. November, abds. 8 Uhr, im gr Saaale des **evgl. Vereinshauses,** Mühlenstraße

Einmaliger hochinteressanter und lehrreicher

Frauen-Vortrag

Nur für Frauen u. Mädchen über 16 Jahre.

Referentin: Die Hygienikerin Frau Else Forstmann-Cöln.
Des Weibes Liebe, Leib u. Leben in Gesundheit u. Krankheit.

Die Verjüngung der Frau

und ihre Pflege und Behandlung in den Wechseljahren.
Welches sind die Hauptanlässe eines vorzeitigen Todes? — Die Sünden der Frauen gegen ihren eigenen Körper. — Das gefährl. Alter. — Muß die Frau so alt aussehen wie sie ist? — Geheimpfade der Natur? — Die Nervosität der Frau und ihre Ursache. — Gattenliebe. — Mutterschaft. — Soll man die Kinder aufklären? — Die Ehetauglichkeit der Mädchen von heute? — Welche Mädchen werden geheiratet? — Was gefällt dem Manne am Weibe? — Liebesehe — Vernunftehe. — Wie man Männer behandelt. — Die Schuldfrage in der Ehe. — Erzielung und Erhaltung schöner Körperformen. — Wie beseitigt man ohne Geheimmittel Korpulenz oder Magerkeit? — Beseitigung von Falten und Runzeln und sonstigen Schönheitsfehlern. — Wie erlangt man wirklich üppigen Haarwuchs? — Rat und Hilfe bei Ergrauen, Spalten, Kopfschuppen, Haarfärben usw. — Wie wird unschöner Haarwuchs beseitigt? usw.

Karten zu 1.50, 2.50 und 3 Mark nur an der Kasse 1 Stunde vor Beginn des Vortrages. In Anbetracht der langen Dauer dieses Vortrages wird um frühzeitiges Erscheinen höflichst gebeten.

Ausschneiden!

Kaffee-Restaurant Scheubly

Rott- und Humboldtstraße-Ecke

Vornehm renoviert.

a4286

Eierkisten
bill. zu verk. (LS14
Seelmanns
Spezialgeschäft,
Könia- u. Rottstr.-Ecke.

Fast neuer Zim.-Gaskamin
preiswert zu verkaufen (LK27
Diberastr. 3. 3. Et.

Zweischläf. Bettstelle 82851
m. Matr. u. Keilkissen, sehr gut erh., weg. Platzmang. b. abzug. Rhein. St. 27, part.

Heller Promenadenwagen
(Peddigr.), mit tadellosem Verdeck, Preis 25 Mark, zu verkaufen. (82711
Clemensstr 25, b. I.

Bols-Stuben Bochum

Ab 1. November
täglich nachmittags 5 Uhr das bekannte
Schrammel- u. Stimmungs-Trio
HARTMANN
Decenter Familien-Aufenthalt
MOCCA – EIS – LIKÖRE
Zivle Preise.

Auf zum Grunewald (Bochum-Steinkuhl).
Theater-Verein „Schöner Bund" (Steinkuhl).
Am **Sonntag, den 9. November 1924**
wird obiger Verein im Saale des Vereinswirt **Wilhelm Hasselberg, Restaurant „Zum Grunewald"** (LH58) (Steinkuhl) seinen
Operetten-Abend
geben. Auf vielseitigen Wunsch wird die Operette
„Der Weg ins Paradies"
zur Aufführung gelangen. **Anfang 8 Uhr.**
Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Puppenklinik zum
Puppendoktor
Knuths Damen-Friseur-Salon, Königstraße 20

Kranke Puppen werden das ganze Jahr geheilt
Alle Sorten Ersatzteile u. neue Puppen auf Lager.

Ehrenfelder Bürgerhalle
Hattingerstrasse 24.
Samstag und **Sonntag** ab 5 Uhr
FAMILIEN-KONZERT
mit Gesangeinlagen des bekannten
Herrn Peter Partenheimer
Der Sänger vom Rhein.
Bekannt gute Küche
82835 zu mäßigen Preisen.

Auf zum Wiesental (Drusenbergstr.)
Am **Sonntag** feiert der **Turner-Bund Bochum-Ehrenfeld** sein diesjähriges (82798
HERBSTFEST
mit **turnerischen Aufführungen** und **Tanz.**
ff. Streichmusik. Anfang 4 Uhr
Der Vorstand.

Müllers Bierstuben.

Jeden Sonntag morgen
von 11 bis 1 Uhr:
Früh-Konzert
der oberbayrischen Bauern-Kapelle.
Ab 4 Uhr:
Doppel-Konzert.
Eintritt frei!



Dürkopp-Express-Fahrräder
Köhler Nähmaschinen
Mieles Waschmaschinen
zu herabgesetzten Preisen. LP25
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
Gerhard Paetgen
Maarbrückerstr. 9
Ecke Humboldtstr.
Telephon 2832

Sportwagen. Puppenwagen, Promenadenwagen
sehr billig abzugeb.
Post, Wilhelmstr 5.

Chaiselongue
bill. z. verk. Kortenpfad 3, part.

Hotel Fürstenhof
Bes.: L. Bindels Fernruf Nr. 152
Vornehmes
Bier- und Weinrestaurant.
Weine erster Firmen.
Pilsener Urquell :: Münchener Spaten hell
Stauder Pils :: Münchener Spaten dunkel

Neues Operetten-Theater
Bochum, Rottstr. 29. Telephon 534.
Samstag 8 Uhr, Sonntag 7½ Uhr (Letzter Sonntag) der großen rheinischen Revue
Wir sind von Köln am Rhein
Der größte Lachschlager der Gegenwart
Musik von Fritz Hannemann.
Sämtl. Vergnügungskart. hab. bis einschl. 15. Nov. (ausg. Sonnt.) Gültigkeit. Benutzen Sie den Vorverkauf ab 4 Uhr.

Restaurant Harkortberg bei Wetter
Jeden Sonntag
Kaffee-Konzert
Geheizte Räume.

Viktoriasaal
Bochum 5,
Karl Krumme, Hiltroperstr. 13.
Sonntag, den 9. November
TANZ.
Blasmusik. LK70

Salonmöbel
billig zu verkaufen 82783
Bergstrasse 117.
Besichtigung Sonntag.

Noch 3 Tage!
Letzter Tag Montag, den 10. Nov. 1924.



Großes Preiskegeln
mittags 12 Uhr beginnend.
Restaurant H. Grewel, Bochum
Wiemelhauser Straße 102
Ia. Kegelmaterial Bahnlänge 24 m
Die acht hervorragenden Preise kommen Montag abend 11 Uhr im Kegelheim zur Verteilung.
Da noch sehr spannende Momente zu erwarten sind, laden wir sämtliche Kegelfreunde von Bochum und Umgegend herzlichst ein
Kegelklub „Böse Buben"
Bochum.



Gut erhaltene Bettstelle
mit Matratze zu verk. (82721
Klein. Weitmar, Wasserstr. 57.

Metropol-Theater
Bochum, Alleestraße 61.
Neu! Zum ersten Mal hier. Neu!
Sonntag, den 9. November:
Große Künstler-Vorstellung
der Sächsischen Operetten- und Schauspiel-Gesellschaft, Dir. W. Lippoldt. 82845
Anfang 4 Uhr, Schluß gegen 10½ Uhr.
Entree frei! Entree frei
Es ist mir gelungen, obige Gesellschaft zu einem Gastspiel zu gewinnen, darum darf ich jedem empfehlen, dieses Gastspiel zu besuchen.

Eilangebot.
Ein im Mittelpunkt der Stadt gelegenes
Hausgrundstück
mit sofort freiwerdenden Hintergebäuden, Lager und Keller, Toreinfahrt ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Vermittler erbeten.
Eilangebote unter A. D. 25250 an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein neues 82736 Chaiselongue
billig zu verkaufen.
Wörthstr. 25, pt.

Gut erh. Kellnerfrack, mittl. Größe, zu verkauf. Laer, Wittenerstr 6.

Das Bochumer Stadtparlament arbeitsunfähig.

Wieder eine Sitzung aufgeflogen. — Heftige Auseinandersetzungen zwischen Kommunisten und Sozialisten. Auflösung der Stadtverordnetenversammlung in Sicht.

p. **Bochum**, 7. November.

Was man voraussehen konnte, ist Ereignis geworden: auch die zweite, unter kommunistischer Leitung geführte Stadtverordnetenversammlung ist zu keinem einzigen Ergebnis gekommen. Seit durch die mit der Oberbürgermeisterwahl verknüpften Vorkommnisse die Führung des Stadtparlaments in die Hände des Kommunisten Levermann übergegangen ist, kam es den Kommunisten darauf an, zuerst ihre Partei- und Agitationsbedürfnisse zu befriedigen. Die Tagesordnung wurde hierauf zugeschnitten; die Wahl des Stadtverordnetenvorstehers war an die letzte Stelle gesetzt worden, wohl in der Annahme, daß es bei den Punkten 2 und 3 sein Bewenden haben werde, die reichlich Stoff boten, die Sitzung auffliegen zu lassen. Die Kommunisten hatten ihre Anhänger in großer Zahl aufgeboten, sodaß die Gänge des Rathauses und dieses selbst von vielen Hunderten besetzt waren. Um Störungen zu verhüten, wurde die Tribüne soweit freigemacht, daß keine Leute totgedrückt werden konnten. Polizei sperrte schließlich die Zugänge ab und hielt im Rathause die Ordnung aufrecht. Ein „Erwerbslosenrat" hielt sich im Vorraum des Sitzungssaales auf; er begehrte Einlaß zur persönlichen Vorbringung seiner Wünsche. Stadtv. Klein (Soz.), der dies befürworten sollte, wies sie auf das Ungesetzliche eines solchen Verfahrens hin.

Gleich zu Beginn der Sitzung wurde von allen Parteien, die Kommunisten ausgenommen, der Antrag gestellt, den Punkt „Mißstände im Wohlfahrtswesen" fortzulassen und die Wahl des Vorstehers zuerst vorzunehmen, damit man ordnungsmäßig beraten könne. Das lehnten die Kommunisten rund ab. Sie richteten besonders leidenschaftliche Vorwürfe gegen die Sozialisten, die ihnen die Antwort nicht schuldig blieben.

Da alles vernünftige Zureden an dem Starrsinn des Stadtverordnetenvorsteher-Stellvertreters abprallte, verließen die bürgerlichen Parteien mit den Sozialdemokraten den Saal, dadurch die Beschlußunfähigkeit des Hauses herbeiführend.

Zum zweitenmale also eine ganz und gar unfruchtbare, nur gehässigen Auseinandersetzungen dienende Sitzung. Das Parlament wurde zur Farce, zum „Affentheater", wie ein Redner es nannte, herabgewürdigt. Wem wird damit gedient? Den Erwerbslosen, die wirklich zu bedauern sind und denen zu helfen einfache Menschenpflicht ist, doch wahrlich nicht. Schon vor einer Woche konnten die 200 000 Mark für Notstandsarbeiten bewilligt werden; längst hätte damit vielen geholfen werden können — aber Parteiwille ließ es nicht dazu kommen, vor acht Tagen nicht und auch gestern nicht. Die Kommunisten, 13 von 53 Stadtverordneten, können nicht der Mehrheit ihren Willen aufzwingen, aber da sie nun einmal durch eine Laune des Schicksals den Präsidentenstuhl innehaben, nutzen sie diese Situation für sich aus. Unfruchtbare Stagnation schadet aber nicht nur dem Ansehen einer Partei, sie ist auch zum Nachteil der Allgemeinheit. Die Lahmlegung des Stadtparlaments wird nicht von langer Dauer sein dürfen, da sonst die Verwaltung ins Stocken gerät. Vielleicht wird es dazu kommen, was gestern schon angekündigt wurde: Auflösung der Stadtverordneten-Versammlung. Das Durcheinander in unserem Stadtparlament muß der Klärung weichen — gehts nicht auf dem Wege der Einsicht und Vernunft, des redlichen Willens zur Verständigung, dann müssen die Wähler entscheiden. Sie werden nicht wollen, daß die Vertretung der Gesamtbevölkerung zur Unfruchtbarkeit verurteilt wird, daß die wahren Interessen der Einwohnerschaft und nicht zuletzt die der Arbeiterschaft zurückgesetzt und mit Füßen getreten werden, weil es einer Anzahl Vertreter nicht um positive Arbeit, sondern um ganz anderes zu tun ist. Der rüde Ton, der in das Stadtparlament hineingetragen worden ist, fällt auf seine Urheber zurück. Damit bessert man nicht die Welt ....

Sitzungsbericht.

Am Magistratstische waren erschienen: Oberbürgermeister Graff, Bürgermeister Dr. Geyer, die Stadträte Stumpf, Thönes, Brauns, Becker, Magistratsrat Wolf, Stadtbaumeister Grothe, Magistratsassessor Ortrop.

Der Vorsitzende Levermann teilte geschäftlich mit, daß für den ausgeschiedenen Stadtverordneten Weich (Dn.) in den Finanzausschuß und in die Deputation der Beleuchtungs- und Wasserwerke. Stadtv. Bergwerksdirektor Hilgenstock in den Wahlausschuß Stadtv. Gerhardt eingetreten ist.

Von allen Fraktionen, mit Ausnahme der K. P. D., sind zwei Anträge eingegangen. Der erste verlangt, daß der Punkt 2 „Mißstände im Wohlfahrtswesen" abgesetzt und der Punkt 12 „Wahl des Stadtverordnetenvorstehers" an erster Stelle behandelt wird.

Kommunistisch-sozialistischer Waffengang.

Bevor es zur Abstimmung über diese Anträge kam, erhoben die Kommunisten gegen die Sozialisten die heftigsten Vorwürfe. Sie wurden in scharfer Tonart erwidert. Pöppe (K.) beschwerte sich über die Berichterstattung des sozialdemokratischen Organs über Vorgänge in den Sitzungen. Die Mitteilung, daß die K. P. D. die Gehaltserhöhung auf 32 000 Mark für einen um das Theater verdienten Beamten zugestimmt habe, sei tendenziös. — Stadtv. Mostek (K.) frug an, wer die Polizei beauftragt habe, die Tore zu schließen? Das ganze Haus sei geräumt worden. (Rufe: „Niederträchtig! Haut sie nieder!" aus den Reihen der Kommunisten und von der dichtbesetzten Tribüne.) — Stadtv. Ranft (K.) machte darauf aufmerksam, daß der Erwerbslosenrat vor der Türe stehe und den Wunsch habe, hier vor der Stadtverordnetenversammlung sein Anliegen vorzutragen. Es seien Leute darunter, die ein Jahr und mehr arbeitslos seien. Man möge sie anhören. Dann wandte sich auch Ranft gegen die Berichterstattung des sozialdemokratischen Blattes, das er ein „Stinkeblatt" und „Unternehmerblatt niedrigster Art" bezeichnete. (Pöppe erging sich einem Gegner gegenüber in Ausdrücken wie „Dämlicher Polack", „Dummer Affe".)

Stadtv. Sommerlad (Soz.) verteidigte das, was sein Blatt geschrieben habe, als den Tatsachen entsprechend. (Der anwesende Berichterstatter des „Ruhrecho" rief ihm zu: „Wir hauen Dir die Schnauze voll.") Das „Ruhrecho" habe sich bei der Besprechung der Oberbürgermeisterwahl geschmacklos dahin geäußert, daß Bochum vom Hahn, Falken und Geyer nun auf den Hund (Rüer) gekommen sei. Pöppe habe kürzlich von sich gesagt: „Ich bin ja nur ein Säugling." Dieser Selbstcharakterisierung habe er nichts hinzuzufügen. Ranft, der die Bürgerlichen ein „Lumpenpack" genannt habe, biedere sich bei diesen an. Als Sommerlad ein abfälliges Urteil über die Kommunisten verlas, die die Partei verlassen haben, erschollen heftige Zwischenrufe von der Tribüne wie von der linken Seite des Hauses. Sommerlad führte weiter aus, er kenne einige Idealisten unter den Kommunisten; aber Pöppe und Ranft seien keine Arbeitervertreter, sondern Arbeiterverräter, nichts als Lakaien Moskaus. Es sei eine Schmach und eine Schande, daß solche Leute hier im Saale säßen. Wenn die kommunistischen Wähler sehen könnten, wie hier aus dem Stadtparlament ein Affentheater gemacht werde, würden sie hoffentlich wohl zu der Erkenntnis kommen, daß diese Kommunisten mit ihnen, mit den Interessen der Arbeiter Schindluder trieben.

Stadtv. Pöppe erwiderte, einer der von Sommerlad zitierten Ausgetretenen sei aus der Partei ausgeschlossen worden, weil er sich von Hausbesitzern habe bestechen lassen. Die Sozialdemokratie habe die Errungenschaften der Revolution verraten. Wer Behauptungen aufstelle, wie sie vorhin vorgebracht worden seien, sei der größte Lump.

Stadtv. Klein (Soz.) beschwert sich, daß der Vorsitzende seine Funktion und ihre Redner gegen die Verleumdungen der kommunistischen Redner nicht in Schutz genommen habe. Ranft antwortete mit neuen Vorwürfen gegen die Sozialdemokratie.

Der Kampf um die Tagesordnung.

Stadtv. Küppers (D. V.) ersucht, endlich in die Tagesordnung einzutreten.

Stadtverordnetenvorsteher-Stellvertreter Levermann sagte darauf nichts, versicherte aber Herrn Sommerlad, daß er von ihm nicht geschützt werden wolle.

Ein ruhiges und vernünftiges Wort richtete Stadtverordnete Frau Schönwald (Dem.) an die aufgeregte Versammlung, aber es begegnete tauben Ohren bei denen, an die es in erster Linie gerichtet war. Die Kommunisten hätten sich immer als die Vertreter der Erwerbslosen giriert; es müsse daher verwunderlich erscheinen, daß sie es für notwendig halten, daß eine Abordnung derselben hier im Saale spreche. Die Not weiter Kreise greife allen ans Herz, und man sei gern bereit, zu helfen. Aber so wie es jetzt gemacht werde, gebe man den Arbeitslosen Steine statt Brot. Die ehrlichen Erwerbslosen wünschen Arbeit; sie ist ihnen lieber als Almosen. Der Antrag, 200 000 Mark für Notstandsarbeiten zu bewilligen, der schon in der letzten Sitzung nicht zur Abstimmung kam drohe auch heute wieder nicht erledigt zu werden durch die Stellung von kommunistischen Anträgen, die, wie die Amnestierung politischer Gefangener, garnicht zur Kompetenz einer Gemeindevertretung gehörten. Man solle doch nicht hohe Politik im Stadtverordnetensitzungssaale betreiben, wo sie nicht hingehöre; in den Wählerversammlungen sei dazu doch genug Gelegenheit. Zwinge man die Mehrheit, den Saal zu verlassen, dann trage die unfruchtbare Polemik schuld daran, daß den Erwerbslosen nicht die erwünschte Arbeitsgelegenheit geschaffen werde.

Vorsitzender Levermann: Es liegt ein Antrag Ranft vor, die Erwerbslosen zu hören. Ich lasse abstimmen darüber.

Stadtv. Klein (Soz.) widerspricht, da erst darüber abgestimmt werden müsse, ob der Antrag heute zu erledigen sei.

Vorsitzender Levermann: Der erste Antrag, der heute eingereicht wurde, lautet auf Absetzung des Punktes 2, der zweite Antrag auf Verschiebung des Punktes 12 an erster Stelle. Zeigen Sie mir einen Paragraphen, der mir das Recht gibt, den letzten Punkt als den ersten zu behandeln. Ich habe wohl das Recht, die Tagesordnung festzusetzen. Sie wollen unsere, an erster Stelle stehenden Anträge unter den Tisch fallen lassen. (Widerspruch.) Darum lassen Sie die Tagesordnung, wie sie ist; wir kommen dann auch an die Vorsteherwahl. Ich werde aber niemals das tun, was Sie verlangen; selbst auf die Gefahr hin, daß die Versammlung sofort hochfliegt.

Stadtv. Dr. Ramitzki (Soz.) macht den Vorsitzenden darauf aufmerksam, daß jede Versammlung das Recht habe, ihre Tagesordnung festzusetzen. Levermann wollte doch schon vorigesmal aus einer ganz vernünftigen Erwägung heraus sofort den Vorsteher wählen lassen.

Stadtv. Dr. Küppers beantragte nochmals Abstimmung über die beiden Anträge der Mehrheit.

Stadtv. Ranft (K.) bemerkte, es wäre nicht zu dem Durcheinander gekommen, wenn man in voriger Sitzung die Oberbürgermeisterwahl an den Schluß der Tagesordnung gesetzt hätte. Die Sozialdemokratie habe schon am vorigen Sonntag mit der Rechten verhandelt über die Beseitigung Levermanns. (Zuruf von sozialistischer Seite: „Nicht wahr!" Ranft erwidert dem Zurufer: „Dann bist Du ein Lügner.") Die K. P. D. mache keinen Kuhhandel mit; sie werde nicht zugeben, daß die ersten drei Punkte zurückgestellt wurden. Drohend rief Ranft der Mehrheit zu: „Wagen Sie es, anders zu handeln, dann werden die Erwerbslosen sich mit Ihnen eingehend zu befassen haben."

Stadtv. Dr. Küppers wiederholte zum dritten Male sein Verlangen nach Abstimmung. Die Vorsteherwahl sei stets an erster Stelle behandelt worden.

Vorsitzender Levermann: Es liegt ein kommunistischer Antrag vor auf Uebergang zur Tagesordnung. Wollen Sie diese Tagesordnung hintertreiben, dann lehnen wir die Verantwortung für die Folgen ab. Ich bin nicht in der Lage, ...

Die Mitglieder der Mehrheitsparteien standen bei diesen Worten auf und verließen zumteil den Saal. Sommerlad rief in den Saal hinein: „Auflösung des Stadtparlaments." Von der Tribüne scholl es herab: „Wir haben Hunger. Wir wollen arbeiten."

Nachdem noch die Kommunisten Weilemann und Diffel-kamp kurze Bemerkungen gemacht hatten, erklärte Levermann, er bleibe bei seiner Auffassung.

Darauf verließen alle bis auf die Kommunisten den Saal.

Pöppe sprach von Lumpen und Verrätern. Der Vorsitzende verkündete Vertagung um eine halbe Stunde.

Die Mehrheit war in den Vorsälen geblieben. Es schien, als wollten die Kommunisten nicht alle Fäden abreißen. Man verhandelte, und es verlautete, daß Levermann gegen die Garantie seiner Wiederwahl als Stellvertreter der Mehrheit entgegenkomme, die Verhandlung also fortgesetzt werden solle. Aber es kam anders. Nach Wiedereröffnung der Sitzung erklärte Levermann, die K. P. D. habe beschlossen, an der Tagesordnung nichts ändern zu lassen. Die Stadtv. Klein (Soz) und Nocke (Ztr.) bezweifelten die Beschlußfähigkeit des Hauses, worauf Levermann seine Haltung zu begründen versuchte. Als Sommerlad ihm zurief, Levermann habe sich dahin geäußert, die Erwerbslosen müßten erst ans Hungern, dann käme der Bürgerkrieg", entgegnete Levermann: „Du bist ein gemeiner Lügner." Sommerlad und Klein erwiderten, Zeugen zu haben. Sommerlad kündigte dem Vorsitzenden eine Klage an.

Damit schloß eine Sitzung von einem Tiefstand, wie sie das Bochumer Rathaus noch nicht erlebte.

Aus dem Gerichtsaal.

Sa. Gerthe, 6. November. Ein schwerer Landfriedensbruch beschäftigte mehrere Stunden das erweiterte Schöffengericht Bochum. Angeklagt waren die Bergleute Lehnert, Emil Cherubim, Knigge und Hoffmann von Gerthe. Die verschiedenen Taten spielten sich in der Frühe des 13. und 14. Mai auf dem Wege zu verschiedenen Zechen ab. Es wurden mehrere Arbeitswillige von sogenannten Streikposten angehalten, verhöhnt, beschimpft und mit Stöcken geschlagen. Hierbei hat sich der Angeklagte Lehnert besonders hervorgetan. Die gewalttätigen Auftritte hatten zur Folge, daß die Arbeitswilligen von der Verrichtung der Notstandsarbeiten Abstand nahmen. Das Gericht sah Lehnert als Rädelsführer an und verurteilte ihn wegen schweren Landfriedensbruches in zwei Fällen zu 9 Monaten Gefängnis, Hoffmann wegen einfachen und schweren Landfriedensbruches zu sechs Monaten Gefängnis, Knigge wegen einfachen Landfriedensbruches zu drei Monaten Gefängnis. Das Verfahren gegen den Angeklagten Cherubim wurde auf Beschluß des Gerichtes für eine neue Verhandlung abgetrennt. Mit Rücksicht auf die damaligen unter der Arbeiterschaft bestehenden Erregungen billigte das Gericht allen Verurteilten Strafaussetzung zu, jedoch haben sie die Kosten des Verfahrens und Geldbußen von 40 bis 150 Goldmark an die Gerichtskasse ratenweise zu zahlen. — Das erweiterte Schöffengericht verurteilte den Arbeiter Sprung von hier wegen Landfriedensbruches unter Zubilligung mildernder Umstände zu drei Wochen Gefängnis.

§n Langendreer, 8. Nov. Wegen Betruges zum Nachteile der Ruhrhilfe wurde der Monteur Friedrich Hohmann aus Bremen zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. — Der Schneidermeister Oskar Kl. aus Werne hatte in der Trunkenheit seine Familie bedroht. Als er zur eigenen Sicherheit festgenommen werden sollte, leistete er den Beamten Widerstand und beleidigte sie. Er wurde zu 35 Mark Geldstrafe eventuell 7 Tagen Gefängnis verurteilt. — Der angebliche Detektiv Harry Robertson, zurzeit in Essen in Haft, hatte sich in dem Hotel Blanke einlogiert und war unter Hinterlassung seiner Logisschuld verschwunden. Außerdem hatte er sich von dem Wirt noch Geld geborgt, um angeblich seinen Koffer auf der Bahn einzulösen. Wegen Betruges erhielt er eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten zudiktiert. — Auf dem Werner Wochenmarkte wurde bei dem Händler Heinrich Diether aus Dortmund eine Anzahl Blutwürste beschlagnahmt, welche nicht mehr einwandfrei waren und bereits stark rochen. D. wurde wegen Nahrungsmittelfälschung zu 60 Mark evtl. 12 Tagen Gefängnis verurteilt. — Ebenfalls wegen Nahrungsmittelfälschung wurde die Händlerin August Hibbel aus Dortmund zu 30 Goldmark evtl. 6 Tagen Gefängnis verurteilt, weil sie stark ranzige und im Innern bereits verdorbene Plockwurst verkauft hatte. — Der Bergmann Ernst Schmidt aus Langendreer war wiederholt mit seinem Bruder über die Einfriedigungsmauer der Zeche „Siebenplaneten" geklettert und hatte vom Zechenplatze Kohlen entwendet und sie nachher verkauft. Er erhielt wegen Einbruchsdiebstahls eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten. — Wegen Körperverletzung wurde der Schneidermeister Johann Oberfeld von Langendreer zu 30 Mark evtl. 6 Tagen Gefängnis verurteilt. Er hatte seinen Lehrling mißhandelt, so daß dieser eine Anzahl blutender Verletzungen davontrug. — Der Bergmann Albert Werner war mehrfach an den Taubenschlag des Wirtes Plesken geklettert, hatte diesen erbrochen und eine Anzahl Tauben entwendet. Für seine Liebhaberei wurde er mit 3 Monaten Gefängnis bestraft.

nb. Hagen, 7. November. Das Hagener Schöffengericht verhandelte heute nachmittag gegen den Handelsvertreter Peter Kreutz-Droppmann aus Düsseldorf. Der Angeklagte ist 33 Jahre alt und 11mal bestraft. Er befindet sich seit April in Untersuchungshaft. Die Anklage beschuldigt ihn der Spionage und der wissentlich falschen Anschuldigung; doch ist wegen des zuerst erwähnten Verbrechens auf Grund der Londoner Vereinbarungen das Verfahren eingestellt worden. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß der Angeklagte dem Untersuchungsrichter erklärt hat, er habe sich seine Angaben gegen die beschuldigten Personen aus den Fingern gesogen. Das Gericht betonte, daß es zu einer zweifelsfreien Verurteilung gekommen sei. Das Treiben des Angeklagten stelle sich als staats- und gemeingefährliches Verbrechen dar. Es habe deshalb auf fünf Jahre Gefängnis erkannt und dem Verurteilten für die gleiche Zeit die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt. Der Vertreter der Anklagebehörde bedauerte, daß das Strafgesetzbuch für so schändliche Verbrechen nicht Zuchthaus vorsehe.

§ Berlin, 6. Nov. Der Arbeiter Reinhold Springer, der seine eigene Tochter, mit der er ein mehrjähriges Liebesverhältnis hatte, in einem Anfall von Eifersucht mit dem Beil erschlagen hatte, wurde vom Schwurgericht des Landgerichts I Berlin wegen Totschlages zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Geheimrat Goethe

hat zeitlebens die Heilkraft der Sodener Heilquellen hochgehalten. Daß man aber diese Heilkraft in konzentrierter Form gleichsam in der Tasche mitführen könnte, — das hat er gewiß nicht für möglich gehalten. Fays echte Sodener Mineral-Pastillen enthalten alle heilkräftigen Bestandteile der seit Jahrhunderten berühmten Sodener Heilquellen, und ihre Wirksamkeit gegen alle Erkältungserscheinungen ist weltbekannt. Fays echte Sodener Mineral-Pastillen kauft man überall in bekannter Aufmachung.

Ja!

Sie können lange suchen ...

ehe Sie diese Vereinigung von Preis und Qualität wiederfinden



Einige Beispiele:

Damen-Halbschuh, beste Paßform mit modernen Absätzen	5.90
Damen-Halbschuh, Ia. Roßchevreau, eleganter Straßenschuh	6.90
Damen-Schnürstiefel, Ia. Roßchevreau, spottbilliger Straßenstiefel	8.90
Herren-Schnürstiefel, Ia. Rindbox, strapazierfest, bewährter Straßenstiefel	9.80
Original-Goodyear-Welt **Damen-Schnürstiefel** echt Boxkalf, *Friedenspreis*	12.50
Original-Goodyear-Welt **Herren-Schnürstiefel,** eleganter Straßenstiefel *Friedenspreis*	12.50

Schuhfabrik Conrad Tack & Cie A.-G. Burg b. M.

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie G. m. b. H. **Bochum, Hochstr. 18.**

Kiepenkerl

1838 Die einzigartigen rein überseeischen Rauchtabake von Oldenkott-Rees

Madastra

Pfaff-Nähmaschinen

unübertroffen in Qualität

Billige Preise bei kulanten Zahlungsbedingungen.

Alleinverkauf: **A. Wolters**

Friedrichstr. 9 Telephon 1161

Sie brauchen nicht lange zu suchen,

bei uns finden Sie all Ihre Wünsche erfüllt.

Unsere Möbel

zeichnen sich aus durch

Qualität!

Niedrige Preise!

Auswahl!

Carl Ahn jr.,

nur Wittener Straße 12

Pelze **Pelze** Pelze

in sämtlichen Fellarten und Formen. Moderne Schals mit Taschen von 80.- Mk. an. Dunkle Opossum-Schals mit Mansch. von 40.- Mk an. Besetzen von Mänteln und Kostümen fachm. schnell und billig. Umarbeiten u. Reparaturen in 2 Tagen.

Kein Laden! **Käte Beßmann,** Keine hohen Unkosten!

Bochum, Ehrenfeldstr. 4 III. Etg. links.

Nur beim Fachmann kaufen Sie gut, reell und billig

Leder-, Plüsch- und Gobelin-Sofas

Chaiselongue, Clubsessel, Clubsofas Matratzen u. Auflagen in eigener Werkstatt angefertigt. Bettstellen in großer Auswahl, sowie sämtliches AT28

Polster-Material

für Reparatur und Selbstanfertigung wie Seegras, Werg, Schnürladen, Drell, Sprungfedern, Gurte, Gardinen- und Markisenkordel, Rolladengurte, Ledertuch, Sofabezüge u. s. w. Auf sämtl. Sachen **Zahlungserleichterung.**

Polsterei A. Thiel

Bochum, Humboldtstr. 52.

„Bülow"-Pianos

empfohlen von dem berühmten Klavierkünstler Hans v. Bülow, aufs beste bewährtes Fabrikat. 82817) **Teilzahlung!**

Kuhnhenn, Höntrop,

Bismarckstraße 9, I. Etage.

(Straßenbahn-Haltestelle alte Kirche.)

Epilept. Krämpfe

Leidenden gebe ich aus Interesse hiern bekannt, wie meine Tochter seit Jahren von ihr. Leiden befreit wurde. Rückporto beilegen da ich kein Geschäft betreibe.

J. Wohl, **Habelschwerdt 172,** Flurstraße.

Brennholz

trocken, dir. v. uns. Sägew., in 1 M., Ofenl.-Klötzch. zerklein. o. lang. t. j. Preisl. sehr bill. ab Lag. o. fr. H. Zahlungserleicht. gest. Fr. Witte, Hugo-Schultstr. 5. Fernruf 2547. a4619

Gebr. Fahrrad

m. neuer Bereif. 32 Mk. Claas, Werkstatt, Essener Str. Nr. 47. 82733

Steinmarder-Pelz u. Muff

gut erh., daselbst a. ein Klappsitzwagen u. Kinderstühlchen billig abzugeben. Humboldtstr. 55.

Neue Anzüge

schöne Muster, sof. für nur 40 B M. abzugeben. (82726 Rehlina, Wilhelmstr. 12.

Cover-Coats-Paletots

sehr feine elegante Ausführung

mod. Herbst-Paletots

dunkle Paletots

Regenmäntel

Lodenjoppen — — Sporthosen

Anzüge

aus feinsten Stoffen. — Eigene Anfertigung. Durch Ersparnis großer Ladenunkosten für nur gute Waren besonders billige Preise.

Sie sparen bei mir!

Neuzeitig großes Fach-Geschäft LL32

Herm. Lewin Bochum, Friedrichstr. 3

Nur eine Treppe hoch. Kein Schaufenster.

TUFUMA BATSCHARI

ist die volkstümliche Cigarette

Höchste Beachtung verdient unsere neue

Schaufenster-Ausstellung

modernster künstlerischer Photographien besonders von Vergrößerungen

in sepia, schwarz, Skizzen, Radierungen

Die Preise der Bilder und Karten sind bedeutend herabgesetzt!

Werkstätten für moderne Photographie

Telephon Nr. 2586 **Frohwein** Friedrichstr. 14/16

Molkerei Neuenhof

Schwelm

liefert als Spezialität:

Feinste Süßrahm-Tafelbutter

in 1/1- und 1/2-Pfund-Paketen, mit und ohne Salz, an Wiederverkäufer und Großverbraucher.

Lieferung Witten und Bochum frei Haus.

Fernsprecher Barmen 7267.

Klubsessel u. Klubsofas

kaufen Sie am besten und billigsten in der Spezialwerkstatt für mod. Klub- u. Ledermöbel

Kaspar Diemel,

Bochum, Antoniusstrasse 1a.

Piano-, Flügel- u. Möbeltransport

Fuhrgeschäft

Otto Petereit, Bochum

Fernruf 1865 Sedanstr. 9.

Guter Warmwasserkessel 10 Liter Inhalt zu verkaufen (82695 Arnold 99 p. d., Herner Straße 3.

Ledersofa 45 Mk., besseres Plüschsofa Fahrrad 35 Mk. zu verkauf. Blücherst. 11, Hof rechts, 1. Etage.

Küchen

ganz neue Modelle

biete hiermit sehr preiswert

auf Teilzahlung!

Möbelhaus **Erwin Strach** BOCHUM Brückstr. 4.

Drei getragene Ueberzieher, schwarz, gut erh., 1 für starke Figur, 2 mittl., und (82593 weißer Herd, gut. Brenner, f. n., weg. Umz. b. zu vk. Wiemelhauser Straße 6, 3 Etage.

Gesunde Futterkartoffeln hat preiswert abzugeben (LW19 A. Barenbern. Lager: Kreuzstraße 11.

Eichene Herrenzimmer-Tische ganz billig zu verkaufen (82590 Alsenst. 26, 3. E. r.

Modern. u. engl. **Bettstellen** Patent-Matratzen Auflag.-Matratzen Kleiderschränke 2 u. 3 türig Waschkommoden und Nachtkonsolen verk. preiswert

Strach, Brückstr. 4. Teilzahlung gestattet

Achtung! Billige **Möbel** Küche, kpl., von 110 Mark an. Küchenbüffet, neu, 110 M., Kleiderschrank, 140 breit, 110 Mark, Bettstelle mit 2tlg. Matratze 76 Mark, Wohnz.-Stuhl 6,50 Mark, Küchenstühle 4.50 Mark, Herde, neu u. gebr. prw., Vertiko, Waschkommoden, Nachtkonsolen usw. Teilzahlung gestatt. Ittmann, Marienstr. 29.

Einzel-Möbel! Bettstellen mod. u. engl. Mod. in schwerer Ausf., Mat.-R. u. Auflag. in prima Qualität. Aussiehtische, Lederstühle in Eiche zu äußerst billigen Preisen. Zahlungserleicht. **Fillo & Finger,** Boch., Alleestr. 12.

---

1 gebrauchte **Bettstelle m. M.,** 1 gebrauchte **Waschkommode,** 1 gebrauchte **Nachtkonsole,** 1 gebrauchter Stuhl bill. zu verk. (DW34 Wilhelmstr. 61.

---

1 Granitthekenplatte, 1 Dezimalwage, 1 Einmachkiffer, 1 langer Tisch und 1 Bettstelle mit Matratze (82682 billig zu verkaufen. Alleestr. 28, Hof.

Kompl. Schlafzimmer mit Betten (wie neu), Kirschbaumsalon, weiß. Küche mit allem Zubehör, sowie Einzelmöbel, Beleucht.-Krp., Teppiche preisw. z. vk. Zu besicht. mitt. 1 bis 3, abends 8—10 Kanalstr. 22, 1. Et., v. Ztg.-Gesch. a4616

Schlafzimmer zu verkauf. 82777 Bülowstr. 5, pt., l.

Jackenkleid grau, fast neu, für mittl. Figur u. fein.

Gehrockanzug f. neu, f. mittl. Figur, und 82824

---

6 Lederstühle für Speisezimm. u. gutgespielte alte **Geige** mit Kasten umstdh. billig zu verkaufen. Humboldtstr. 60 parterre links.

Ein Schneidertisch mit Eichenplatte abzugeb. Zu erfrag. von 8—10 Uhr Sonnt. morg. Dorst. St. 193, 1. E.

Gelegenh.-Kauf. Neues und gebr. **Chaiselongue** umstd. spottb. z. vk. Blücherstr. 56, 2. E.

Bettstellen mit Patentrahmen und dreiteilige Matratze für nur **55.— Bill. Mk.** Ehrenfelder Möbelhaus, Käerstraße 2, Ecke Kronenstraße.

Riesig billig! Bettstelle, hochhäuptig, mit neuem P.-M. u. dreit. Auflage nur **50 Billionen.** Rehling, Wilhelmstr. 12.

Bei Kopfschmerzen u. Asthma hilft sof. Fluol (100 Proz. Eucalypt.-Bel.) Zu haben: Mohrle-Droguerie Max Reinhardt.

Deutsche Einheitskurzschrift.

Der Verein für stenografische Praxis veranstaltet in der Schule Humboldstr. 18, unter Leitung eines geprüften Kurzschriftlehrers (Lehrbuchverfassers der Einheitskurzschrift) folgende

Unterrichtskurse in der amtlichen Einheitskurzschrift

Montag, den 10. November, abends 7½ Uhr für Anfänger

Dienstag, den 11. November, abends 7½ Uhr für Systemkenner Stolze Schrey.

Mittwoch, den 12. November abends 6½ Uhr für Schüler und Schülerinnen.

Donnerstag, den 13. November, abends 7 Uhr für Lehrpersonen und Unterichtsleiter (Systemkenner Stolze Schrey.)

Zur Teilnahme werden Damen und Herren eingeladen.

Tanz-Schule.



Aufnahme für den neuen Kursus findet noch statt am Dienstag, d. 11. Nov., 8 Uhr abends, im Restaurant Meyering, Bochum, Alleestraße 27, statt.

Privat-Unterricht für alle erwünschte Tänze erteilen wir zu jeder Zeit für einzelne Personen, sowie zusammengestellten Zirkeln ungeniert in unserem Privat-Saal.

Rödigers Tanz-Institut Bochum, Rottstraße 74. — Telefon 1514.

Stenographie

Deutsche Einheits-Kurzschrift sowie Stolze-Schrey. LZ10

Gründliche Ausbildung in Tages- und Abendkursen. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift.

Else Zander, Hattingerstr. 82

Erteile in Bochum

GESANG-UNTERRICHT

nach Methode der Altitalien-Schule.

Margarete van Brüssel

Näh. Auskunft d. Frau Klära Salzbrunn, Bochum, Mühlenstr. 26.

Prima Speise-Kartoffeln

gut kochend, handverlesen.

Industrie	4.70 M.
Odenwälder Blaue	4.50 „
Weiße	3.50 „

Händler Ausnahmepreise.

Lager Roonstraße, Ecke Wörthstr.

Telephon 1070. 82727

Fabrik-gebäude

ca. 1300 qm Fläche, große helle Räume einschl. 2 Wohnhäusern (2 Wohnungen frei), groß. Hofraum, Garagen, Kontor evtl. mit Einrichtung, in guter Lage Bochums, alles in bestbaulichem Zustande,

zu verkaufen.

Interessenten belieben zu schr. unter B. A. 4613 an die Geschäftsst. d. Ztg.

„Roschco"

die Wunderpuppe läuft, ruft „Mama" und ist fast unzerbrechlich!

12.90 10.50 8.20 7.-

Wittgenstein & Horn,

26 Bongardstraße 26

LW5

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Wirtschaft der Woche.

Wahrhaftig, eine buntbewegte Woche! Nun haben auch die Elemente in die Wirtschaft mit rauher Hand eingegriffen und durch Hochwasser im großen Kohlenumschlaghafen Duisburg-Ruhrort schwere Schäden verursacht. Die dort in den gewaltigen Speichern aufgehäuften Waren mußten vor den Wasserfluten, die ununterbrochen hereinstürzten, in Sicherheit gebracht werden. Große Eisenlager waren überflutet, und Handel und Verkehr stockten, was auf dem ganzen Ruhrgebiet und seinem Kohlenversand eine üble Rückwirkung hatte.

Da nunmehr mit der Reparationskommission eine Einigung über die demnächstigen Kohlenlieferungen erzielt worden ist, dürfte auch in die Kohlenwirtschaft eine gewisse Stetigkeit hineinkommen. Hoffentlich führen die neuen nunmehr bestimmt erhobenen 20prozentigen Lohnforderungen der Bergarbeiter nicht zu einem neuen Konflikt, der bei der jetzigen Lage unserer Wirtschaft leicht verhängnisvoll werden könnte. Auch die vom Reichsarbeitsminister in der letzten Woche in Gleiwitz angekündigte Wiedereinführung des Dreischichtensystems bei den Feuerbetrieben würde schwere Kämpfe im Gefolge haben, deren Tragweite garnicht schlimm genug beurteilt werden kann.

Ueber diesen dunklen Wolken am Wirtschaftshimmel unserer engeren Heimat sehen wir auch allerdings einige lichte Streifen. Am 3. November wurde in Düsseldorf zwischen den beteiligten Werken eine Rohstahlgemeinschaft vereinbart. Damit sind alle in Frage kommenden Werke zu einer Wirtschaftsgemeinschaft zusammengefaßt, die es in der Hand hat, die Rohstahlerzeugung der Gesellschafter dem jeweiligen Bedarf des Marktes anzupassen. Mit Ausnahme von 5 Prozent sind alle in Betracht kommenden Werke beigetreten. Damit ist auch die Stetigkeit dieses Marktes garantiert, woran nicht nur die Unternehmer, sondern auch die Arbeiter den Gewinn haben werden. Ob die in Düsseldorf gepflogenen Verhandlungen noch zur Bildung eines internationalen Rohstahlverbandes führen werden, wird schon die nächste Woche lehren. Die deutschen und französischen Werke sind ebenfalls dafür, während England sich dagegen ausgesprochen und Belgien noch nicht geantwortet hat. Die Bildung eines solchen Verbandes wird jedenfalls auf die nunmehr neu aufgenommenen Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich nicht ohne Wirkung bleiben.

Was aus diesen Verhandlungen werden wird, kann natürlich jetzt noch niemand sagen. Immerhin ist es tröstlich, wenn der französische Handelsminister Raynaldy wörtlich auf einem industriellen Festessen sagte: „Das deutsch-französische Abkommen beherrscht alles. Wir haben gute Hoffnung, es zustande zu bringen." Das wäre nicht nur für Frankreich, sondern auch für Deutschland äußerst wichtig, wie vor einigen Tagen auch Stresemann einem Preßvertreter gegenüber erklärte. Außer mit Frankreich hat Deutschland in allernächster Zeit noch eine Reihe anderer wichtiger Handelsabkommen zu treffen, so mit der Schweiz, Rußland, Italien, Japan, Portugal, Polen, England und Belgien. Die bereits getroffenen Abkommen mit Oesterreich, Siam und Spanien harren der Ratifikation. Der mit dem letztgenannten Lande abgeschlossene Vorvertrag bildet noch immer den Gegenstand heftiger Angriffe seitens der deutschen Winzer. Gerade die letzte Woche brachte aber erneut die Meinung großer Wirtschaftsverbände zum Ausdruck, daß die kleinen Einwände eine Berufsstandes dagegen nicht ins Gewicht fielen.

Ueber die allgemeine wirtschaftliche Lage im Monat Oktober liegen nunmehr auch die Berichte der preußischen Industrie- und Handelskammern vor, die immer noch recht wenig zuversichtlich lauten. Es wird darin gesagt, daß der Erfolg der deutschen Auslandsanleihe zwar ein großer gewesen sei, die Versuche, durch private Auslandsdarlehen unsere kapitalarme Wirtschaft zu beleben, aber nur geringen Erfolg hätten. Als lästigstes Wirtschaftshindernis werde immer wieder die ungeheure Steuerlast empfunden. Das Ansteigen der Lebenshaltungskosten im Oktober habe zu neuen Lohnforderungen geführt. Die unerwartete Reichstagsauflösung habe neue Unsicherheit in die innerpolitische Lage gebracht und ungünstig auf die Wirtschaft eingewirkt.

Ein Gegenstück zu diesem traurigen Bilde bietet unsere Handelsbilanz für Oktober. Nach dem erfreulichen Export-Ueberschuß im August in Höhe von 140 Millionen Goldmark betrug das Defizit des deutschen Außenhandels im September bereits 60 Millionen Goldmark, das sich im Oktober ganz bestimmt auf fast das Doppelte gesteigert haben dürfte. An der Steigerung der Einfuhr sind nicht nur die Rohstoffe erheblich beteiligt, sondern auch die Lebensmittel und Fabrikate. Die große Steigerung der Einfuhr für September ist darauf zurückzuführen, daß für die Vormonate eine ungesunde Beschränkung des Imports stattgefunden hat, die auf die Dauer nicht aufrecht zu erhalten war.

Gegenüber dieser unangenehmen Erscheinung bedeutet der Ueberschuß der Reichshauptkasse von 16,3 Millionen Mark für die letzte Oktober-Dekade nicht viel. Selbst wenn man die Summe der seit dem 1. April gemachten Ueberschüsse in Höhe von 170,6 Millionen Goldmark in Betracht zieht, ist das bei den heutigen wirtschaftlichen Bedürfnissen noch keine wesentliche Summe.

Aus der Wirtschaftsnot sollen uns die soeben bekannt gewordenen Beschlüsse des Reichskabinetts retten, die zunächst die allerdings dringend notwendige durchgreifende Steuerreform ankündigen. Auch will die Reichsregierung, was ihr leider bisher nicht gelungen ist, ihre Bestrebungen auf Senkung der Preise fortsetzen, weil, wie es sehr richtig heißt, fast alle Bemühungen um eine endgültige Besserstellung der Gehalts- und Lohnempfänger erfolglos bleiben müsse. Hoffentlich wird es der Reichsregierung gelingen, diese vernünftigen Entschlüsse bereits auf dem Verwaltungswege durchzuführen; sie können unmöglich zurückgestellt werden, bis der neue Reichstag zusammengetreten ist. Bis dahin könnten die schlimmsten Schäden längst ausgeglichen sein.

Die Börse resignierte weiter auf dem Gebiete des Effektenhandels. Nicht die leiseste Anregung! Nicht einmal die Aussicht auf Ermäßigung des Börsenstempels ließ einiges Leben aufkommen. Nur in Anleihewerten gab es zunächst ein lebhaftes, dann sogar ein großes Geschäft, das aber gegen Wochenende auch wieder zusammenfiel. Die gestrige Regierungserklärung über die Aufwertungspolitik des Reichskabinetts dürfte wohl erneute Anregungen auf diesem Gebiete geben.

D. J.

Börsenberichte.

*** Die Berliner Börse befestigt.** Die Ankündigung der Regierung von innenpolitischen Reformen wurde von der gestrigen Börse günstig aufgenommen, im besonderen wurde die Hoffnung der Spekulation hinsichtlich der Aufwertungsfrage wieder von neuem angeregt. Am Markte der deutschen Anleihen setzte bei Beginn eine stürmische Aufwärtsbewegung ein, die die Kriegsanleihen bis 750 und 3½prozentige preußische Konsols bis 1528 Milliarden steigerte. Auch Hypotheken-Pfandbriefe und Industrieobligationen waren stärker bewertet und daher sehr begehrt. Die ausdrückliche Erklärung, daß spekulative Gewinne bei der Aufwertung ausgeschlossen werden sollen, fand wenig Beachtung. Auch der Aktienmarkt fand eine Belebung der Kurse. Von Montanwerten besserten sich die Papiere der Rhein-Elbe-Union um etwa zwei Billionen Prozent. Von Schiffahrtsaktien wurden besonders Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft auf die günstige Goldmarkbilanz gekauft und um ziemlich zwei Billionen Prozent gesteigert. Bankaktien änderten sich nur wenig. Von Bahnen stellten sich Kanada um zwei Billionen Prozent höher. — Nachbörse: Die Börse schloß fest und besonders in Vorkriegsanleihen war Nachfrage festzustellen.

*** Dortmunder Börse lustlos.** Die in den letzten Tagen vorherrschende Lustlosigkeit setzte sich an der gestrigen Börse weiter fort. Umsätze fanden kaum statt. Auf dem unnotierten Industrieaktienmarkt konnte sich das Geschäft noch immer nicht beleben. Im weiteren Verlauf war die Tendenz gut behauptet; doch hielten sich die Umsätze in geringen Grenzen. Während der Markt der Kohlenwerte lustlos lag, zeigte sich für Kaliwerte Interesse auf ermäßigter Basis.

*** Düsseldorfer Börse etwas fester.** Die gestrige Börse verkehrte in lebhafter Haltung bei teilweise anziehenden Kursen. Auf dem Kohlenmarkt waren die Kurse größtenteils nur gesprochen. Sehr lebhaft gestaltete sich das Geschäft heute auf dem Markt der Vorkriegsobligationen, wobei Kali- und Bergwerks-Obligationen stark gefragt sind. Der Kohlen-Aktienmarkt lag verhältnismäßig ruhig. Die Börse schloß gut behauptet.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).
Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	7. Novemb. Geld	7. Novemb. Brief	6. Novemb. Geld	6. Novemb. Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	166,78	167,22	166,33	167,77	1,75
Argentinien	1 Pes.	100%	1,52	1,53	1,55	1,56	1,70
Belgien	100 Frank	100%	20,13	20,23	20,00	20,19	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	60,70	61,00	60,55	60,35	1,120
Dänemark	100 Kron.	100%	73,27	73,63	73,07	73,43	1,125
Schweden	100 Kron.	100%	112,22	112,78	111,97	112,53	1,121
Italien	100 Lire	100%	18,12	18,23	18,19	18,25	0,80
England	1 Pfund	100%	19,05	19,15	19,14	19,24	20,43
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,25
Frankreich	100 Frank	100%	21,99	22,11	21,96	21,99	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	80,76	81,16	80,77	81,17	0,81
Spanien	100 Pes.	100%	56,51	56,79	56,36	56,64	0,80
Deutsch-Oest.	100 000 Kron.	100%	5,90	5,93	5,915	5,940	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	0,80
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,49	12,55	12,48	12,54	0,851
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,53	5,55	5,56	5,58	0,108

Reichsbankdiskont 10% — Lombardzinsfuß 12%

Bankwesen.

*** Essener Kreditanstalt.** Ein Berliner Mittagsblatt hatte die Nachricht verbreitet, daß die in der nächsten ordentlichen Versammlung zu schaffenden 7 Millionen Mark Aktien nicht den Aktionären angeboten, sondern der Deutschen Bank übergeben werden sollen zur Ablösung von Forderungen dieses Instituts. Diese Nachricht wird von der Essener Kreditanstalt als unrichtig bezeichnet. Die Ausgabe der 7 Millionen Mark neuen Aktien solle zunächst nur von der Generalversammlung genehmigt werden. Die Verwaltung wird dann die neuen Aktien einem Konsortium übergeben, das sie zu gegebener Zeit den alten Aktionären zum Bezuge anbietet. Die Deutsche Bank hat keine Forderungen an die Essener Kredit-Anstalt.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

*** Krupp A.-G., Essen.** Ueber die Rückkehr des deutschen Botschafters in Washington sind letzthin mehrfach widersprechende Meldungen verbreitet worden. Wir erfahren darüber an maßgeblicher Stelle folgendes: Es bestätigt sich die Nachricht, daß Geheimrat Dr. Wiedfeldt aller Wahrscheinlichkeit nach im Laufe des Frühjahrs seine Tätigkeit im Kollegium des Direktoriums der Fried. Krupp A.-G. wieder übernehmen wird. Der Posten eines Vorsitzenden des Direktoriums ist seit dem Ausscheiden von Geheimrat Hugenberg nicht wieder besetzt worden; das jeweils dienstälteste Vorstandsmitglied leitet nach wie vor die Sitzungen des Kruppschen Direktoriums. — Der Zeitpunkt der Uebersiedlung Dr. Bruns nach Berlin ist noch nicht bestimmt. Er wird indes auch späterhin nicht, wie irrtümlich gemeldet wird, die Vertretung der Firma in Berlin übernehmen, sondern auch nach seiner Uebersiedelung in Berlin als Mitglied des Kruppschen Direktoriums die Fühlung mit den Zentralbehörden, den gesetzgebenden Körperschaften und den Spitzenverbänden wahrnehmen.

*** Essener Bergwerksverein König Wilhelm.** Von wohl unterrichteter Seite erfahren wir, daß die Gesellschaft aller Wahrscheinlichkeit nach von einer Kapitalzusammenlegung absehen werde. Die Geschäftslage bei der Gesellschaft sei gegenwärtig verhältnismäßig günstig, obwohl der Absatz noch immer schleppend sei.

*** Rheinisch-Westfälische Getreidekredit A.-G., Duisburg-Münster in Duisburg.** Die Verwaltung beantragt die Umstellung des Aktienkapitals von 3 Milliarden Papiermark auf 100 000 Goldmark, und zwar sollen auf je 600 000 Papiermark alte Aktien eine neue Aktie über 20 Goldmark entfallen. Weiter soll das zusammengelegte Aktienkapital um bis zu 400 000 Goldmark auf bis zu 500 000 Goldmark erhöht werden.

*** Rheinisch-Westfälische Bleifabrikate-Händlervereinigung in Düsseldorf.** Die Vereinigung hat die seit Mitte Oktober auf 97 Goldmark pro Doppelzentner erhöhten Lagerpreise mit Wirkung ab Anfang November um weitere 8 Goldmark heraufgesetzt, sodaß gewalzte und gepreßte Bleifabrikate ab Lager nunmehr 105 Goldmark pro Doppelzentner kosten. Der Geschäftsgang wird als ziemlich schleppend bezeichnet.

*** Rheinisch-Westfälische Metallisierungs-A.-G. in Düsseldorf.** Die außerordentliche Hauptversammlung beschloß, aus verwaltungstechnischen Gründen den Sitz der Gesellschaft von Düsseldorf nach Köln zu verlegen. Wie wir erfahren, ist die überwiegende Mehrheit des Aktienkapitals durch Rückkäufe in den Besitz der Metallgesellschaft der Meurerschen A.-G. für Spritzmetallveredelung in Berlin-Neukölln übergegangen.

*** Stahlwerk Becker A.-G., Willich.** Wie wir hören, ist das Haftentlassungsgesuch des Direktors Dr. Mundt, der wegen verschiedener Delikte zu ungunsten des Stahlwerks Becker A.-G. vor etwa vier Wochen verhaftet worden war, von der zuständigen Instanz abgelehnt worden.

*** Gewerkschaft Zukunft in Köln.** Die Braunkohlengewerkschaft Grube Goldstein in Lucherberg (Kreis Düren) ist durch Kauf an die Gewerkschaft Zukunft übergegangen, deren Kuxe sich im Besitz der Braunkohlenindustrie A.-G. Zukunft in Weisweiler befinden.

*** Walther & Co., A.-A., Köln-Dellbrück.** Die Verwaltung wird die Zusammenlegung des Aktienkapitals von 7,5 Millionen auf 2,25 Millionen Mark vorschlagen.

Von den Warenmärkten

*** Vom Röhrenmarkt.** Unter den führenden Werken der Röhrenindustrie wie Thyssen, Phönix, Rheinstahl und Gelsenkirchen ist eine Vereinbarung über die Preisgestaltung für Stahlmuffenrohre zustande gekommen, die vorläufig bis zum 1. Dezember d. J. gelten soll.

Wybert Tabletten in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich
für Sänger, Redner, Raucher

FAHRRÄDER
SPEZIAL-RAD


FRACHTFREI EMPFANGSSTATION
Geg. Vorausz. od. Nachn.
FORDERN SIE GRATIS UND FRANKO KATALOG
„SIGURD"-GESELLSCHAFT M. B. H., CASSEL 115

Berliner Börsenkurse

Berlin, 7. November 1924.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Leder	3.20	3.20
" Spinn.	0.40	0.42
Accumulator Ha	24.50	24.25
Adler Portlandz.	7.60	7.40
AdlerhüttenGlas	13.—	12.60
Adler & Oppenh.	49.—	51.—
Adlerwerke	1.75	1.60
A.-G. für Anilin	16.30	16.—
" Bauausführ.	0.57	0.57
" für Verkehr	45.50	44.50
Alexanderwerk	4.—	3.64
Allg. Elektr.-Ges	7.75	7.70
" V.-Akt.	3.40	3.30
" Häuserbau	3.75	3.90
Alsen Zement	45.50	45.25
Amme Giesecke	4.10	4.10
Ammendorf. Pap	5.—	5.—
AngloCon.Guano	9.—	9.10
Anh. Kohlen-Akt	18.10	18.10
Ankerwk. Hgstb.	37.50	37.—
Annebg.Steingut	19.—	19.—
Annen.Gussstahl	7.40	7.30
Aplerbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	17.87	17.62
Augs.-Nürnb. M.	20.25	21.75
Bad. Anil.Sod.-W	18.62	18.25
Balke Maschin.	3.50	3.60
Baroper Walzw.	45.—	45.—
Basalt-Akt.-Ges.	11.12	11.50
Bast & Co.	5.30	5.25
Bay. Spiegelglas	4.25	4.37
Bedburg Wollind	9.—	9.—
Bemberg J. P.	18.90	19.80
Bendix Holzbea.	3.—	3.—
Berg C. Eveking	32.—	30.—
Berger J. Tiefb.	3.60	3.50
Bergmann Elekt.	11.50	11.60
Berl.-Anh.Masch	3.75	4.—
Berl.GubenHutf.	23.—	22.75
" Holzkpomt.	7.10	7.60
Berl. Masch.Bau	11.—	11.80
Berth. Messing	8.50	8.—
BerzeliusBergw.	5.10	5.12
Beton-u.Monierb	1.50	1.50
Bielef.Mech.Web	29.—	29.—
BingMet.,Nürnb.	2.50	2.60
Bochum. Gussst.	50.—	48.75
Böddingh., Reim.	1.30	1.37
Bühler & Co. G.	23.50	22.75
Bösperde.Walz.	3.80	3.80

	heutig	vorig.
Braunk. u. Brik.	3.60	3.80
Braunsch. Kohle	22.10	22.—
Breitenb. Portld.	3.75	3.80
Brem.Besigh.Öl	24.75	24.45
" Linoleum	22.75	21.75
" Vulkan	57.—	53.—
" Wollkämm.	115.00	112.00
Büchner-Werke	6.—	6.10
Buderus Eisen	9.—	8.90
Busch, Lüdensch	4.25	4.20
" Wagg.V.-A.	8.50	8.50
ButzkeMetallind	8.—	8.10
Byk-Guldenwke.	2.—	2.—
Calmon Asbest	0.90	0.90
Capito & Klein	29.—	29.—
CarolineBraunk.	49.75	51.50
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	24.50	23.60
Chm. Buckau	55.—	—.—
" Griesheim	16.70	16.37
" Grünau	14.75	16.—
" Ind.-Gels.	56.—	56.—
" v. Heyden	2.50	2.53
" Weiler	15.—	14.75
" Albert	34.50	35.—
Chillingworth	1.80	1.00
Concordia	34.—	33.70
" Spinn.	2.62	2.8
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	7.87	7.62
DaimlerMotoren	2.60	2.50
Delmenhorst Lin	14.—	13.90
Dessauer Gas	24.40	24.25
D.-Atl. Telegr.	15.75	15.75
D.Babc.&Wilcox	32.—	31.75
Dtsch-Luxemb.	55.—	53.20
Dtsche. Asphalt	4.90	4.40
" Eisenb.Sig	3.70	3.62
" Erdöl	32.50	31.50
" Fenstergl.	1.80	1.70
" Gussstahlk	4.20	4.12
" Jute-Spinn	17.90	17.75
" Kabelwerk	1.10	1.—
" Kaliwerke	38.25	38.75
" Msch.-Fab.	5.—	6.75
" Schachtbau	47.25	47.50
" Spiegelgl.	14.30	14.30
" Steinzeug.	8.75	8.75
" Tel. u.Kab.	3.10	2.87
" Wollwaren	4.25	4.2
" Eisen	4.60	4.60
Dippe Maschinen	1.20	1.10

	heutig	vorig.
Donnersmarkh.	78.—	77.—
Dörfler Oskar	1.62	1.60
Dresdner Gard.	5.25	5.20
Dürener Metallw	70.—	70.—
Dürkopp Werke	10.—	10.—
Düsseld. Eis.-B.	4.90	5.—
" Eisen	11.75	12.—
" Kammgarn.	35.—	30.50
" Masch.	4.50	4.50
Dyckerh. & Wid.	3.90	3.90
Dynamit Nobel	8.62	8.60
Eckert Maschin.	8.—	7.—
Egestorff Salw.	—.—	6.90
Eintracht Kohle	51.75	51.50
Eiseng. Velbert	5.25	5.—
Eisenmatthes	2.—	2.—
Eisenwerk Kraft	17.—	18.75
Elberfeld. Farb.	16.—	16.12
" Kupfer	0.85	0.80
Elektra,Dresden	0.80	0.72
Elektr.Lieferung	13.50	13.37
Elekt. Lichtu.Kr.	6.50	6.60
Elitewerke	0.82	0.80
Els.-Bad. Wolle	6.20	6.20
Enziger-Werke	9.25	9.20
Erdmannsd. Sp.	21.75	21.75
Erlang. Baumw.	10.50	9.37
Ernemann-Werk	2.60	2.80
Eschweiler Berw	90.—	89.—
Essener Steink.	52.—	52.50
Exzelsior Fahrr.	5.50	5.25
Faber Bleistift	11.50	11.12
Fahlirwerk	2.30	2.30
Fein-Jute-Spinn.	9.50	10.25
Feldmühle Pap.	3.50	3.75
Felten & Guill	21.—	—.—
Finkenberg Port.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	27.—	25.75
Flöth.Maschinen	5.75	5.75
Fraustädt. Zuck.	15.—	15.—
Freund Masch.	9.36	10.75
Friedrichsh. Kali	26.90	26.90
Froebeln Zucker	6.62	6.60
Fuchs Waggon	1.—	0.85
Gaggenauer	5.65	5.25
Ganz Ludwig	0.20	0.20
Gebhard & Co.	7.10	7.60
" & König	25.—	26.50
GeisweiderEisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	55.12	53.60
" Gussst.	11.90	12.25
Genschow & Co.	27.—	27.—
Gerbstoff-Reim.	38.25	38.25
Germania-Portl.	8.40	8.—
Gerresheim.Glas	41.—	42.—
Ges. f.elektr.Unt.	115.62	115.50
Gildemeister&C.	51.—	51.—
Girmes Johs.&C.	12.90	14.40

	heutig	vorig.
Gladbacher Text	2.60	2.60
" Woll	13.50	14.25
Gladenbeck H.	0.90	0.85
Glanziger Zuck.	18.10	18.50
Glockenstahl	8.—	8.—
Goedhart Gebr.	9.30	9.75
Goldschmidt Th.	13.90	13.60
Görlitzer Wagg.	3.80	3.80
Gothaer Waggon	2.50	2.30
Grevenbr. Masch	5.75	5.75
Gritzner Masch.	25.—	25.25
Grün & Bilfinger	13.25	14.—
Gruschwitz Text	5.62	5.40
Gutmann. Mas.	3.75	3.75
Haberm. & Guck.	2.60	2.60
Hackethal Draht	2.50	2.20
HallescheMasch.	10.10	10.10
Hamb.Elektr.-W.	6.90	6.86
Hammersen F.H.	16.75	16.75
Hannov. Masch.	50.—	—.—
" Waggon	11.10	11.37
Hansa-Lloyd	1.30	1.25
Harb.Gummi Ph.	1.50	1.50
Harkort Bergw.	4.30	4.25
" Brückb.	20.25	20.25
Harp. Bergbau	82.25	82.25
HartmannMasch	3.60	3.60
Heckmann C.	42.50	42.—
Hedwigshütte	17.—	16.75
Hein, Lehm&Co.	7.—	6.90
Held & Franke	0.50	0.50
Hemmoor. Zem.	51.—	52.—
Hildebrand Mühl	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	9.—	9.25
Hille	1.37	1.40
Hilpert Masch.	3.80	3.80
Hindrichs Auffer	4.60	4.30
Hirsch, Kupfer	16.—	16.10
Höchster Farbw.	16.50	16.25
Hoesch Stahlw.	44.62	45.75
Holm. Stärke	3.25	3.10
Hohenlohe-Werk	16.37	16.—
Holzmann Phil.	4.80	4.80
Horch & Co.	12.—	12.—
Hotelbetr.-Ges.	54.50	53.—
Howaldswerke	25.—	26.—
Höxt-Gedelheim	13.—	12.50
Hubert-Braunk.	42.—	41.—
HumboldtMasch.	19.50	19.25
Humboldtmühle	3.—	2.75
Hupfeld Ludwig	3.62	3.75
Hutschenreut. C.	5.40	5.10
Hüttenw. Kayser	38.75	38.75
Ilse Bergbau	16.12	15.75
Industrie Bau	2.—	1.90
Jeserich A.	3.—	3.—
John Schrn.	5.—	5.12
Junghans Gebr.	9.—	7.12
Jüdel Max	5.—	5.—
Jülich Zucker	11.75	11.75

	heutig	vorig.
Kahla Porzellan	6.50	6.60
Kahlbaum O.A.F.	20.36	20.50
Kaiserkeller	42.—	42.—
Kaliw. Aschersl.	11.60	11.50
Kalker Maschin.	44.50	45.—
Kammerich -Wk.	28.25	30.50
Kapler Maschin.	4.—	4.10
Karlsruh.Masch.	2.90	2.90
Kasseler Federn	7.50	8.—
Kattowitzer Bg.	19.75	19.50
Kellner, Walter	—.62	—.62
KeulaEisenhütte	9.12	9.25
Kirchner	18.25	18.75
Klauser Spinn.	13.5	13.—
Klöcknerwerke	38.50	38.—
Köhlmann Stärk.	21.50	21.—
Kohlendestillat.	90.—	90.—
Köln-Neuess. Bg.	44.50	45.—
" -Rottweiler	8.60	8.60
Köln.Gas u. Elek.	2.50	2.75
Kölsch Walzeng.	16.50	16.50
König Wilhelm	113.00	103.00
Königszelt	15.80	15.50
Kontinental As.	4.—	4.—
Kont. Wass.	24.50	24.25
Körbisdorf. Zuck	127.—	—.—
Körting Gebr.	5.40	5.50
Körtings Elektr.	11.50	11.—
Kostheim Cellul.	—.—	—.—
Kötitzt	2.12	2.50
Krauß & Co.	3.75	3.60
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W.	6.70	6.75
KronprinzMetall	11.75	11.60
Küppersbusch	29.—	30.50
Lahmeyer	9.80	10.—
Laurahütte	5.50	5.36
Leonh. Braunk.	19.90	19.50
Leopoldgrube	7.30	7.30
Lindes Eismasch	6.60	6.60
Lindström Carl	17.—	17.50
Lingner Werke	19.—	18.50
Lingel Schuhf.	2.—	2.—
Linke Hofmann	9.10	8.90
Loewe Ludwig	62.12	62.75
Lorenz C.	4.60	4.60
Luckau & Steff.	2.90	2.80
Lüdensch.Metall	2.30	2.20
Lüneburg.Wachs	9.50	8.80
Luther Masch.	4.25	4.10
Magd. Allg. Gas	3.50	3.50
" Bergwerk	52.—	50.50
Magdeb. Mühl.	4.60	4.60
Magirus C. D.	2.60	2.70
Malmedie & Co.	14.20	12.75
Mannesm.-Röhr.	37.60	37.10
Mansfeld. Bergb.	5.—	3.25
Mariekous.Berg.	50.75	50.—
Marienh.Kotzen.	6.20	5.87
Mark Portland	—.—	—.—
Masch u. Kranb.	2.50	2.25

	heutig	vorig.
Maschin. Baum	25.50	26.—
" Buckau	8.—	7.50
" Kappel	22.75	22.75
Maximilianshü	7.50	7.50
Mech.Web. Lind.	4.60	4.50
" " Sorau	13.60	13.25
" " Zittau	5.20	5.12
Megnin Butzb.	7.10	7.60
Mayer Dr.	0.50	0.65
Meyer Kaufm.	12.75	12.50
Miag	1.60	1.60
Mimosa	4.20	4.20
Mix & Genest	5.90	5.80
Motoren Deutz	19.—	19.10
Mühle Rüningen	4.40	4.40
Mülheim. Bergw.	61.—	61.50
Müller Speisefett	2.60	2.60
National Autom.	2.70	2.60
Neckarsul. Fahr.	5.50	5.60
Neptun-Schiff	0.50	0.47
Nitritfabrik	3.25	3.40
Nordd. Gummi	0.30	0.27
" Wollkäm.	51.50	51.—
Nordd. Steingut	37.20	37.50
Nürnb. Herkom.	3.40	3.50
Oberschl.Eis.-Id.	9.25	9.10
" Kokswerke	39.60	39.20
Oecking Stahlw.	32.—	33.—
Ohles Erben	3.40	3.50
OppelnerZement	15.—	14.50
Orenst. & Kopp.	13.50	13.87
Osnabr. Kupfer	10.75	10.50
Ottenser Eisen	2.87	2.36
Panzer	11.60	11.40
Phoenix Bergb.	38.36	36.50
" Braunkohlen	24.50	23.—
Pintsch Julius	30.75	30.75
PlauenerSpitzen	4.—	4.—
" Tüll	4.40	4.40
Pöge Elektr.	1.40	1.35
Pöge V. 2.	1.—	0.90
Polyphonwerke	5.75	5.25
Pongs Spinnerei	2.90	2.87
Porta Union Wf.	—.—	—.—
Prestowerke	7.50	—.—
Rasquin Farbw.	6.—	6.—
RathgeberWagg.	4.75	4.75
Rauchw. Walter	1.50	1.50
Ravensb. Spinn.	36.50	36.75
Reichelt Metall	5.60	5.70
ReisholzPapierf.	10.—	10.10
Rhein. Braunk.	27.—	27.—
" Cham.	—.—	—.—
" Elektrizität	6.40	6.50
" Gerbstoff	—.—	—.—
" Metallw.	—.—	—.—
" Metallw. V.	7.36	7.20
" Möbelst.	2.20	2.20

	heutig	vorig.
Rhein.Nassau Bg	44.—	42.50
" Spiegelgl.	27.50	27.—
" Stahlwk.	32.80	32.10
" W.Kalkw.	35.25	35.—
Rh.-W. Elektr.	40.50	39.30
" " Sprengst.	6.80	6.60
" " Zement	—.—	—.—
Rhenania	4.—	4.—
Rheydt Elektro.	3.—	2.75
Riedel J. D.	3.12	3.—
Riehm S.&Söhne	0.92	0.92
Roddergrube	100.—	100.—
Rombach. Hütte	16.25	15.70
Rosenthal. Porz.	24.0	23.—
Rositzer Braunk.	15.50	14.50
" Zucker	41.—	41.—
Rückforth Sprit	0.50	0.52
Rütgerswerke	14.50	14.10
Sachsenwerk	2.12	1.90
Sächs.-Thür. Ptl.	8.50	8.50
" Waggon	2.87	2.80
" Webstuhl	—.—	7.40
SalzdetfurthKali	18.—	19.36
Sarotti Schokol.	1.30	1.30
SauerbreyMasch	2.90	2.80
Scheidemandel	18.35	18.10
Schering Chem.	36.50	37.—
Ernst Schiess	40.—	37.50
Schles. Cellulose	5.50	5.40
" Leinen-Kr.	5.25	5.20
Schls.Portl.Cem.	15.—	14.50
Schlossf. Schulte	18.25	18.—
Schneider Hugo	3.70	3.60
Schöller Eitorf	67.—	—.—
Schöndorff Gebr.	4.40	4.25
Schönwald Porz.	11.40	11.—
Schött Hermann	26.60	27.25
Schubert & Salz.	9.30	9.—
Schuckert & Co.	37.25	36.50
Schweimer Eisen	70.50	72.—
Seck Mühlenbau	4.10	4.10
Seebeck Schiff	10.—	11.—
Segall Strumpfw.	1.10	1.10
Siegen Sol. Guss	1.50	1.80
Siemens Elek. B.	5.75	4.80
" Glas	13.50	14.—
" & Halske	44.25	43.60
Sinner A.-G.	7.30	7.60
Sonderm. & Stier	0.60	0.40
Spinn. Renn.	36.50	36.50
Stadtberg. Hütte	14.75	15.30
Stahl & Nölke	19.—	19.50
Stassfurt. chem.	21.25	20.20
Stett. Cham.Didi.	32.—	33.—
" Vulkan	13.10	12.80
Stinnes	32.36	32.50
Stodieck & Co.	50.—	47.—
StöhrKammgarn	36.40	35.30
Stöwer Nähmas.	14.50	14.12
Stolberger Zink	28.—	28.60
Tack & Co.	2.30	2.25
Tafelglas	4.30	4.25
TecklenborgSch.	12.10	12.50

	heutig	vorig.
Teickgräber	1.—	1.10
Telephon Berlin	3.60	3.60
ThaleEis., St.-A	—.—	—.—
Thomee Werdohl	30.—	30.—
Thörl'sOelfabrik	5.10	5.36
Tietz Leonhard	5.—	5.20
Tittel & Krüger	33.50	31.75
Triptis	7.—	7.10
Triton-Werke	3.—	2.90
Tuchfab. Aachen	3.60	3.75
Tüllfabrik Flöha	19.50	19.75
Union, Bauges.	1.10	1.10
" Stett.chem.	15.—	15.10
" Werkzeug	7.87	7.60
" Gießerei	6.25	5.40
Varziner Papier	3.90	3.90
Ver.Berl.Frkf.G.	2.60	2.60
Ver.ch.Charlott.	13.30	13.90
" Dt. Nickelw.	20.10	20.25
" Dt. Petrol.ab.	—.—	—.—
" Flanschen	15.75	15.75
" Glanzst. Elb.	50.—	46.—
" Kohlen A.-G.	47.—	46.50
" Metall Halle	12.—	11.75
" Port. Schim.	—.—	—.—
" Schmirg.& M.	8.50	8.75
" Thür. Metall	12.50	12.70
" Zypp & Wiss.	124.75	127.—
Viktoriawerke	2.12	2.12
Vogel, Telg-Dr.	2.35	2.30
Vogtländ.Masch.	2.10	2.10
Vorwärts-Sp. B.	23.—	22.60
Vorwohler Pl.-C.	19.50	19.50
Wanderer-Werk	7.10	7.10
Warsteiner Gr.	5.90	5.90
Wasserw. Gelsk.	38.50	38.50
Wegelin A., Ruß.	2.40	2.40
" & Hübn.	5.35	5.60
Wernsh. Kammg.	6.50	6.40
Wersch. Weißh.	100.50	100.50
Weser A.-G.	5.40	5.50
Wessel, Ludwig	6.60	6.60
Westeregeln	14.90	15.50
WesteregelnV.Z.	11.75	11.75
Westfal.Dinnend	6.20	6.10
Westf. Draht, H.	47.—	51.25
" Eisen & Draht	13.25	13.10
" Kupfer	5.25	4.80
Wickinger Zem.	28.75	28.25
Wickrath Leder	—.—	—.—
Wieler & Hartm.	20.25	21.—
Wilke Dampf	8.10	8.—
Wißner H. Met.	9.75	9.75
Wittener Gußst.	21.—	20.60
Wittkop, Tiefbau	7.25	7.50
Wolf R.	6.10	5.80
Zeitzer Maschin.	36.50	37.—
Zellstoff-Verein	2.70	2.60
" Waldhof	7.75	7.60
Zimmerm.-Werk	1.—	1.—

Deutsche Staatsanleihen.

5% Dt.Reichsanl	0.770	0.699
4% "	1.110	1.040
3½% "	1.090	1.035
3% "	1.545	1.490
Deutsch. Sparp.-A.	0.645	0.575
4% Pr. kons. Anl.	1.290	1.218
3½% "	1.500	1.450
3% "	1.300	1.260

Eisenbahnaktien.

Schantungbahn	1.40	1.30
Südd. Eisenbahn	55.50	56.—

Schiffahrts- und Kolonialwerte.

Deutsch-Austral.	19.75	19.25
Hamburg-Amerika	24.—	24.—
" -Südamer	35.50	34.50
Hansa Dampfschiff	9.62	9.0
Norddeuts. Lloyd	3.80	3.75
Otavi-Minen	23.—	23.30

Bankaktien.

Bank elektr.Werte	4.40	4.40
Bank für Brau-Ind.	—.—	—.—
Barmer Bankver.	1.25	1.20
" Kreditbk.	0.30	0.30
Berl. Handels-Ges.	24.25	24.50
Comm.- u. Privatb.	4.75	4.75
Darmstädter u. National-Bank	8.25	9.—
Deutsche Bank	10.62	10.20
Diskonto-Comm.	11.85	11.75
Dresdner Bank	6.75	6.87
Ess. Credit-Anst.	1.70	1.70
Leipz. Credit-Anst.	—.—	—.—
Mitteld. Creditbk.	1.60	1.62
Osnabrücker Bank	0.87	1.—
Ostbank f. Handel	0.60	0.60
Pr. Boden-Creditb.	3.50	3.40
Pr. Centr.-Bod.-Cr	3.25	3.10
Pr. Pfandbr.-Bank	2.87	2.75
Reichsbank	52.25	52.50
Rh.-Westf.-Bod.-C.	4.60	4.60
Wstd. Bod.-Cr.-A.	3.80	3.60

Brauereiaktien.

Bochum. Viktoria	10.50	10.—
Dortmund. Aktien	26.20	26.20
Dortm. Ritterbr.	26.50	27.50
Dortmund. Union	52.—	50.—
Engelhardt-Brau.	31.25	31.—
Glückauf Gelsenk.	19.50	—.—
Isenbeck	—.—	—.—
Müser Langendr.	52.25	53.25
Schlegel Scharpen.	18.—	18.—
Wicküler-Küpper	34.50	35.—

Zur Ausführung aller börsenmäßig. Geschäfte empfiehlt sich
Bankhaus Droste & Tewes,
Bochum, Hamm, Münster.
— Eigene Vertretung an der Berliner Börse. —

Bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden, Harnsäure, Eiweiß, Zucker.
1923: 13000 Badegäste.
Wildunger Helenenquelle
Schriften und Nachweis billigster Bezugsquellen durch die Kurverwaltung Bad Wildungen.
1279

...eutsche ...kurzschrift. ...r stenografische Praxis ...hule Humboldtstr. 18, unter ...prüften Kurzschriftlehrers ...s der Einheitskurzschrift) ...richtskurse ...en Einheitskurzschrift ...-Schule. ...Privat-Unterricht ...z-Institut Bochum, ... — Telefon 1514. ...graphie ...heits-Kurzschrift ...lze-Schrey. LZ10 ...SANG- ...RRICHT ...e van Brüssel ...d. Frau Kläre Salz-...n, Mühlenstr. 26. ...4.70 M. ...Blaue 4.50 " ...3.50 " ...n 1070. 82727 ...chco" ...n & Horn, ...straße 26

Die Puppen-Ausstellung

ist eröffnet. Ich bringe in



Puppen, Babys, Gestellen, Köpfen,
Perrücken, Kleidern, Schuhen,
Strümpfen, sowie sämtlichen Puppen-Artikeln

eine unerreichte Auswahl

zu außergewöhnlich billigen Preisen.



Der Puppendoktor bei Reichenberg's ist wieder da

und heilt rasch und gut alle

kranken Puppenkinder.



Darum, ihr Puppenmütterchen, bringt die Puppen-Patienten bald zu mir, die Schäden an Köpfen, Armen und Beinen sollen noch vor dem Feste geheilt werden!

A. Reichenberg Bochum

Obere Marktstr. 4

Telephon 3897.

Bücher

DUMAS ROMANE

Ganzleinen mit Goldrücken 8.– Mk.
Alle 7 Bände zusammen für 19.50 Mk.

Goethes Faust (I. u. II. mit Urtext)
Fein gebunden 1.80 Mk.

Neu! Presber: Neu!

Die Zimmer der Frau von Sonnenfels
Halbleinen 5.80 Mk.

Karl Mays Reise-Erzählungen!
Band 4.50 Mk.

Ganzleinen-Bände für 2.50 Mark!
Gerstäcker, Reisegeschichten — Heltein, Die Vagabunden — Gottfried Keller, Leute von Seldwyla — Memoiren der Katharina II. — Theod. Storm, Novellen — Vischer, Auch Einer — Ed. Mörike, Erzählungen — Ludwig, Die Heiterethei Alexis, Der Werwolf — Cervantes, Don Quichote
Alle zehn Bände zusammen 22.– Mark!

Brausewetters Romane
5 Bände Halbleinen zusammen 10.– Mk.
eleganter Batikleinband in Kassette.

Siepmann

Friedrichstrasse Nr. 26

Schokoladen-Thanscheidt

Bongardstraße 9. Telephon 2444. gegenüber der Tonhalle.

Ganz frisch eingetroffen **große Sendung**

Sarotti-
Schokolade und Pralinen.

Haben Sie vor, eine

Standuhr

zu kaufen, dann besichtigten Sie bitte das größte Spezial-Lager im engeren Industriegebiet.

Reichhaltigste Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten Ausführungen.

Besichtigung ohne Kaufzwang.
Günstige Zahlungsbedingungen

J. Wedekind Söhne

Mathesserstr. 7, schräg geg. Stadtverwaltung (früher Gummert)

Telephon 2829 :: Hauptgeschäft Königstr 26

Als passende

Weihnachtsgeschenke

empfehle:

Damen- u. Kinder-Mäntel, Damen- u. Kinder-Westen, Jumper, Woll- u. Seiden-Schals, Damenblusen in allen Preislagen, Arbeitswesten, Kinderbekleidung in Wolle u. Seidentrikot in all. Größ.

Trotz billigen Preisen auf Wunsch Zahlungserleichterung!

Niederlage in Bochum:

Biesenkamp, Kaiserstr. 53, II. Etg.

im Mittelstandshaus.

82784

Ein großes Unglück!

Durch ein Lastfuhrwerk wurden meine beiden Schaufenster zertrümmert und mußten mit Brettern geschlossen werden.

Mein Geschäft ist wie sonst geöffnet!

Meine Kundschaft findet günstige Gelegenheit, den Bedarf in

SCHUHWAREN ALLER ART

bei mir zu decken. — Die Auswahl meiner großen Läger in

Winterschuhen u. Stiefeln

zu billigen Preisen bieten Ihnen

! grosse Vorteile!

Preiswerte **Schulstiefel** *wasserdicht.*	**Straßenstiefel** *für Damen und Herren, wasserd.* 12.50 *an*	**Arbeitsschuhe** *in nur Ia, Rindleder, Garantie für jedes Paar, sehr billig!*

Otto Fangmeier

Hochstrasse 12.

Moderne Wagen-Lackiererei

:-: An der Alleestraße 123 :-: Neu eingerichtet :-:

Alle einschl. Arbeiten werden prompt und unter **billigster Berechnung ausgeführt.**

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß wir unser Büro ebenfalls zur **Alleestraße** verlegt haben. — Die Motor-Werkstatt bleibt nach wie vor an der **Castroperstraße 137** bestehen.

Bochumer Fahrzeugges. m. b. H.

Telephon 4054

Wir liefern preiswert:

Kesselöfen

in allen Größen für Wäsche und Viehfutter, auch lose Einsatzkessel in Kupfer, Guß- und Stahlblech. Feldschmieden, Maurerkellen und sonstigen Bauwerkzeugen.

GEBR. RUMBERG,
Bochum, Luisenstr. 12.

Kartoffeln

zur Einkellerung

als: prima gelbfl. Nieren. Industrie. Odenwälder und Weiße, sowie

Weißkohl, Futter-Kartoffeln, Steckrüben und Runkelrüben

empfiehlt zu billigen Preisen

Edwin Lüdinghaus,
Schillerstr. 56 – Telephon 4079

Läger:
Schillerstraße 56 und Ottostraße 99.

Besseres Möbelgeschäft

gibt, um seinen Umsatz zu vergrößern

erstklassige Speisezimmer, " Herrenzimmer, " Schlafzimmer Küchen und alle Einzelmöbel

bei **Zahlungserleichterung**

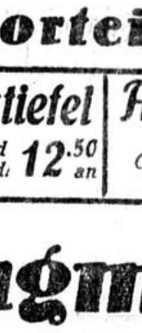
ab. Angebote unt. L. B. 49 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Krampfader-Gamasche

nach Dr. Ludwig Stephan D. R. P.

Prospekt 02 franco durch Stephansche Bandagen-Fabrik AM1f

Karl Stephan.
Eisenburg (Harz)



Ia. Molkereibutter

in Postpak. von 9 Pfd. à **2.15** Bill. Mk. a4497 fr. geg. Nachn.

Ia. Tilsiter Vollfettkäse

in Laiben von ca. 9 Pfd. à **1.30** Bill. Mk. fr. geg. Nachn. (Lieferung z. Tagespreis)

H. Walter, Tilsit 31

Kartoffel-Verkauf.

Kartoffellager Bochum–Weitmar, **Eugenstraße** 82588

mit guter Kundschaft, wegen Aufgabe besonders preiswert zu verkaufen.

Lager Eugenstr. – Telephon 1070 u. 955.

Handkarre und ein **Teppich** Größe 2×3, zu verk. (a4499 Königstraße 13.

Kauf-Gesuche



Schafe

z. Schlachten auch in größer. Mengen, sowie alle Sorten Felle kauft (L2M36 **Meyer**. Grabenstraße 20. Fernruf 2697.

1 einspänniger, gebraucht., gut erhalt. **Feder-Flachwagen** zirka 50 bis 100 Ztr. Tragkraft, zu kaufen gesucht. Masch.-Bau-Akt.-Gesellsch. Bochum, Castroperstr. 228 a.

Gebr. Ford-Wagen wenn auch reparaturbedürftig, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Ang. unt. L K 71 an die Gesch d. Z.

Gut erhaltener **Teppich** zu kaufen gesucht. Ang. u. T K 82730 an die Gesch d. Z.

Junge 82802 Schäferhündin, nicht unter 5 Mon., zu kauf. ges. H. Michalski, Gr. Beckstraße 131.

Briefmarken von Altdeutschland zu kaufen gesucht, evtl. auch Tausch. Ang. u. L. U. 87992 an die Geschäftsst.

Spielladen zu kaufen gesucht. Angeb. u. Z. M. 82823 a. d. Geschst.

Schauzer-Rüde 8—12 Monate alt, rasserein, wachsam u. stubenrein, zu kaufen gesucht. Ang. u. R U 82838 an d. Geschst. d. Z.

Hobelbank gut erhalten, mit Stahlfbindel, z. kaufen gesucht. Ang. u. G B 82849 an d. Geschst d. Z.

Werkstattofen zu kaufen gesucht. Lettmann u. Ochsenfeld, Gustavstr. 20.

Autolastwagen zu kaufen gesucht. Beramann bevorz. Ang. u. S K 82770 an d. Geschst. d. Z.

Bess. Grammophon geg. Kassa zu kauf. ges. Ang. u. G K 82793 Gschst. d. Z.

Kapitalien

Beamter, lebenslängl. angestellt, sucht, weil in angenehmer Verlegenheit, sofort **3–500 B. Mk.** gegen vielf. Immobilien-Sicherheit. Gefl. Ang. u. V A 82724 an die Gesch. **800 Bill.-Mk.** von ein. Beamten in sich. Lebensstellung gegen gute Zinsen und doppelte Sicherheit für längere Zeit zu leihen gesucht. Ang. u. M S 82840 an d. Geschst. d. Z.

Evang. Kirchengemeinde

Am **25. Januar 1925** findet eine

Neuwahl der größeren Gemeinde-Vertretung

statt. Alle wahlberechtigten Gemeindeglieder, die noch nicht in die Wählerliste ihres Stimmbezirks eingetragen sind, werden aufgefordert, sich in der Zeit vom **10. bis 23. November 1924** anzumelden. Alles Nähere über die Wahl wird fortlaufend zu den festgesetzten Zeiten in sämtlichen Hauptgottesdiensten unserer Kirchen und im Evangelischen Gemeindeblatt bekannt gemacht, ist auch jederzeit auf dem Gemeindeamt, Trankgasse 6, zu erfragen. a4614

Das Presbyterium.

Große Versteigerung

im Saale des Herrn **Morjan**, Alleestr. 54 (Reichshallentheater).

Am Dienstag, den **11. November**, morgens 10 Uhr, versteigere ich:

1 hochfeine Küche, 1 eichen Herrenzimmer, 1 nußb. Zimmerbüfett, 1 eichen Zimmerbüfett, 1 Ausziehtisch, 2 Vertikows, 2 Waschkommoden, 1 Küchenschrank, 1 Schreibtisch, 5 Rohrstühle, Tische, Serviertische, 1 gr. Regulator, 1 Gasheizofen, 1 Spiegel, 1 Etagere, 1 Zimmerofen, 1 eichen Umbau, 1 Geldschrank, 1 Eisschrank, Bettstellen mit Matr., Stühle, Sessel, Tische, Haus- und Küchengerät, Schuhe, Kleider, Anzüge, Ueberzieher und vieles andere mehr, 1 Eisschrank, Bettstellen mit Matr.

Die Sachen sind gebraucht und eine Stunde vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann,
Versteigerer, Königsallee 30.
Versteigerungsaufträge werden täglich angenommen. D. O.

Nach Fallen der Zollgrenze

der echte berühmte

Doms-Kautabak

zu Originalfabrikpreisen stets frisch zu haben.

B. H. Jäger, 2315
Tabakwaren-Großhandlung,
Telephon 920. Bochum. Adolfstr. 46

Nur Heinrichstr. 7

	Bill.-Mk
Hammelfleisch	**0.80-1.00**
Schweinefleisch	**1.10-1.40**
Ia. Ochsenfleisch	**1.10**
Rollschinken und Schinkenspeck, eig. Schlachtung	**1.70**
Geräuch. durchw. Speck	**1.50**
Geräuch. Speck (Ausland)	**1.00–1.20**
Fleischwurst und Mettwurst	**0.90**
Beste u. hessische Leberwurst	**1.10**
Schmierwurst und Jagdwurst	**1.20**
Rotwurst und Schwartenmagen	**1.20**
Blutwurst 2. Sorte	**0.60**
Nierenfett (ausgebr.)	**0.70**

Jean Meyer

Bochum

nur Heinrichstr. 7.

Telephon 1145.

FLÜGEL UND PIANINOS

in unübertroffener Qualität und Preiswürdigkeit liefert unter günstigen Zahlungsbedingungen

Schulze zur Wiesch, Feurich & Co.,
Pianogroßhandlung.
Dortmund, Krügerpassage

Krupp
Registrier-Kassen mit Totaladdition. Einstellwerk 1-99,99 Vollkommenste Kasse ihrer Art. (LSt21 Gmk. 475.— netto. Deutsch. Kaufmann prüfe!!! Alleinvertret. für Bochum, Herne usw. **J. W. Stratmann** Essen, Rüttenscheiderst. 127 Fernruf 1880.

Rähmaschinen gut erhalten, mit Garantie, billig zu verkaufen. Auch Zahlungserleichterung. Stippel, Ottostr. 30, II.

F. neuer elegant. Muff, Kreuz, m. Dk. bill. zu verkauf. 82856 Kronenstr. Nr. 35, 1. Etage.

Verschied. getr. Kleidungsstücke, Nachtschränkch. zu verk. 82759 Bahnhofstr. 32 III.

★ Turnen und Sport. ★

Die Bundespokal-Zwischenrunde. — Fräulein Rehborn in Wien. — 40 Jahre Turngemeinde.

Sport-Vorschau.

C. Im Vordergrund des sportlichen Interesses stehen am Sonntag die großen repräsentativen Veranstaltungen im

Fußball.

Der Zeitpunkt ist gekommen, da der Kampf um den Pokal des Deutschen Fußballbundes in das entscheidende Stadium tritt. Nachdem in der Vorrunde Mittel-, Nordost- und Südostdeutschland ausgeschieden waren, sollen sich morgen Berlin, Süd- und Norddeutschland, sowie das ohne Kampf in die Zwischenrunde gekommene Westdeutschland die Berechtigung zur Teilnahme am Finale erkämpfen. Erklärlicherweise interessiert uns zumeist das Abschneiden unserer westdeutschen Vertretung die in Kiel auf dem Platz des „Holstein" der starken norddeutschen Auslese entgegentritt. Die Mannschaften:

Westen: Zolper
Schütz Richards
Wale Schnürle Müller
Rudolph Kremer Winter Fiederer Kellerhoff
Esser Wolpers Jäger Gebhardt Lange
Krohn Mahnke Lang
Nisse Beier
Norden: Wentorf

Schiedsrichter: Helmschrodt (München).

Ein vollkommen offener Kampf scheint gesichert. Bedenkt man, daß für Gebhardt im Norden noch Harder in Frage kommt, so stellt sich unserer Vertretung ein Sturm der von unserer Hintermannschaft ein großes Können gebietet. Sind auch in der westdeutschen Mannschaft trotz der jüngst erfolgten, wenig glücklichen Auswahlspiele die Posten nicht in allen Teilen so besetzt, wie man es wünschen möchte, so soll dies uns doch nicht veranlassen die Zwischenrunde von vornherein als verlorene Partie zu betrachten. Wenngleich es besonders im Sturm bedauerlich ist, daß wegen einer Verletzung der erfolgreiche Verbindungsstürmer Lücke (Turn-Düsseldorf) nicht „mitvernannt" ist, so sind wir der Ansicht, daß ihn Kremer durchaus ersetzen kann. Die bisherigen Verbands- und Freundschaftsspiele der beiden Landesverbände wurden mit wechselvollem Glück ausgekämpft. Die letzte Begegnung in Elberfeld endete mit einem 4:3-Sieg unserer Verbandself. Ob unseren Leuten auch diesmal der große Schlag gelingen wird, sich bis zum Endkampf durchzuringen, in dem der Westen von vierzehn bisher ausgetragenen Bundespokalspielen dreimal gestanden und zweimal den kostbaren Siegerpreis an sich reißen konnte, erscheint uns nicht gänzlich ausgeschlossen.

Die Berliner Vertretung wird sich nach Mannheim begeben, um hier einer vorwiegend aus Mannheimer Spielern zusammengesetzten Südostdeutschen Elf entgegenzutreten. Die süddeutsche Vertretung hat bereits in der Vorrunde gegen die Mitteldeutschen ihre Befähigung hinreichend bewiesen. Jedenfalls werden sich die Reichshauptstädter ganz außerordentlich strecken müssen, um ein ehrenvolles Ergebnis herauszuholen. Die Mannschaften:

Süddeutschland:
Hügel
Ueberrhein Freiländer
Engelhardt Deschner Au
Höger Fleischmann Herberger Meißner Skytlarek
Berlin:
Phlipp
Bache Speer
Hartwig Lux Eschenlohr
Mittelstädt Kirsen Grimberg Sobeck Ruch.

Schiedsrichter: Gutweng (Essen).

Gegenüber diesen großen Ereignissen tritt der Meisterschaftsbetrieb etwas in den Hintergrund, obwohl mit Ausnahme derjenigen Städte, die direkt von den Spielen der Zwischenrunde berührt werden, allerorten der Kampf um die Punkte weitergeht. In der Ruhrgauliga werden die Begegnungen nicht so heiß bestritten sein wie an den letzten Sonntagen. Meiece beiden Bochumer Vertreter weilen auswärts bei den Tabellenletzten. Der M. B.-V. Linden sollte sich trotz der wenig einladenden Platzverhältnisse in Marten siegreich gegen die dortigen „Arminen" behaupten, desgleichen darf man den T. u. S. Bochum, sofern er die Form seiner letzten Spiele aufbringt, mit zwei weiteren Punkten von seinem Treffen mit der Dortmunder „Alemannia" zurückerwarten. Die „Schwarz-weiß" Essen wird den V. f. B. Dortmund nicht so leicht nehmen wie vor kurzem die Altenessener und aller Voraussicht nach mit einem sicheren Sieg von der „Stadt der guten Biere" heimkehren. Dortmund 95 erwarten wir in Langendreer zu Gast, ebenso den Essener Sp.-V. 99 über „Preußen" Essen. Schärfer schon wird es in Gelsenkirchen zugehen, wo sich der S.-C. 07 mit mit Aufwand aller Kraft über die derzeitig beste Dortmunder Elf, Sp.-V. 08, hinwegsetzen wird. Offen ist der Ausgang des Spiels Buer 07 — Union" Gelsenkirchen. Die Hellwegkreisliga rückt geschlossen in den Kampf. Am Platze finden zwei Begegnungen statt. Der standhaft durchkämpfende Sp.-V. Ehrenfeld hat in dem S.-T.-V. Werne einen Gegner, an dem sein Schiff leicht zum Kentern gebracht werden kann, während die Germania 06 wohl als sicherer Sieger über die durch Disqualifikation geschwächte Sp.-Vg. Hamborn zu erwarten ist. Der „Phoenix" leistet in Laer eines seiner schwersten Spiele, das zu gewinnen sich ihm nur mäßige Aussichten eröffnen. Preußen 07 wird's in Hattingen schon schaffen. Schwer ist der Gang der „Westfalia" zum S.-C. Wattenhausen. Witten 92 wird die Gäste aus Brockhövel nicht viel zu Worte kommen lassen, wenig Aussicht auf Punktgewinne hat auch Oberhausen 1916 bei den Königssteeler Preußen". Vollkommen offen betrachten wir die Begegnung der Nachbarn Winz-Baak — V. f. B. Heinrichshütte. In der A-Klasse hat der Spitzenreiter „Concordia"-Bochum in Steele gegen Sp.-V. 03 kein leichtes Spiel. Ferner spielen: „Westfalia" Hamm—Bommern, Werne—Königssteele, Werden—Steele 1911, Welver—Witten 07 und Sp.-Sp. Gerthe—Lünerdreh. Erwähnenswert ist von den Spielen der B-Klasse die Begegnung des S.-C. Hordel mit Langendreer.

Deutsche Turnerschaft.

Wieder steht die Bochumer Turngemeinde in Erwartung der Gründungsfeier eines ihrer Veteranen. Noch der im Juni erfolgten Jubelfeier des T.-V. 48 bereitet nun am Samstag abend im Parkhaus, wie bereits in unserer Ausgabe vom Donnerstag ausführlich erwähnt, der zweitälteste der hiesigen Turnvereine, die Turngemeinde 1884, die vierzigjährige Wiederkehr ihrer Gründung. Musikalische Darbietungen werden die turnerischen Vorführungen umrahmen, die ein Zeugnis ablegen sollen von der innerhalb des Vereins geleisteten Arbeit. Durch die Damenabteilung wird auch das rhythmische Bewegungsturnen zur Geltung kommen. Für den Sonntagmorgen ist eine Gedenkfeier für die im Weltkrieg gebliebenen Mitglieder ebenfalls im Parkhaus vorgesehen, bei welcher Gelegenheit eine künstlerisch ausgeführte Gedenktafel enthüllt wird.

Von den Handballern der D. T. treffen sich: Turnklub Wanne — T. V. Wanne I; Turnverein Wanne II — Turnklub Herne; T. u. R. Hattingen — T. u. Sp. Laer 1887; Tgde. Bochum — T.-V. Röhlinghausen und Turnvereinigung Bochum — T.-V. Brenschede. Als der schärfste Kampf um die Punkte dürfte das Lokaltreffen in Wanne zu betrachten sein. Im zweiten Spiel wird Turnklub Herne das Feld behaupten. Der dritte und vierte Kampf ist offen. Die Turn-Vereinigung Bochum trägt in dieser Serie zum ersten Mal ein Spiel hier aus und wird bestrebt sein, die Punkte für sich zu buchen.

Kraftsport.

Im Kampf um die Bezirksmeisterschaft stehen sich am Sonntagmorgen im Saale des Wirtes Hucke an der Dortenerstraße mit der zweiten Mannschaft des Kr.-Sp.-V. Bochum-Hamme und der ersten Mannschaft des Kr.-Sp.-V. „Jung Siegfried" Bochum zwei gleichwertige Gegner gegenüber, deren gutes Material spannende Kämpfe verspricht.

Boxen.

Hier ist das Programm recht dürftig. Ein größeres Ereignis steigt erst am Montag in Berlin, wo zum ersten Male gelegentlich des Clubkampfes Heros 03 gegen V.-C. Westen, ungarische Boxer in einem Berliner Ring erscheinen. Der S.-C. Heros 03 hat die ungarischen Landesmeister Josef Frank (Halbschwergewicht) und Bela Löwig (Leichtgewicht) eingeladen, die gegen den deutschen Halbschwergewichtsmeister Otto Nispel bezw. gegen den guten Berliner Leichtgewichtler Lorenz Thiedemann kämpfen werden.

Wassersport.

Nachdem die letzten Sonntage im deutschen Schwimmsport wenig aufregend verlaufen sind, bringt der 8. und 9. November wieder eine Veranstaltung, die allseitig mit dem größten Interesse verfolgt wird: Das zweitägige Wettschwimmen des Neuen Schwimmvereins Breslau. Im Vordergrunde des Interesses steht der Start des ungarischen Schwimmvereins aus Erlau, einer kleinen ungarischen Stadt, die der Metropole Budapest im Schwimmsport plötzlich den Rang abgelaufen hat. Vor allem ist es das Zusammentreffen von Dahlem mit dem jungen ungarischen Rekordmann Barany in der 100-Meter-Freistilstrecke. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß auch Altmeister Baitze (Breslau) wieder in Einzelrennen an den Start geht. Das Programm umfaßt 12 Staffeln und 19 Einzelkämpfe, zu denen über 160 Meldungen von 30 Vereinen aus Berlin, Beuthen, Budapest, Dresden, Dessau, Görlitz, Krefeld, Leipzig, Liegnitz, Magdeburg, Nürnberg Spandau usw. abgegeben wurden. Das verbandsoffene Wettschwimmen des S. C. Weißensee von 1896 am Sonntag trägt nur lokalen Charakter. Gelegentlich des Damen-Länderkampfes im Schwimmen Oesterreich gegen Ungarn in Wien startet auch am Sonntag unsere deutsche Meisterin Fräulein Aenni Rehborn (Bochum). Nach ihren letzten Trainingszeiten dürfte ein glatter Sieg unserer gegenwärtig in hoher Form befindlichen Meisterin im 100-Meter-Rücken- und 200-Meter-Freistilschwimmen gegen beste österreichische und ungarische Klasse kaum in Frage stehen. — Am Sonntag morgen veranstaltet die Schwimmerabteilung der freien Sportvereinigung Bochum in der städtischen Badeanstalt ihr diesjähriges Schwimmfest. Aus Düsseldorf, Duisburg, Elberfeld, Dortmund, Essen und sogar aus Breslau eilen Schwimmerinnen und Schwimmer herbei. Die Kämpfe versprechen äußerst scharf und interessant zu werden. So trifft die vierfache Bundesmeisterin Fräulein Quitschalle (Breslau) auf ihre auf dem Bundesfest in Leipzig nur ganz knapp unterlegene Gegnerin Fräulein Koch (Bochum). Im gleichen Rennen liegt auch die vorjährige Meisterin Fräulein Heyer (Duisburg). Das Damenwasserballspiel wird wohl mit der Niederlage der Bochumer Damen enden, da die gegnerische Mannschaft (Elberfeld) bisher ungeschlagen ist. Im Damenspringen wird die Bundesmeisterin Frl. Witte (Bochum) ihr gutes Können unter Beweis stellen. Auch die übrigen Kämpfe, Stafetten und Einzelkämpfe sind gut besetzt und versprechen guten Sport. Die Männer werden im Springen vom 3- und 6-Meter-Brett Abwechselung in die Schwimm-Wettkämpfe bringen. Ein Reigen, ausgeführt von 30 Personen, wird dem Fest einen guten Abschluß geben.

Radsport.

Die Breslauer Winterbahn ist am Sonntag wieder der Schauplatz internationaler Radrennen. Als sichere Starter gelten bisher u. a. Stabe, Hahn, Osk. Tietz, Kroll, Passenheim, die Amerikaner Lang und Jaeger, sowie die Italiener Carli und Socati. — Die Berliner Bahn im Sportpalast öffnet erst am 7. Dezember ihre Pforten. Die Straßenfahrt „Rund um die Lombarden" ist für den Deutschen Radsport insofern von Bedeutung, als die bereits in Italien weilenden Straßenfahrer Passenheim, Nagel, Nörenberg, Kroll und Michael an den Start gehen werden. Im

Pferdesport

wird es immer ruhiger. Die Horst-Emscher-Rennen und die fünfte Mariendorfer Herbstveranstaltung (Trabrennen), die am Sonntag mit der Austragung des bedeutendsten Rennens der drei vorgesehenen Tage, dem Hindenburg-Pokal-Rennen, beginnt, sind die einzigen Ereignisse des Turfs.

Billardsport.

Um die Bundesmeisterschaft.

Die Bundesmeisterschaften des Deutschen Amateur-Billard-Bundes finden an folgenden Terminen statt: Für die Meisterschaft der 5. Klasse der 15. Januar, der 4. Klasse der 15. Februar, der 3. Klasse der 7. März, der 2. Klasse der 31. März, der 1. Klasse der 15. April 1925. Für den Bochumer Billard-Club kommen die 5. bezw. 4. Klasse in Frage (Teilnahme 1 bezw. 4 Mitglieder). Die Bedingungen sind: Für die 4. Klasse 3—5 Durchschnitt, Cadre-Partie 200 P., für die 5. Klasse 2—4 Durchschnitt, freie Partie 150 P., beides auf großen Matchbrettern. Die Anwartschaft der Teilnahme in den einzelnen Gruppen können, abgesehen vom Sieger des Vorjahres, nur Spieler erwerben, die an den Bezirksmeisterschaften teilgenommen haben und in den Schlußkampf gelangt sind. Diese Bezirksmeisterschaften finden für die 5. Klasse in der Zeit vom 8. bis 10. November in der Billard-Akademie, Bochum, statt. Die Abhaltung der Bezirksmeisterschaften der 5. und 4. Klasse ist obligatorisch. In Bochum werden auf Grund dieser Bestimmungen vom Samstag bis Montag folgende Turniere ausgetragen: Samstag nachmittag 4 Uhr: Schröder — Höwing (Schiedsrichter Vieth); abends 8 Uhr: Schröder — Kestermann (Schiedsrichter Hardt); abends 9 Uhr: Pieper — Kestermann (Schiedsrichter Berendt). Sonntag morgen 11 Uhr: Höwing — Kestermann (Schiedsrichter Berendt). Montag abend 8 Uhr: Schröder — Pieper (Schiedsrichter Meyer); abends 9 Uhr: Höwing — Pieper (Schiedsrichter Berendt). Da es sich hier um Ausscheidungsspiele handelt und jeder sein bestes hergeben wird, um sich zur Teilnahme an der Bundesmeisterschaft zu qualifizieren, ist guter Sport zu erwarten.

Wassersport.

Wasserball: „Blau-Weiß" Bochum — S.-V. Barmen 1897 3:3. Am Donnerstag traf die Wasserballmannschaft des S.-V. „Blau-Weiß" bei dem Werbeschwimmfest des S.-V. „Poseidon" Düsseldorf in einem Gesellschaftsspiel auf den langjährigen westdeutschen Wasserballmeister S.-V. Barmen 1897. Die Gegner lieferten sich nach hartem Kampf ein Unentschieden. „Blau-Weiß" (Frieling, Block, Hackenberg, Engels, Haaß) findet sich nicht gleich und verursacht gleich zu Beginn durch schlechtes Zusammenspiel von Torwart und Verteidiger ein Selbsttor. Halbzeit 2:1 für Barmen. In der zweiten Spielhälfte holt „Blau-Weiß" mächtig auf, und führt mit 2:3. Erst kurz vor Schluß gelingt Barmen der Ausgleich.

Kegelsport.

Das Kegelturnier der „Bösen Buben" findet am Montag seinen Abschluß. Noch sind die Gewinnchancen günstig. Die verflossenen Tage haben die Kegler benutzt, sich einzukegeln; es ist daher zu erwarten, daß das Treffen gegen Ende viele spannende Momente auslöst. Die errungenen Preise werden Montag abend im Restaurant Grewel, Wiemelhauserstraße 102, an die Sieger zur Verteilung gelangen.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Erste Westfälische Festwoche für Innere Mission.

Am 2. November ist die Erste Westfälische Festwoche der Inneren Mission in Bethel bei Bielefeld eröffnet worden. Präses D. Kockelke (Schwelm), der die ganze Veranstaltung leitet, wies bei seinen Eröffnungsworten nachdrücklich auf das Verhältnis der Kirche zu der Inneren Mission hin, und daß auch Reformation und Innere Mission zusammengehörten. Der Oberbürgermeister von Bielefeld, Dr. Stapenhorst, betonte, daß jetzt das Gesetz eine Zusammenarbeit der politischen Gemeinde und der Inneren Mission fordere, und daß deshalb solche Tagungen besondere Bedeutung hätten. Konsistorialrat D. Karow (Berlin), der Vertreter des Evangelischen Oberkirchenrates, zeigte, wie durch die neue Kirchenverfassung eine Zusammenarbeit der organisierten Kirche und der Inneren Mission verbürgt sei. Der Vertreter der Rheinischen Provinzialsynode, D. Schäfer (Remscheid) erzählte vom Rheinischen Kirchentag und seinem ungeheuren Umfange. Für den Zentralausschuß für Innere Mission Berlin brachte Direktor Schlunck die Grüße. Es stehen insgesamt 47 000 Berufsarbeiter in dem Dienst für etwa 400 000 Pflegebefohlene. Die Grüße der Grafschaft Mark überbrachte Lic. Pastor Hymmen (Blankenstein). Am Montag sprach über die missionarische Sendung der Kirche Reichsjugendwart Lic. Erich Stange (Leipzig). Je mehr die Kirche Träger der charitativen Arbeit wurde, um so mehr gewannen die Liebeswerke humanitären Charakter und verflachten dadurch; auch die Liebeswerke kämen unter den Einfluß eines flachen Nationalismus. Es komme darauf an, daß tätige Liebe im Sinne des Evangeliums geübt werde. Die lebendige christliche Jugend erwarte die Umbildung der Kirche in dem Sinne einer Bruderschaft der Liebe. D. Jaeger (Bethel), Pastor Müller (Schwefe), Pastor Wolf (Bergkirchen) und Professor Sellmann (Hagen). D. Zoellner und Oberkonsistorialrat D. Karow nahmen das Wort, um das Grundsätzliche der missionarischen Sendung der Kirche und die Notwendigkeit des Vorhandenseins von Kerngemeinden zu unterstreichen. Eine Entschließung in diesem Sinne gelangte zur Annahme.

* **Recklinghausen**, 8. Nov. Die Pestische Heimatwoche hat einen Zuschuß von 2000 Mark erfordert. Dazu kommen noch 2000 Mark Fehlbetrag der Veranstaltung in Recklinghausen-Süd und 1200 Mark Defizit des Stadttheaters bei den Festaufführungen.

= **Hörde**, 7. Nov. Der Kreistag nahm mit allen gegen eine Stimme eine Entschließung an, in der schärfster Protest gegen die Stillegung von Zechen im Ruhrgebiet erhoben wird.

× **Bonn**, 7. November. Die Flucht des Direktors der Amsterdamer Filiale der Brüsseler Bank Briede aus dem Bonner Gefängnis, die durch einwandfrei festgestellte Mißstände im Bonner Gefängnis ermöglicht wurde, hat einen Einspruch des niederländischen Justizministers bei den zuständigen Stellen in Berlin zur Folge gehabt. Nach einer Untersuchung des Reichs-Justiz-Ministeriums in Bonn, die zur Feststellung der Mißstände führte, wurde der Direktor des Bonner Gefängnisses sofort entlassen. Verschiedene Beamte des Gefängnispersonals erhielten schwere Disziplinarstrafen. Die Nachforschungen der deutschen und niederländischen Kriminalbehörden in Köln, Bonn und Düsseldorf führten zur gewaltsamen Oeffnung von ungefähr 12 Banksafes, die der Millionen-Defraudant gemietet hatte. Mehrere hunderttausend Gulden wurden hierbei beschlagnahmt. Der zweite Defraudant der Brüsseler Bank, de Jong, wurde von Bonn in die Strafanstalt Köln zur strengeren Bewachung übergeführt.

+ **Kray**, 7. Nov. Auf der Zeche „Bonifazius" kam der Bergmann Heimann von hier mit der elektrischen Leitung in Berührung und war sofort tot. Der Verunglückte war erst kurz verheiratet.

h **Elberfeld**, 8. Nov. Der allgemeine Einspruch der Schuldeputation, der Stadtverordnetenversammlung, der Eltern- und Lehrerschaft gegen die Abbaupläne der Regierung haben Erfolg gehabt. Die Regierung hat ihre Forderungen erheblich zurückgeschraubt. Man einigte sich dahin, daß bis Ostern 1925 nur noch 14 Stellen abzubauen sind, einschließlich derjenigen Stellen, die seit Ostern bereits frei geworden sind. — Im Varietétheater Bavaria stürzte in der gestrigen Abendvorstellung der Flugseilkünstler Wallon mitten in den Zuschauerraum ab, wo er bewußtlos liegen blieb. Im Krankenhause wurde doppelter Schädelbruch festgestellt. Drei Zuschauer wurden leicht verletzt.

⊙ **Duisburg**, 7. Nov. Die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel hat eine Eingabe an den Regierungspräsidenten in Düsseldorf gerichtet, worin sie auf die Schäden durch das Hochwasser hinweist, die namentlich für die größten Mühlen und Speditions- und Lagerhäuser des Niederrheins im Duisburger Hafen, deren Betriebe alle zum Erliegen gekommen sind, sehr erheblich waren. Dann heißt es weiter: „Mit allem Nachdruck müssen wir feststellen, daß das Unheil hätte vermieden werden können, wenn nicht die Regierung unseren seit langen Jahren erhobenen Forderungen auf Umbau der Marientorschleuse im Außenhafen gegenüber in kurzsichtiger Einstellung taub geblieben wäre. Wenn auch finanzielle Gesichtspunkte für die bisherige ablehnende Haltung der Regierung ausschlaggebend gewesen sind, so hätten diese im Hinblick auf die erhebliche Bedeutung der Schleusenfrage für die gesamte Stadt Duisburg doch nicht eine entscheidende Bedeutung haben dürfen. Von den beteiligten Kreisen wird hier den zuständigen Stellen ein Versäumnis vorgeworfen, über das wohl noch nicht das letzte Wort gesprochen sein dürfte." Der Regierungspräsident wird dringend gebeten mit aller Beschleunigung die Schritte zu ergreifen, die notwendig sind, um einem schnellmöglichsten Umbau der Sperrschleuse am Marientor in Verbindung mit dem Bau einer Kammerschleuse im Außenhafen herbeizuführen. — In der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr wurde ein Schiff, „Avion", das bei Homberg vor Anker lag, von mehreren Floßstämmen erfaßt und trieb ab; es bestand Gefahr, daß es gegen die Homberg-Ruhrorter Brücke anlief. Die Personen auf dem Schiff, eine belgische Familie, zogen es dieserhalb vor, einen Nachen zu besteigen. Der Nachen trieb jedoch ebenfalls ab, stieß mit einem anderen Schiff zusammen und schlug um. Die Insassen, eine Frau Marx, sowie deren zwei Töchter im Alter von 19 und 20 Jahren, erkrankten. Das Schiff selbst wurde heute morgen unterhalb der Rheinbrücke gesichtet. Man fand auf ihm einen Schiffer schwer krank vor; er hatte durch den Vorfall einen Nervenschock erlitten. — Aus dem Rhein wurde hier die Leiche einer Frau gelandet, die nur mit einem Hemd bekleidet und an Händen und Füßen mit Stricken zusammengebunden war. Wahrscheinlich liegt ein Verbrechen vor. Die Leiche hatte noch nicht lange im Wasser gelegen.

Düsseldorf, 7. Nov. Die Medizinische Akademie und mit ihr die Allgemeinen Städtischen Krankenanstalten hatten gestern einen großen Tag, er war der Einweihung der neuen medizinischen Klinik durch den Kultusminister Dr. Boelitz. Die Reichs-, Staats- und Provinzialbehörden waren durch ihre Spitzen vertreten, Mitglieder der Stadtverwaltung, der akademische Lehrkörper, die Aerzte und Schwestern der medizinischen Klinik und Studierende der Medizinischen Akademie, von denen 70 hier eingetroffen sind, außerdem eine große Anzahl geladener Ehrengäste aus allen Kreisen der Bürgerschaft wohnten der Feier bei. Der Festakt wurde eröffnet durch eine Ansprache des Oberbürgermeisters Dr. Lehr. Professor Hoffmann warf einen Rückblick auf das, was in der bisherigen alten medizinischen Klinik im Besonderen und in der Anwendung medizinischer Wissenschaft im Allgemeinen während der 17 Jahre, seit der Einrichtung der Klinik 1907 bis heute, geleistet worden ist. Kultusminister Dr. Boelitz dankte zunächst für seine Ernennung zum Ehrenbürger der Akademie. Es sei Aufgabe aller Beteiligten, reibungslos miteinander auszukommen, und diese werde erfüllt, wenn der feste Wille vorhanden sei zu gemeinsamer Arbeit mit dem Staat. Nach der Feier fand Empfang des Lehrkörpers der medizinischen Klinik durch den Minister statt.

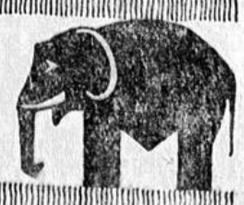
AUXOLIN
Schuppenbildungen
und den damit verbundenen
Haarausfall behandelt
man am zweckmässigsten mit
Auxolin-Schuppen-Pomade
von F. Wolff & Sohn, Karlsruhe.
Preis Mk. 1.25 und Mk. 2.— die Dose.
Zu haben in
Apotheken, Drogen-, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.
AUXOLIN
MAS

Die Signatur eines Familienhaushaltes wird bestimmt durch den Grad körperlichen Wohlbefindens der Familienmitglieder. Gelegentliche organische Erkrankungen stören beim heutigen Stande der ärztlichen Wissenschaft in der Regel nur vorübergehend den geordneten Gang des Familienhaushaltes. Aber viel drückender werden jene heimlichen, verborgenen Krankheitserscheinungen empfunden, bei denen der Zustand des Kranken dauernder Rücksicht und Pflege bedarf, weil er sich immer schwach und matt fühlt. Der Gemütsdruck, der auf ihm lastet, strahlt auf alle Familienmitglieder aus, bannt den Frohsinn, hemmt die Schaffensfreudigkeit! Hierzu gehört die große Zahl der Bleichsüchtigen, Blutarmen Körper- und Nervenschwachen, das Heer der Immermüden, der Rekonvaleszenten, die sich so gar nicht recht erholen können. Ihnen hilft nur eins: Bluterneuerung! Vorzügliches leistet nach dem Urteil vieler Aerzte in dieser Hinsicht das von dem Fabrikanten Chemische Fabrik Apotheker Joh. Fritz Neuhaus in Ottweiler-Saar hergestellte Mittel Neoferrol! (Name gesetzl. gesch.) Dasselbe ist in allen Apotheken und besseren Drogengeschäften zum Preise von R.-Mk. 2,50 p. Flasche zu haben. Herr Dr. med. Ted, Arzt in Sch. schreibt z. B.: Ihr Präparat Neoferrol kann ich nur aufs allerbeste empfehlen; ich habe nur allerbeste Erfolge zu verzeichnen! Die Patienten, die es einmal genommen, verlangen stets wieder nach ihm. Ich verordne es sehr gern. (1295

Werbewoche in Dortmund:
Paul Michaelis Dortmund
Westenhellweg 56
Wohnungseinrichtungen
in jeder Preislage.
Besichtigen Sie meine 12 Schaufenster
in der Werbewoche, die zeigen wie man sich für
wenig Geld behaglich einrichtet.
Sie finden viel **Interessantes** und **Schönes, insbesondere mäßige Preise.** Lieferung überall frei.

★ Vereins-Kalender ★

Reichsbund der Kriegsbeschädigten usw., Ortsgr. Weitmar. Am Sonntag nachmittag 4 Uhr: Versammlung bei Reker. Redner ist da. (82315


Carl Mampe Liköre
tragen die
Qualitäts-Marke Elefant

General-Vertretung u. Lager: Karl Schneider, Dortmund
Postfach 558
Fernspr. 511, 512

Deutschnationale Volkspartei

Kanzlei: Weiherstr. 29. — Ortsgruppe Bochum. — Fernruf 1694.

Zum Großkampftag am 7. Dez. 1924!

Der Reichspräsident hat den Reichstag aufgelöst, weil die Demokratische Partei sich mit uns Deutschnationalen nicht an den Regierungstisch setzen wollte. — Die unerledigten Vorlagen, u. a.: **Aufwertung der Spareinlagen,** Hypotheken usw. haben den Reichspräsidenten nicht abgehalten, den Reichstag aufzulösen und damit zur Aufwendung **von Millionen Goldmark veranlaßt,** die doch für die **Kriegsopfer, Sparergeschädigten und Arbeitslosen sicherlich notwendiger gewesen wären.**

Aus der Tatsache aber, daß seit dem 4. Mai immer wieder mit der Auflösung gedroht und der Reichspräsident nach der letzten Wahl entgegen den sonst von ihm immer in den Vordergrund gezogenen demokratischen und parlamentarischen Grundsätzen nicht die stärkste Partei, die Deutschnationalen, mit der Regierungsbildung beauftragt hat, erhellt, **daß der wirkliche Grund anderswo zu suchen ist. Die Regierung wollte den Willen des Volkes vom 4. Mai nicht verstehen. — Der demokratisch-marxistische Novembergeist holt zum zweiten Schlage aus,** er hält jetzt im Zeichen des Abbaues und der Arbeitslosigkeit, gestützt auf seine Kampforganisationen „Schwarzrotgold" den Zeitpunkt für gekommen, **dem Volke mit Gummiknüppeln und Schießprügeln die nationalen Gefühle für immer auszutreiben** und die demokratisch-marxistische Lehre beizubringen. **Was 1918 nicht erreicht, soll jetzt nachgeholt werden.**

Deutsches Volk, sechs Jahre hast Du das demokratisch-marxistische Joch ertragen, sechs Jahre hat man Dich als Versuchskaninchen ausgenutzt.

Jetzt ist's genug, bis hierher und nicht weiter. Wir wollen in Freiheit und in Ordnung leben. Heraus, was undeutsch ist und am Marke des Volkes zehrt. Weg mit Klassenkampf und **Selbstzerfleischung.** Weg mit Ausnahmegesetzen und Zwangswirtschaft. **Ein Fluch den Schändern unserer Ehre,** die aus schnödem Egoismus uns der Schuld am Kriege bezichtigten.

Deutsches Volk, **fordere Rechenschaft** von denen, die damals Wort und Eide brachen und noch immer nicht gelernt haben, Wort zu halten; die Dir alles nahmen, was Dir heilig, lieb und teuer war.

Deutsche Brüder, Deutsche Schwestern, ein nationaler Sturm fegt durch alle deutschen Gaue, jetzt heißt es, der Brüder zu gedenken, die dem Vaterlande ihr Herzblut geopfert haben und die nur von Euch verlangen, das deutsche Ehrenschild blank zu erhalten. **Für Deutschlands Ehre, für Deutschlands Wiederaufbau, für Deutschlands Zukunft gilt es, am 7. Dezember mannhaft einzutreten.**

Alle Mann an Bord, klar zum Gefecht. Der 7. Dezember, **der Tag der Reichswahl und der Preußenwahl muß ein Ehrenkampftag,** ein Ehrenblatt in Deutschlands Geschichte werden. **Jetzt oder nie.** Es handelt sich um Sein oder Nichtsein.

Ehe Ihr **zur Urne geht, denkt noch einmal an alle Einzelheiten der letzten 6 Jahre, denkt an alles, was Ihr in dieser Zeit gelitten, geduldet und verloren habt,** denkt an die alte, so oft geschmähte, für das Deutsche Volk aber glückliche Zeit. Ihr habt es in der Hand, daß diese Zeiten wiederkehren. Was in England möglich war, muß uns auch gelingen.

Am öffentlichen Pranger, am Pfahl der öffentlichen Verachtung mit denen, die jetzt aus Gleichgültigkeit, Unentschlossenheit oder Verantwortungsangst sich vor ihrer Wahlpflicht drücken und dadurch den Marxismus zum Siege verhelfen. Kein deutschgesinnter Mann, keine deutschgesinnte Frau darf sich der Desertation schuldig machen. — Deutsche ohne Unterschied des Standes oder Bekenntnisses, sammelt Euch, schließt mit uns eine wahrhaft nationale, christliche Volksgemeinschaft. Diese von uns, im Gegensatz zu den demokratisch-marxistisch und materialistisch Eingestellten, erstrebte

große Volksgemeinschaft auf christlicher und nationaler Grundlage

läßt für Klassenkampf, Sozialisierungs- und sonstige marxistische Experimente keinen Raum. Nur ein auf einer solchen Volksgemeinschaft beruhender Staatt kann sich wieder Achtung erwerben und bei entschiedener Betonung der Notwendigkeit einer Staatsautorität eine klare, tatkräftige, erfolgreiche Außen- und Innenpolitik treiben. Seine Aufgaben, hauptsächlich Abschwächung der Parteigegensätze, Aussöhnung zwischen Kapital und Arbeit, Sicherung der Kirche und Schule, kann er aber nur dann erfüllen, wenn er eine Mehrheit wahrhaft Deutschgesinnter hinter sich hat.

Schaffet daher alle mit, eine solche Mehrheit im neuen Reichs- und Landtag zu bilden, das heißt: **Wählet am 7. Dezember Deutschnational!**

Mit dem Geschrei nach einer starken Mitte sei's vorbei. **Rechts sei die Losung! Rechts nur macht uns frei!**

Der Wahlausschuß. **Der geschäftsführende Vorstand der Deutschnationalen Volkspartei.**

DAS NEUE WELTBILD

Kleiner Saal des ev. Vereinshauses

LICHTBILDER-VORTRÄGE

R. H. FRANCE

8. November 1924, abends 8 Uhr:
DIE PFLANZE ALS ERFINDER

9. November 1924, abends 8 Uhr:
DIE GESETZE DER WELT

Vorverkauf in der Bücherstube Severin, G. m. b. H., Bongardtstraße 27.

Numm. Platz 2 Mk. Unnumm. Platz 1 Mk.

Sonntag'6 Zuoinbank

nein Ihr noißt

Linfonf ünnennißbare ißt;

Ob nün mit, ob ofun Oüß

Immne ißt'6 nin Gof-

ynüß.

Oamgf-Zuoinbankröftnung

Kirchstraße 5.

Gottesdienst-Ordnung der evgl. Gemeinden.

Sonntag, den 9. November

Sammlung für die Deutsch-evangelische Diaspora des Auslandes.

Christuskirche. 8.30: Bockamp 9.45: Schneider. 11.15: Kindergottesdienst. Ritter. 3: Taufstunde Klose.

Lutherkirche. 9.45: Glebe. 11: Kindergottesdienst. Glebe

Pauluskirche 9: Ritter. 5.15: Winacker.

Friedenskirche 9.30 Uhr: Boensaen 11.15: Kindergottesdienst. Winnacker.

Johanniskirche 11.15: Kindergottesdienst. Bockamp

Krankenhauskapelle. 9.30: Klose

6 Pfarrbezirk (Diberstr. 46) 11.30: Kindergottesdienst. Hentschel

Bochum-Hamme. Kirche: 8.30: Heyder 10: Eberth 11.15: Kindergottesdienst. Rautsch. 2: Taufstunde. Eberth — **Megaescheid:** 10: Heyder. 11.15: Kindergottesdienst. Heyder

Hofstede-Riemke. 8.30: Mildae 11: Kindergottesdienst. Vitsch 12: Taufstunde. Donnerstag 8: Bibelstunde. Vitsch. Freitag 8: Vorbereitung

Melanchthon 10: B Bockamp. 11.30: Kirchentaufen 12.30: Kindergottesdienst.

Wiemelhausen 10: Reckert. 11.15: Kindergottesdienst. 12: Taufen.

Altenbochum. Samstag, 8 Nov., abends 8 Uhr im Lutherhaus Gebetsstunde. Pastor Haaen. Sonntag 9.45 Uhr Gottesdienst. Pastor Haaen 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 3 Uhr Junamännerverein. 3 Uhr Junafrauenverein. 4 Uhr Frauenvortrag: „Der Sieg der Liebe". 8 Uhr Evangelisationsversammlung: „Der Schrei der Tiefe". Wegen der Volksmission fallen die Vereins- und sonstigen Zusammenkünfte in dieser Woche aus. Statt dessen ist an jedem Abend um 8 Uhr eine Evangelisationsversammlung und an jedem Nachmittag außer Sonntags um 4 Uhr eine Bibelstunde im Lutherhaus und um 5.15 Uhr eine Bibelstunde in der Schule bei Reche Prinz von Preußen

Weitmar. 8: Frühgottesdienst. Pf. Kraemer 10: Hauptgottesdienst. Pf. Gassenberg. 11: Kindergottesdienst 12: Kirchentaufen. 5: Werbeversammlung für Männer- u. Jünglingsverein im Gemeindesaale Donnerstag 8: Gemeinschaftsstunde

Gerthe. 10: Gottesdienst. Pastor Baumann. 11: Kindergottesdienst 12: Taufen. 2: Jünglingsverein 4: Junafrauenverein. Montag 8: Kirchenchor. Mittwoch 7: Gemeinschaftsstunde Donnerstag 3: Frauenbibelstunde. 8: Bibelstunde des Männer- u Jünglingsvereins. Freitag 7.30: Vorbereitung für den Kindergottesdienst

Hemmingen. 9.30: Krombera 10.45: Kindertaufen 10.45: Kindergottesdienst. 3: Junafrauenverein. Montag 8: Bibelstunde. Dienstag 3: Arbeitsstunde im Frauenverein. 8: Junafrauenverein Mittwoch 8: Kirchenchor. Donnerstag 4: Frauenchor. 8: Jünglingsverein Freitag 8: Gemeinschaftsstunde.

Gottesdienst-Ordnung der kathol. Gemeinden.

Sonntag, den 9. November

Propsteikirche. 6, 6.45, 8 Messen, 9 Schulmesse 10 Uhr Hochamt 11 Messe mit Predigt 2.30 Andacht.

Marienkirche. 6, 7.15 Messe, 8.30 Messe mit Predigt. 9.30 Hochamt 11 Messe, 2.30 Christenlehre, Andacht.

St Josefskirche 6.30 Messe, 7.30 und 8.45 Messe mit Predigt. 10 Hochamt m. Predigt 11.15 Messe 2.30 Andacht.

Kreuzkirche 7 Messe. 9.30 Hochamt mit Predigt 2.30 Andacht

St. Meinolphuskirche 6. 7 8 Messen 9 Schulmesse mit Predigt. 10 Hochamt m. Predigt 11.30 Messe 2.30 Andacht.

Klosterkirche. 5, 6, 7: Messen, 8 Singmesse mit Predigt. 10.30 Messe m. poln. Predigt 4.55 Rosenkranz 5.15 Predigt und Andacht 7 Rosenkranz. 7.25 Predigt und Andacht.

St Antoniuskirche. 6.30 u. 8: Messe 9.30 Hochamt 11 Messe 2.30 Andacht.

Herz-Jesukirche 6.30 Messe 8 Messe mit Predigt 9 Schulmesse. 10 Hochamt mit Predigt 11.15 Messe mit Predigt 2.30 Andacht.

St. Johanneskirche. 7, 8, 9: Messen 10 Hochamt mit Predigt 3 Andacht

St. Liboriuskirche. 7.30 Messe 8.30 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht

Bochum-Riemke 6.15 Messe. 7.15 Messe mit Predigt. 8.30 Messe mit poln. Predigt 9.30 Hochamt mit Predigt 11 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Altenbochum. 6 Beichte 6.30 Kommunion. 7, 8, 9 Messen. 10 Hochamt mit Predigt 2.30 Christenlehre. Andacht

Weitmar. 6.30 Messe mit Gesang. 8 Messe mit Predigt 9 Kindermesse. 10 Hochamt. 11.15 Messe. 2.30 Andacht.

Weitmar-Nord. 7.30 Messe, 10 Hochamt mit Predigt 2.30 Andacht

Leer. 6.30 Beichte. 7.30 Messe, 10 Hochamt. 2.30 Christenlehre. Andacht

Harpen. 7.30 Messe mit Predigt 10 Hochamt 3 Andacht

Langendreer Marienkirche 6.30, 8 Uhr Messe 10.15 Hochamt 2.30 Andacht. — Bonifatiuskirche 7 Messe 10 Hochamt. 2.30 Andacht

Gerthe. 7, 8.30 Messen mit Predigt. 9.30 Hochamt 10.45 poln Messe. 2.30 Andacht

Eiltrop-Bergen. 7.15 Messe. 9.45 Hochamt. 3 Andacht

Werne. 6.45, 8.15 Messen 10.15 Hochamt mit Predigt 2.30 Andacht.

Holsterhausen. 8.30 Uhr Messen 10 Hochamt. 2.30 Andacht

Eickel 6, 7. Messen mit Predigt 8.30 Messe. 10 Hochamt. 2.30 Christenlehre. Andacht

Linden-Dahlhausen 7 Messe 9.30 Hochamt 2.30 Andacht

Stiepel. St Marienkirche 1 Nov (Allerheiligen) 7.30 Uhr Frühm 10 Hochamt m. Pr 3 Andacht — 2 Nov. 7.30 Frühm 10 Hochamt m. Pr Um 5 Uhr geht die Prozession zum Friedhof

Hordel. 6.30, 8 Uhr Messen 10 Uhr Hochamt. 2.30 Andacht

Höntrop 6.45, 8 Messe 10 Hochamt 3 Uhr Andacht.

Röllinghausen 6.30, 8 Messe. Austeilung der Kommunion 9 Messe für die Polen 10.15 Hochamt mit Predigt 2.30 Andacht.

Günnigfeld 6.10, 7.30 Austeilung der Kommunion 6.30 Messe mit Predigt 10 Hochamt mit Predigt 2.30 Andacht

Sonstige Gemeinden.

Baptisten-Gemeinde

Immanuelskirche. Hermannshöhe 21 Jubiläumsfeier (50 Jahresfest). Sonntag vorm. 9 Uhr: Festpredigt. Herr Prediger Kicklatt. Hamburg-Altona: 11 Uhr: Sonntagsschulfeier: nachmittags 3 Uhr: Festpredigt. Herr Prediger Wedewardt. Emden: anschl Gemeindefeier. Montag abend 8 Uhr: Gesangsaufführung Jedermann ist herzlich willkommen. Vortragslokal 50 Viennia.

Weimar-Mark Berastr 56. Sonntag vorm 9.30 Uhr und nachm 3 Uhr: Predigt. Prediger Possekel: 11 Uhr: Sonntagsschule Mittwoch abend 7 Uhr: Andacht.

Gemeinde Gottes. Robertstraße 93. Sonntag vorm 7.30: Bibelstunde: nachmittags 3: Jugendstunde: nachm. 6: Predigt. Mittwoch abend 7 Uhr: Erbauungsstunde.

Altkath Gemeinde Bochum Sonntag, den 9 November, vorm 10 Uhr: Deutsche Messe, mit Predigt, in der Johanniskirche

Evangel.-luth Gemeinde, Bochum. Kirche: Diberstr. 52. Sonntag vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des hl. Abendmahls. Die Beichte ist um 9.30 Uhr. Hilfsprediger Barkow.. Montag abend 8 Uhr: Kirchenchor.

Evangelische Gemeinschaft, Auferstehungskirche, Alleestraße 48 Sonntag vorm 9.30 Uhr und abends 6 Uhr: Predigt. Vorm 11 Uhr: Sonntagsschule. Mittwoch abend 8 Uhr.

Freire evangelische Gemeinde. Rottstraße 34a. Hinterhaus. 9.30 Uhr: Andacht 14 Uhr: Kindergottesdienst 6: Predigt Montag 8 Uhr: Jugendabend. Dienstag 4 Uhr: Frauenstunde. Mittwoch 8 Uhr: Allianzabend. Hermannshöhe — Gerthe. Am Hillerberg 47. Sonntag 3 Uhr: Predigt. Dienstag 5 Uhr: Andacht.



Fachgeschäft für Büro-Einrichtungen Bochum-Dortmund

Zahngebisse

auch Bruchstücke, kauft zu hohen Preisen (2 M) Zahnpraxis Thielen, Humboldtstr. 25.

Prom.-Kinderwagen zu kaufen gesucht. Ang. u. A. G. 6558 an d. Geschäft.

Eilt! Eilt!

Sofort

Hundeamme

für ein Schäferhund gegen gute Vergütung u. Pension einz. gesucht W. Brockschmidt, Hernerstr 110

Jedes graue Haar!!

färbt waschecht und naturgetreu Haarfarbe „Juleo". Bequem im Gebrauch! Unschädlich! Zu haben: (2818 Fr. Mersch, Hochstraße.

Viel Aerger

spart sich jede Hausfrau, die nur meinen vorzügl. Kaffee kauft.

	Bill.-Mark
Santos, fein	2.80
Santos, sehr fein	3.40
Salvador	3.80
Costa-Rica	4.20
Arab.-Mokka	4.20
Maragogype	4.20

Täglich frische Röstungen.

Emil Traß Nachf.

Kaffee-Rösterei

BOCHUM

Am Wilhelmsplatz.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Bei den Sahibs.

Mit Genehmigung des Verlages Kurt Vowinckel in Berlin-Grunewald veröffentlichen wir aus dem in Kürze erscheinenden Werke: Rassul Galwan: „Als Karawanenführer bei den Sahibs," dem ersten Buch eines Tibeters in Deutschland, den folgenden Abschnitt:

Wir zogen nun das Tal hinauf. Unter einem felsichten Berg war eine kleine ebene Stelle. Ein Bettelmönch kam uns entgegen. Es war ein Lama von dem Heere der Tibetaner, wie wir an dem gelben Gewande erkannten. Als er sich näherte, sagte er nichts. Und dann zog er sich wieder zurück. Wir zogen nun hinter ihm her.

Wie wir unter den Felsberg kamen, entstand ein großer Lärm. Wir sahen den Berg aufwärts. Die ganze Armee saß rings um uns her, die Gewehre auf uns gerichtet. Wie ich das sah, fürchtete ich mich. „An die Gewehre!" befahl der Sahib.

Ich hatte kein Gewehr. Das Gewehr, das ich gewöhnlich auf dem Rücken trug, gehörte Herrn Littledale. „Was meinst du?" fragte mich Herr Littledale: „Töten können sie uns nicht," sagte ich, „sie wollen uns nur Furcht machen."

Während wir noch sprachen, kam der kleinere von den großen Herren in Begleitung anderer auf uns zu.

Der Sahib sagte zu mir: „Du mußt nun sehr vorsichtig sein. Wenn es schief geht, so kehren wir eben um." Der große und die anderen kamen nun heran. Sie sagten: „Schießen nicht, bevor wir gesprochen haben." Der große traf nun mit dem Sahib zusammen, und erklärte ihm: „Die Leute hier sind schlimm und wollen euch töten. Ich habe sie davon abgehalten." Herr Littledale trug den chinesischen Paß auf seiner Brust und erklärte: „Wenn ihr schießt so schießt ihr auf diesen Paß. Wir sind auf diesen Paß hin hierher gekommen. Wir sind nicht gekommen, Krieg zu führen. Wollt ihr Krieg mit uns, nun gut. Wir sind nur dreizehn Mann, aber unser Kaiserreich Indien ist groß. Ihr müßt euch das wohl überlegen."

Das schüchterte die Tibetaner etwas ein. Wir merkten es an ihren Gesichtern und Reden. Rasal und Kalam nun sprachen die Tibetaner ihrerseits an und sagten: „Was macht ihr gegen dreizehn Mann Krieg? Das alles machte die Tibetaner furchtsam, und sie erklärten: „Töten wollen wir euch nicht, aber bitten wollen wir euch, daß ihr nur einige Tage wartet, bis die Antwort von Deva Dschang gekommen ist."

Wir sagten: „Wenn es so ist, warum habt ihr denn den Kampf mit uns vorbereitet? Jetzt werden wir nicht Halt machen. Wir müssen nach Lhasa."

Der Sahib sagte zu mir: „Sage du jetzt alles, was unsere Lage besser machen kann. Es ist gleich, ob es gelogen oder wahr ist. Sag' ihnen, was dir einfällt. Ich möchte gerne über diesen Paß hinüber."

„Wir werden," sagte ich, „über den Paß ziehen; jetzt müssen wir aber sagen, daß wir nach Lhasa wollen." Zu den Tibetanern sagte ich: „Dieser Sahib ist schlimm. Er sagt, er will nach Lhasa. Gestern noch sagte er, daß er im Tal Goring warten wolle. Jetzt ist er böse geworden, weil ihr einen Kampf vorbereitet habt. Ich habe Freundschaft für Euch. Warum? Weil die Ladakis und die Tebetaner zusammengehören. Ich habe aber nichts dagegen machen können. Hofft nun nicht mehr, daß wir hier warten werden." Sie fürchteten sich nun und glaubten, was ich gesagt hatte. „Wartet doch nur drei bis vier Tage," sagten sie, „und ihr sollt Milch, Butter, Schafe und alles haben, was ihr nötig habt." „Nie," sagte ich wieder, „werden wir hier warten, vielleicht aber auf der andern Seite des Passes, so, wie wir es gestern zugestanden haben."

Das Abkommen.

Sie erwiderten: „Das ist gut für euch. Wegen des Wartens aber auf der anderen Seite des Passes müßt ihr uns einen Schein geben, worauf geschrieben steht: Wir werden nicht in der Richtung auf Lhasa gehen." Der Sahib gestand das zu und schrieb es in englischer Sprache. Sie sagten: „Wir können kein Englisch. Wir mögten es auf tibetanisch haben." „Nehmt ihr es auf Ladaki?" fragte der Sahib. Und zu mir: „Schreib einen Vertrag." Ich nahm die Feder und das Papier. „Die Sache gilt nach dem, was du geschrieben hast." Dann sagte der junge Anführer: „Zeigt uns doch nun etwas Schönes zum Anschauen." Der Sahib zeigte ihnen Ferngläser, ein Messer und dergleichen andere Dinge. Frau Littledale trug ihr wasserdichtes Gewand. Sie trug Wasser in ihrem Kleide vor sich her. Das kam den Tibetanern sehr merkwürdig vor, daß man Wasser im Kleid tragen könne. Und dann zeigte sie den Leuten Bildnisse von sich in ihrer Jugend, die sehen ließen, wie schön sie damals gewesen war. Das gefiel den Tibetanern nicht weniger.

Der schlechte Paßweg und die Regenplage.

Es war spät am Nachmittag. Die Tibetaner sagten: „Heute könnt ihr nicht mehr über den Paß. Es ist spät, und der Weg ist sehr schlecht. Es wird eine große Kälte geben, und es ist kein Holz dort. Es wird euch schlecht gehen. Wir sprechen zugunsten der Frau. Besser heute hier bleiben. Lieber morgen in aller Frühe aufbrechen."

Wir glaubten das, aber der Sahib glaubte es nicht. Wir brachen also noch am Nachmittag dorthin auf. Es war ein sehr hoher Paß (6500 Meter). Wir kamen bald an eine enge Stelle. Der Weg war dort schlimm. Es ging über einen Gletscher abwärts und über viel Schnee. Dann über Felsgestein. Ueberall war viel Wasser auf dem Weg. Es wurde Nacht. Da sehen wir keinen Weg mehr, und oft fielen wir zur Erde. Auch regnete es stark.

Wir hatten einen schlimmen Weg mit all dem Stürzen, der Dunkelheit, dem Wasser auf der Straße und dem Regen. Wir hatten längst nasse Kleider. Wo wir uns ein Lager machen könnten, wußten wir nicht. Frau Littledale weinte. Endlich sahen wir einen kleinen Platz inmitten der Felsen. Dort stellten wir die Zelte auf. Kein Holz und kein Feuer! Die Sahibs aßen ihre Suppe aus Blechgefäßen. Die konnte man heiß machen. Es waren heißmachende Sachen dabei. Wir Diener bekamen trockenen Zwieback. Den aßen wir mit kaltem Wasser. Es war eine eiskalte Nacht. Und eine beschwerliche. Auch am Morgen nichts zu essen. Nur Zwieback und kaltes Wasser. Wir zogen dort ab und stiegen in einem Tal voll großer Felsen und Gerölle tiefer. Es regnete stark. Innen waren wir kalt vom kalten Wasser und außen vom Regen. Wir waren bis zum Tode müde.

Dann endlich hörte die schlechte Straße auf, und wir kamen in's Ebene hinaus. Ein schönes Tal und gutes Gras. Ueberall Grünes. Der Regen hörte auf. Die Sonne begann zu wärmen. Zum Feuermachen war aber nichts vorhanden. Wir mußten auf alle Fälle heißen Tee bekommen. Was tun? Wir hatten im Lager einen alten Eselssattel. Den zerstückten wir und machten Tee damit. Das erfrischte uns ein wenig. Der Regen setzte nun von neuem ein. Er ließ uns nicht weiterziehen. Die Leute und die gestürzten Pferde und Esel waren hinter uns zurückgeblieben.

Wahrheit durch einen Lama.

Nun kam von Lhasa her ein Lama des Wegs. Ich fragte ihn: „Woher kommst du, und wohin gehst du?" Er gab zur Antwort: „Ich bin von Lhasa gekommen und gehe zum heiligen Tengri-Nor-See. Bist du aus Ladak?" Als ich „ja" sagte, fuhr er fort: „Auch ich bin aus Ladak. In Tibet bin ich beheimatet. Schon lange aber bin ich hier im Lande, da ich in meiner Jugend hierher zog." „Willkommen als Landsmann," rief ich. „Aber wie weit ist wohl noch nach Lhasa?" „Noch zwei Tage. Mit guten Pferden nur einer sogar." „Wie weit noch bis zu Dörfern mit Feldern?" „Wenn ihr dies Tal hinter euch haben werdet, kommt ein Dorf mit bebauten Feldern." Das berichtete ich dem Sahib. „Richtig," sagte er, „wir könnten, wenn wir wollten, leicht bis Lhasa gelangen. Es wäre aber unrecht, weil wir uns schriftlich verpflichtet haben, nicht dorthin zu gehen. Es würde das böse sein und eine Lüge im Verkehr der Völker. Wir können also nicht dorthin." Dem Lama gab der Sahib eine Rupie zum Geschenk für die Wahrheit. Der Lama ging nach Tengri Nor.

Neues aus aller Welt.

Begnadigt. Der Schuhmacher Heinrich Schaper in Berlin, der im März 1923 wegen Ermordung des siebenjährigen Kindes seiner Wirtin zum Tode verurteilt wurde, ist zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden. Schaper verübte seinerzeit die Tat, um sich an der Wirtin zu rächen, weil diese ihm gekündigt hatte, und er sich von dem Kinde, an dem er sehr hing, nicht trennen wollte.

Durch Gas vergiftet. Der Kutscher Hoppe, seine Ehefrau und sein 23jähriger Sohn wurden in ihrer Berliner Wohnung bewußtlos aufgefunden. Der Hahn des Gaskochers war anscheinend am Abend vorher versehentlich offen gelassen worden. Der Ehemann starb bald nach seiner Auffindung. Die Frau und der Sohn wurden sterbend ins Krankenhaus gebracht.

Von Holzdieben ermordet. Im Neuschabener Forst bei Allenstein wurde ein Forstbeamte von Holzdieben, die er im Walde überraschte, nach heftigem Kampfe ermordet. Die Täter wurden verhaftet.

Ein Gut überfallen. Bei Zdelbunew in Ostgalizien überfiel eine Bande von 55 Räubern das Gut von Zurkow, plünderten die Wohngebäude aus, raubten aus den Stallungen sämtliche Pferde und steckten dann das Schloß in Brand. Das Schloß ist bis auf die Mauern niedergebrannt.

Wie Fritz Reuter den Herrn Platzmajor malte.

Reuter ist, was wenig bekannt sein dürfte, auch ein sehr begabter Zeichner und Maler gewesen. Daß er auch da die humorige und satirische Richtung seines künstlerischen Wesens nicht verleugnete, versteht sich von selbst. Eine besondere Freude machte es ihm, daß er seiner Neigung auch in seiner „Festungtid" nachgehen konnte. In Magdeburg hatte der „Schwerverbrecher" einen Kasten mit Pastellstiften verehrt bekommen, und nach und nach fanden sich auch die anderen Gebrauchsartikel und Farben ein, die nun einmal zur Ausübung der Malkunst unentbehrlich sind. Trotzdem gab es noch genug Schwierigkeiten. Vor allem zeigte sich Reuter als geschickter Bildnismaler, wobei ihm sogar seine Mitgenossen „sitzen" mußten.

Mit seinem „Atelier" war Fritz Reuter keineswegs unzufrieden. Im Gegenteil, er meinte, mancher Maler würde ihn um das schöne von oben fallende Nordlicht beneiden. Außerdem habe er noch den großen Vorteil, daß ihm seine Modelle nicht weglaufen können. Sie seien ja das „Sitzen" gewöhnt, und selbst wenn sie versuchen wollten, vor seiner Palette zu fliehen, würden sie eine von außen verriegelte Tür finden.

Besonders anschaulich schildert Reuter, wie das Bildnis des Platzmajors entstand. Der bot ihm besondere Schwierigkeiten, weil er einen Flachskopf hatte und fast augenbrauenlos war. „Un it Unglückwurm hadd dat an de Mod, mit de Ogenbrauen antaufangen. Wat nu? Anfangen müßt ik, un mit wat Hornigs, ik fung also mit den Snurrbart an."

So kam das Gesicht zur Zufriedenheit des Herrn Platzmajors zustande. Bei der Uniform gab's aber neue Schwierigkeiten. Die Epauletten wollten nicht goldig und die „Knöp" wollten nicht blank werden, und auch mit der Natürlichkeit des Kragens haperte es.

„Argern ded it mi niederträchtig: äwer wohr was't; 'n beten gellerich lach hei ut, denn mit den Zenober, was it ogenschienlich anführt, dat was idel roden Mönning, un it hadd wedder mit den infamtigen Rotstein in de Schatten rümmer fuhrwarkt."

Der Maler war also in teuflischer Verlegenheit, besonders weil der „Kragen" nicht „echt" werden wollte. Da kam ihm ein kleiner Kanarienvogel zu Hilfe. Er spritzte etwas auf die Palette, und siehe da, die Stelle wurde jetzt scharlachrot. Nun fehlte ihm nur noch der Firniß. Er dachte lange nach, wie er diesen Mangel ersetzen könnte, und kam schließlich auf geschmolzenen Zucker. Mit dieser Lösung überzog er den Kragen und bewunderte noch abends vom Bett aus solange sein Kunstwerk, bis die Wache „Licht aus!" gebot. Aber am nächsten Tage hatten sich schreckliche Folgen seines selbstfabrizierten Firnisses gezeigt. Viele Hunderte von Fliegen hatten sich an dem Zuckerkragen gütlich getan und zur Erinnerung viele, viele schwarze Pünktchen auf ihm zurückgelassen. Er mußte den Kragen neu lackieren und erzielte mit seinem Bildnis beim Herrn Platzmajor einen Bombenerfolg.

„T's mäglich, dat Raphael sine Madonna, as sei farig was, ok lang anleken hätte, ewer so verseiwt, alöw it nich, dat hei in er west is, as it in den Herrn Platzmajuren."

Heitere Ecke.

Michel rüstet.



„Das gibt wieder einen schönen Morast, — also her mit den Röhrenstiefeln!"

Buntes Allerlei.

** **Der Weltmeister der Vielehe.** Der soeben veröffentlichte Ausweis der dritten Volkszählung in der Südamerikanischen Union hat die Oeffentlichkeit mit einem bemerkenswerten Fall bekannt gemacht. Er betrifft einen Eingeborenen, der nicht weniger als 79 Frauen besitzt, die nach der Sitte des Landes als seine legitimen Gattinnen zu gelten haben, und dem diese 79 Frauen 134 Knaben und 50 Mädchen beschert haben. Dieser Weltmeister der Vielehe, der im Bezirk Zutpansberg seinen Wohnsitz hat, ist aber nicht etwa eine Ausnahmeerscheinung; er hat vielmehr in seinem Landsmann einen gefährlichen Konkurrenten, der es bis auf 110 Frauen gebracht hat. Mit Bezug auf die Nachkommenschaft kann es dieser Konkurrent allerdings nicht mit jenem aufnehmen, da er nur 51 Söhne und 42 Töchter aufzuweisen hat.

Die Freilegung des Zirkus Maximus in Rom. Das italienische Kabinett hat die Ausgrabung des Zirkus Maximus in Rom beschlossen. Dieses antike Bauwerk, welches während der Kaiserzeit in Rom die größte und berühmteste Vergnügungsstätte war, lag in dem Tal zwischen Palentin und Aventin und hatte Raum für 300 000 Zuschauer. Jetzt befinden sich die Gaswerke auf dieser historischen Stelle. Der Beschluß der Regierung, die Gaswerke zu verlegen, um die Ausgrabung vornehmen zu können, hat in Rom große Begeisterung hervorgerufen.

Weibliche Detektive in der Türkei. Der Polizeihof von Konstantinopel bestimmte, daß von jetzt ab eine gewisse Zahl von Frauen als Detektive eingestellt werden. Die weiblichen Detektive sollen besonders für die Sittenpolizei verwendet werden.



Vertreter: Jacob Schwarz, Gelsenkirchen, Kaiserstrasse 10, Telefon 1293.



Sie husten nun schon wochenlang. Wir raten Ihnen in der Apotheke 50 g echten Fagofot-Extrakt zu kaufen und durch Aufkochen mit ¼ Pfd. Zucker und ¼ Lt. Wasser eine preiswerte prompt wirkende Hustenmedizin selbst herzustellen. Sicher: Alte Apotheke, Marktplatz, Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1.

Bis Mittwoch, den 12ten November

Große Verkaufs-Messe von Orient-Teppichen

in den Räumen der Firma Gebr. Schürmann, Essen, gegenüber dem Rathaus.

Offene Stellen

Männlich

Zu sofortigem Eintritt suche ich für die Bearbeitung von Bochum und Umgegend gut eingeführten, nachweislich erfolgreich tätig gewesenen, a4447 branchekundigen

Reisenden.

Theodor Jellinghaus, Hagen i. W., Rehstr. 8.

General-Vertreter der Firma Gebrüder Hillers, Schokoladenfabrik, Gräfrath.

Erfahrene erste

Bauleiter

für Dortmund und Bochum sofort gesucht. Nur Herren, welche mehrjährige Praxis auf ersten Baustellen aufweisen, gute Umgangsformen besitzen und schriftgewandt sind, wollen Angebot mit Bild schriftlich einreichen. a4488

Architekt D. W. B. Emil Pohle, Dortmund
Atelier: Schmiedingstr. 29.

Routinierter Reisender

Zigarettenvertretung,

gegen Gehalt und Provision nach Uebereinkunft, gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Referenzen unter L. J. 15 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Vertreter

für hies. Tabakwaren-Großhandlung (Spezial-Zigarren), welcher bei Werken, Wirten u. Spezialgeschäften gut eingeführt ist, sofort gesucht.

In Frage kommen nur Herren mit la. Referenzen und nachweislich besten Erfolgen. Offerten unter L. B. 40 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Angesehene Versicherungs-Aktien-Gesellschaft,

welche Leben-, Feuer-, Unfall-, Auto- und Haftpflichtversicherung betreibt, hat für den Bezirk Bochum ihre

General-Agentur

zu vergeben.

Bewerbungen bitten wir von Herren, welche über erstklassige Beziehungen zu Handels- und Industriekreisen verfügen und welche ernstlich gewillt sind, sich persönlich dem Ausbau des Geschäfts energisch zu widmen, wir bieten hohe Provisionen und fachmännische Unterstützung. Offerten unter G. A. 82767 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Auto-Monteure

a4100

für gut bezahlte Dauerstellung sofort gesucht.

Meldungen jedoch nur von langjährigen Auto-Fachleuten erwünscht andere ausgeschlossen.

G. D. A. Ndlg. Essen,

Rathenaustraße 14.

Leute jeden Glaubens erhält unt. Garantie Stellung in erst. Häusern bei gut. Bezahlung als Diener, Kammerdiener, Reisebegleiter, Lehrjäger usw. nach Besuch der Fachschule für Herrschafts- und Hotelpersonal. Bad Nydesberg, Burgstr 10. Ausk. u. Prosp. fr.

Vertreter

bei Industrie und Handel gut eingef. finden a4617

hohen Verdienst

Ang. unt. Nr. 851 an die Annonc.-Expedit. Theod. Hecke, Heidelberg.

Hausierer

Redegew. Herren und Damen z. Besuch der Privatkundschaft i. sof. gesucht. Hohe Verdienstmöglichkeit. Zu erfr. (82720 Bahnhofstr. 6, im Laden

Für mod. Tänze für bald

Lehrer u. Klavierspieler

gesucht. Ang. mit näheren Angaben u. T U 4493 an die Gesch. dies. Zeitg.

Einige strebsame fleißige, verheiratete

Herren.

zum Besuch der Privatkundschaft v. einem Manufakturwarengeschäft sofort gesucht. Kenntnisse erw. Ang. u. F H 82842 an d. Geschäft d. Z.

Vertreter

gegen hohe Provision gesucht. Schr. Bew. unter H B 82778 an die Gesch. dies. Ztg.

Mittl. Maschinenfabrik sucht z. selbständig. Erledigung sämtl. Arbeiten der Betriebs-Krankenkasse einen tüchtigen

Beamten

mittleren Alters. Derselbe muß auch m. allen einschläg. gesetzlich. Bestimmungen vertraut sein. Anst. unt. L W 47 an die Gesch. d. Z.

Reisende.

Größere Kartoffelhandlung sucht

Reisende.

82781 Zu erfragen in der Geschäftsst.

Strebsamen Leuten richte allerorts Versandgeschäfte ein, auch nebenberuflich. Extra. Halle a. S.

250 Mk. monatlich

verd. jedermann, garantiert. Auch als Nebenverdienst gegen Auskunft frei durch Gloser, Pforzheim, Siemensstr. 41.

Reisende

welche in Lebensmittelgeschäft., Metzgereien und Bäckereien gut eingeführt sind, gesucht. Angeb. unter K E 2692 an die Gesch. dies. Ztg. erbeten.

Junger Mann

erfahr. im Kohlengeschäft, für sofort gesucht. (a4481 Eisenstraße 5.

Gesucht für sofort einfach. jung.

Mädchen

für Ladentätigk. in hies. Goldwarengeschäft zur Stütze d. Chefin. Ev. Wohng. u. volle Verpfleg. Meld. u. S. Sch. 9 die Geschäftsst.

Tüchtiges

Mädchen

gesucht. (82752 Ostermannstr. 9.

Junger Kaufmann

für Lagerbüro, mit Kenntn. der doppel. Buchführ., mögl. aus der Eisenw.-Brch. zu sofortig. Eintritt gesucht

Ausf. Bewerb. mit Zeugn.-Abschrift. u. Angabe d. Empfehlungen u. L W 12 an die Geschst. dieser Zeitung.

Zwei tüchtige, ältere erfahrene

Auto-Monteure

zum baldigen Eintritt gesucht. LS52 Kraftwagen-Handels-Gesellschaft m. b. H., Bochum, Wittener Straße 102.

Tüchtiger Reparaturdreher

der auch Schlosserarbeit versteht, für sofort gesucht

Ang. u. L S 82764 an die Gesch. d. Z.

Ein tüchtiger

Möbelschreiner

für sofort gesucht. Es kommen nur solche in Frage, die in der Möbelbranche tätig waren. (2Z3

Möbelhaus M. Tolcziner, Ob. Marktstr. 38 a.

Schneider

beste Kraft a. Werkstatt sucht Rühler, Kortumstraße 5.

Aelter., alleinsteh.

Mann

für Haus- u. Gartenarbeit gesucht bei hoh. Lohn (Schreiner bevorz.) (2S68 Wilh. Hasselberg, Rest. „Zum Grunewald", Bochum 7, Markstraße 104.

Ein brav., ehrl.

Junge

von 16—17 Jahr. f. leichte Botengänge sof. gesucht (77843 Heinr. Tegethoff, Bochum, Dorstener Str. 161.

Schokoladen- und Zuckerw.-Großhdl.

Weiblich

Suche zur Aushilfe mehrere

Verkäuferinnen

welche in der Papier- und Schreibwarenbranche schon tätig waren und gute Umgangsformen besitzen. — Nur schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten LC5

Rummelthey's Centralbuchhandlung Bochum, Obere Marktstraße 31.

Fräulein

m. gut. Handschrift für sofort gesucht (2Z3

Möbelhaus M. Tolcziner, Ob. Marktstr. 38 a.

Für m. 11jähr. Töcht. suche energische

Lehrerin

z. Vorbereitung a. Lyzeum. Ang. u. L. M. 45 Geschäftsst.

Tüchtige

Buntstickerin

gesucht. LSch12 Scheer, Mehst. 141.

Perfekte

Einlegerin

gegen gute Bezahl. sofort gesucht. C. Hundt sel. Ww., Hattingen-Ruhr.

Properes a4600

Mädchen

sofort gesucht. Frau Heinr. Hanefeld, B.-Wiemelh., Brenscheder Str. 56.

Ordentliches

Mädchen

das melken kann, gesucht. (82618

Weitmar, Brantropstraße 17.

Schulentlass. tüchtiges (82757

Stundenmädchen

sofort gesucht. Drusenbergstr 23

Aelteres, erfahrenes (82795

Mädchen

für Küche u. Haushalt gesucht. Zu melden von 11 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags. Weitmar, Oststraße 2.

Tüchtiges a4610

Dienstmädchen

von ausw. für alle Hausarb. sof. ges. Zucker, Adolfstr. 17.

Stellen-Gesuche

Männlich

Anteil. verst. Mann sucht für halbe Tage Beschäftigung gleich welcher Art. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 82561.

Klempner-Installateur

(23 J.) sucht Stellg. zur Weiterausbild. Gefl. Ang. u. M J 82384 an die Gesch.

Ehrl. fleißiger

Laufjunge

gesucht. Ang. u. L. 15 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Beteiligung

an einem Baugeschäft od. sonstigem Unternehmen der Baubranche sucht erfahrener Baufachmann mit 5000 B. Mark evtl. mehr. Ang. u. B B 82742 an d. Gesch. d. Z.

Das Einrichten u. Führen der

Geschäftsbücher

Aufstellen der Bilanzen und Steuererklärungen übernimmt erf. Buchhaltungsvorsteher. Ang. B 68210 Gesch.

Jg. Mann (22 J.) sucht Stellung als Schreiber (Anfäng.) Gute Handschrift vorhand. (82453

Joh. Anlezak, Werne b. Landstr., Friedrichstr. 12.

Reisender

mit gutem Kundenkreis aus der Tabak- u. Lebensmittelbranche sucht

feste Stellung

mit Gehalt. Branche gleich. Ang. u. G M 82701 an die Gesch. d. Z.

Musik.

Ein Stehgeiger, Klavierspieler such. für ein. Tage i. der Woche sow. Sonnt. Beschäftigung.

Adolf Krause, Wiemelh. St. 42 III.

Tüchtiger

Masseur

empf. sich für Massage, Einreib. usw. Angeb. unt. R. M. 82815 a. d. Geschst.

Für Hausbesitzer!

Wer seine Besitzg. rentab. u. fachmännisch verwalten lassen will, richte Angebote u. B. 82812 an die Geschäftsst.

Seidenbeleuchtungen jeglicher Art w. sauber u. prw. angefertigt (82680 Wrangelstr 40 III.

Stimmungen

und sämtliche Reparaturen sowie

Polieren, Beizen v. Pianos, Flügel u. Harmoniums.

Chr. Kühl, Verkehrsstr. 24 Fernruf 706.

Weiblich

Wer verhilft perfekter

Stenotypistin

(24—25 J.), durch häusl. Verhältn. in Bedrängnis geraten, zu guter Stellung? Ang. u. H B 4498 an die Gesch. d. Z.

Kath. Mädchen

26 J., v. L., sucht Stell. f. alle Hausarbeit zum 15. November oder später. Ang. u. E W 82690 an die Gesch. d. Z.

Flickfrau sucht noch Beschäftigung. (82696 Bergstr. 32, 1. Etg.

Suche Stellung

z. Waschen, Putzen, Nähen und Flicken. Ang. u. Z A 82716 an die Gesch. d. Z.

Zu vermieten

Schöne trockene

Lagerräume

ca. 350 qm groß

mit Stallung und Büroräumen per 1. Jan. 1925 oder später an der Brück- u. Gerberstraßen-Ecke gelegen **zu vermieten.**

Gust. Wilh. Becker,

Telephon 418. (a3946) Telephon 418

Ladenlokal

mit Einr. für Kolonialw.-Gesch. per 1. Dezbr. zu vermiet. Angeb. unt. B. W. 4611 an die Geschst.

Gr. Lagerplatz

in lebhafter Straße in Werne zu vermieten.

Schriftl. Ang. u. B B 82177 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Büroraum

part., Nähe Bahnhof u. Wilhelmsplatz, mit vollständ. Einrichtung zu vermieten.

Nur gute u. solvente Firmen woll. sich melden Näh. u. M M 82772 an d. Geschst. d. Z.

Lagerplatz

33 Quadrat-Ruten, Hofsieder Str 26, zu verpachten.

Ang. u. G M 82715 an die Gesch. d. Z.

Büro

evtl. mit Einricht., zu verm. u. Geldschrank zu verkauf. Ang. u. B A 82737 an die Gesch. d. Z.

Jg. Mädchen sucht Stell. in kl. Haush. G. Zeugn. vorh. Zu erfr. Weitmar, Marktstraße 1.

Suche f. m. Tochter, 21 J., kath., in bess. Haush. tätig. Stelle als Stütze in rub. Haushalt. Frau H. Koch, Eickel 2, Dorstener Str. 50.

Alina Kontoristin sucht Stelle für Stenographie u. Maschinenschreib. Selbige hat auch Kenntnisse in der Buchführung. Ang. u. A F 82797 an die Gesch. d. Z.

2 Schwestern, 16 u. 17 J. alt. v. Lande, suchen Stelle für Küche u. Haus auf sofort oder 1. Dezember. Ang. u. B S 82750 an die Gesch. d. Z.

Ja. Frau sucht St. z. Wasch. u. Putzen. Ang. u. W G 82836 an d. Geschst. d. Z.

Alest. alleinst. Frau sucht Stelle als

Haushälterin

Ang. u. U O 82792 an die Gesch. d. Z.

Köchin

sucht Stellung. Hotel bevorzugt zum 15. oder 1. Dez. — Ang. unt. S. 82820 a. d. Geschäftsst.

Sämtliche Damen- u. Kindergarderobe wird billig angefert. Hernerstr. 83a.

Aerztlich geprüfte

Masseuse

empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Frau Koszinski, Bessemerstr. 33a, I.

Junge, aufgew. Mädchen m. guter Handschr. sucht Beschäftigung, g. welcher Art (Büchtisch). Angebote unter E. J. 82850 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Nehme Leibwäsche zum Waschen und Bügeln wieder an. Z. erfr. b. Lause, Alleestr. 61, h. Stck.

Suche f. m. Tochter, 15 J., eine Stelle im Haushalt für hier oder auswärts. (82790 Frau Kuhle, Blücherstr. 44.

Suche Kundschaft f. Waschen u. Bügeln. Linden, Riegelstraße 14.

Gehäkelte Damen- u. Kinderkleider w. schnell und sauber angefertigt. Ang. u. U S 82744 an die Gesch. d. Z.

Schneiderin

perf. in Anfertigung eleg. Damengarderobe sucht noch Kundschaft. Ang. unt. Sch 82788 an die Gesch. d. Z.

Ja. prop. Frau nimmt bessere Herren- u. Damen-Wäsche zum Waschen und Bügeln a. Wo. f. d. Geschst. 82653

Bringen Sie Ihren

Velour-Filz hut

schon jetzt zum Umpressen (2M17 Strumpfhaus Mühlhause, Bonaardstraße 9, gegenüber Tonhalle

Möbl. Zimmer

Gch. möbl. Zim.

sofort zu verm. Jakobstr 9, 1 Et.

Einfach möbl. Zimmer (2 Bett.) zu verm. Rottstraße 81, (Toreingang.)

2 anst. Mädch erh. Schlafstelle. Siegfriedstraße 8, 2 Etage. (82794

Schlafstelle frei. Feldsiepenstr. 41, 2 Etg. l. (82747

Gut bürgerl. Privat-Mittagtisch zu haben. Dorstener Str. 15, 1. Etg.

Mietsgesuche

Wohnungstausch.

Ich beabsichtige, m. in Eppendorf gelegene Werkswohn. b. 4 Zimm. m. gesond. Eingang u. Garten gegen eine gl. gr. evtl. 5 Zimm.-Wohn., am liebst. in Boch.-Ehrenf. oder Weitmar, Stadtgrenze zu tauschen. Der Tausch kommt für Beschäftige der Zeche Engelsburg oder Walzwerk (Boch.-Verein) in Frage. Angeb. u. E. F. 82818 an die Exped. des Bochumer Anzeigers.

Suche meine 3-Zimmerwohnung, abgeschl., gegen eine 4—5-Z.-Wohnung

zu tauschen.

Umzugskosten werden vergütet. Angebote unter D. O. 82732 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokal

mit ein oder zwei Fenstern für eine Fabrikniederlage sofort gesucht. Angebote unter L. L. 23 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Räumen Sie auf

mit dem veralteten Standpunkt, daß eine Inserat-Reklame für Ihr Geschäft entbehrlich sei, bevor es zu spät ist. Stellen Sie einen Plan auf und sprechen Sie bei uns vor, um Ihnen dann auch unsere Vorschläge dafür zu machen, wie Sie ohne erhebliches Risiko die besten Erfolge erzielen.

Bochumer Anzeiger und General Anzeiger.

Jungvermählte suchen

3—5 Zimmer-Wohnung

im Neubau (bezw. beschlagnahmefrei), oder möbliert mit Küche. Offerten unter M. L. 82244 an die Geschäftsstelle d. Ztg

Wohnungstausch!

Wer zieht nach

Wiesbaden!

Geboten: Villenwohnung im Nerotal, herrlichste Lage Wiesbadens, 4 Zimmer, Wintergarten, Küche, Keller, Mädchenzimmer, Zentralheizung, Gartenbenutzung etc.

Gesucht: Wohnung in Bochum.

Anfragen an **Max Möltgen, Wiesbaden, Nerotal 52.** LB48

Wohnungen

Wohnungstausch

Bochum-Köln

4 Zimmer, Küche, Speisek., in zentr. Lage, kaum 10 Min. vom H.-B., gegen entsprechende Wohnung in Boch. Ang. u. F St 4487 an die Gesch. d. Z.

Wohn.-Tausch

Gesucht: 2—3-Zimmerwohnung mit Laden und Stallung, gleich wo. Geboten: Abgeschl. 3 Zimmer, 1 E., mit Gartenland, in Linden-Ruhr. Ang. u. G M 82700 an die Gesch. d. Z.

Wohn.-Tausch.

Geboten: Im Mittelpunkt d. Stadt 3 Zimm., Küche u. Mans., alles in gutem Zustande. Gewünscht: Größ. Wohnung) am I. im Ehrenfeld) Ang. u. V M 82751 an die Gesch. d. Z.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, Nähe Bergschule, abg., geg. kl. bei entsp. Umz.-B. zu tauschen. Angeb. unt. C. D. 82813 a. die Geschäftsst.

Woh.-Tausch

Schön gelg., abgeschlossene 4-Zimmer-Wohn. m. Bade- u. Vorratsraum, evtl. a. Gart., N. Südp., a. gl. o. größ. z. tauschen gesucht. Ang. u. O. B. 82828 an die Geschäftsstelle.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung. 2. Et., neu 2 Zimmer, nur part., zu tauschen gesucht Antoniusstraße 20.

Ladenlokale

Ladenlokal

für sofort oder später zu mieten gesucht! Ang. u. F W 82570 an die Gesch. d. Z.

Verein

v. 40—50, b. Festlichkeiten b. 75 Mitglied., sucht eleg. Klubräume zu mieten o. kauf.

Haus

zu kaufen.

Eilang. u. L R 4 an die Gesch. d. Z.

Pass. Stall

für Hühner sucht, am liebsten Wittenerstr. sofort gesucht. Ang. u. L M 82782 Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

. Möbliertes Zimmer

zu (82731 mieten gesucht. H. Rockemann, Bochum, polikl.

2 auswärtige

Kaufleute

2- bis 3mal in der Woche hier, suchen zum 15. Nov. oder 1. Dezember

möbl. Zimmer

gegen gute Bezahl. Ang. u. R K 82775 an die Gesch. d. Z.

Bürobeamt. sucht möbliertes

Zimmer

m. Morgenk. mögl. im Stadtinnern. — Angeb. unt. G. S. 82819 a. d. Geschst.

Suche sofort oder bis 15. möbl.

Zimmer

a. liebst. i. Ehrenf. Angeb. unt. M. R. 82825 a. d. Geschst.

Möbliertes Zimmer

Nähe Roonstraße, mögl. mit voller Pension, gesucht. Ang. u. U S 82754 an d. Geschst d. Z.

Ja. Beamter sucht gut

möbl. Zimmer

bei freundl. Wirtsleuten Ang. u. K D 82760 an d. Geschst d. Z.

Möbl. Zimmer

für bess. Herrn sofort gesucht. Café Althoff, Mühlenstr.

J. Dame sucht sofort möbl. Zimmer. Ang. u. E. 82804 a. die Geschäftsstelle.

Zu verkaufen

Bauplatz Nähe Bochum, 120 Mtr., gr., 20 Mtr. Front, für 1900 Mk. z. verk. Anz. 500 Mk. Rest bleibt 2 J. unkündbar m. 10 Proz. ü. Mass. Haus, Klarastr. 14, für 13 000 M. z. verk. Wohn. u. Lad. b. Kauf frei. 82773 Arnoldstraße mass. Haus. 23 Z., f. 4000 M., Anzhl. 2000 M., Rest bl. b. 1932 stehend, z. vk. Näh. E. Steiner, Humboldtstr. 34.



Ein fast neuer

Schreibtisch

(auch für Büro geeignet) sof. neo bar zu verk. (82391 Weiherstraße 62, 2 Etage rechts.

Komplette

Küchen,

Schlafzimmer,

sowie Einzel-

Möbel

kaufen Sie gut und billig beim Fachmann

Spiekermann,

Rottstr. 55.

Für den Vertrieb von

Berkel Schnellwaagen und Aufschnittmaschinen

wird ein

Vertreter

für den Großbezirk Bochum gesucht

Reflektiert wird auf eine allererste Verkaufskraft

Bevorzugt werden solche Herren, welche mit Konsum-Anstalten, Kolonial u. Feinkostgeschäften gearbeitet haben.

Off. erbeten an den General-Vertreter

Hugo Meyer, Domhotel

Persil das unübertroffene Waschmittel



halbe Arbeit, billiges Waschen und die Wäsche tadellos. (NUR IN DER BEKANNTEN PACKUNG, NIEMALS LOSE.)

Zwei

aussergewöhnlich billige Angebote unserer Abteilung Damen-Putz:

Filzhüte

in vielen modernen Farben, mit Band-Garnitur von

2.50 an

Samthüte

nur moderne Formen, mit aparten Garnituren von

5.50 an

Alsberg

Aktiengesellschaft — Bochum